



Höre O

Ergreife Dein Jüdisches Erbe

**Kenneth Rawson, ein christlicher Pastor,
bittet die Juden ihr reiches Erbe zu erforschen.**

Ergreife das jüdische Erbe

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	i
I. Die jüdische Vision hat das jüdische Volk aufrechterhalten	1
II. Gott versucht, Sie zu erreichen	9
III. Welches ist die wahre Religion?	17
IV. Das Gesetz Israels	37
V. Antisemitismus	49
VI. Die Prophetie beweist die Genauigkeit der jüdischen Bibel	55
VII. Schlussgedanken	71
Anhang A — Zionismus ist nicht Rassismus	73
Anhang B — Israels Landrechte	79
Anmerkungen	100

*Veröffentlicht durch:
Israel Productions
PO Box 331, Iselin, NJ 08830*

Einleitung

Es mag merkwürdig erscheinen, aber ich bin ein christlicher Pastor, der von jüdischen Leitern als ein nicht-bekehrender Freund des jüdischen Volkes bezeichnet wird, und der bestrebt ist, jüdische Wurzeln zu vertiefen. Als Erstes möchte ich sagen, dass die christliche Religion nie dazu bestimmt war, eine Weltreligion zu werden—das Judentum war dies. Der Zweck dieser Broschüre ist es, Sie zu ermutigen, Ihr bemerkenswertes jüdisches Erbe zu erforschen. Es betrübt mich zu sehen, wie Juden sich von ihren Wurzeln entfernen hin zum absoluten Säkularismus. GleichermäÙen stört es mich Christen zu sehen, die darauf zielen, Juden zum Übertritt in christliche Kirchen zu bewegen. Es ist einfach **nicht wahr**, dass *Juden für Jesus* oder *Messianische Juden* Sie zu einem besseren oder erfüllteren Juden machen können. Ich habe nicht die Absicht, Sie zu irgendeiner Gruppe des Judentums zu lenken. Aber ich fordere Sie heraus, die jüdischen Schriften zu erforschen—sie gehören Ihnen und sie sind wunderschön.

Im starken Kontrast mit anderen Weltreligionen hat das Judentum eine edle Vision für die gesamte Menschheit. Die meisten Religionen versprechen Segnungen nur für ihre Anhänger, was eine Haltung der Missachtung oder sogar Verachtung gegenüber Ungläubigen fördert, welche „verloren“ sind. Trotz Jahrhunderten bitterer Verfolgung sind jüdische Herzen gegenüber ihren Mitmenschen großzügig geblieben. Gewurzelt in den Werten der jüdischen Schriften wurde ihr Blick nie trüb oder eng.

Diese Sichtweise ist dem messianischem Ideal innewohnend, welches sich in der *Tora* findet und in den Worten der hebräischen Propheten. Obwohl Juden unterschiedliche

Ansichten haben hinsichtlich des tatsächlichen Ausmaßes, welches das Messianische Zeitalter erreichen wird, machen sie jegliche Bemühung, diese Ideale *schon heute* zu praktizieren und zu fördern. Die hebräischen Propheten stellten die messianischen Ideale von weltweitem Frieden, Wohlfahrt, Gesundheit, Gleichheit und Gerechtigkeit für alle wundervoll dar.

Jahrhunderte lang haben Juden für diese Ideale gelebt und sind für sie gestorben. Jeder Versuch, einschließlich des Holocaust, die Quelle dieser Ideale zu zerstören—das jüdische Volk—ist fehlgeschlagen und wird fehlschlagen. Wieder einmal hebt der Antisemitismus sein abscheuliches Gesicht, um die Juden als bedrohliches Volk extrem zu kennzeichnen und zu diffamieren. Sie sind es nicht! (*Anhang A.*)

Israel hat durch den Versuch, auf der Welle der Öl-Diplomatie zu reiten, das zionistische Ideal erheblich verzerrt. Natürlich macht Israel nicht immer alles richtig. Aber sie sind nicht der koloniale Machthaber, als dessen sie angeklagt werden. (*Anhang B.*) Die jüdische Bibel verehrt Ideale, welche Antisemiten fürchten. Es gibt zweiundzwanzig arabische Nationen. Nicht eine verfolgt das Ideal der Demokratie, der religiösen Freiheit, der Gleichheit und Gerechtigkeit für alle.

Die fortschrittlichsten Demokratien der Erde haben ihre Größe erreicht, weil sie die Gesetze und Ideale, welche in der *Tora* und bei den hebräischen Propheten zu finden sind, in ihre Verfassungen aufgenommen haben. Ja, Ihr jüdisches Erbe ist bedeutungsvoll und mächtig. Es hat Zivilisationen inspiriert und aufsteigen lassen.

John Adams, der zweite Präsident der Vereinigten Staaten, erklärte, dass das jüdische Volk mehr positiven Einfluss auf die zivilisierte Welt hatte als jede andere Nation. „Sie haben Religion zu Dreivierteln des Erdkreises gebracht und haben die Angelegenheiten der Menschheit mehr beeinflusst und glücklicher beeinflusst als jede andere Nation, antik oder modern.“⁽¹⁾

Die jüdische Bibel gibt dem gegenwärtigen Leben einen Sinn und eine Hoffnung für die Ewigkeit. Natürlich erfordert dies Glauben. Glauben benötigt einige Zusicherung und Bestätigung. Betrachtet man viele der Weltreligionen fehlt diese Zusicherung und Bestätigung. Viele meinen, dass Glauben in einem Zeitalter

von Wissenschaft, Technik und mathematischer Präzision keinen Platz hat. Ironischer Weise üben alle Menschen, Atheisten eingeschlossen, Glauben im alltäglichen Leben aus. Ein Mann betritt das erste Mal ein Gebäude, steigt in den Aufzug und drückt den Knopf für die oberste Etage mit absolutem Glauben, dass er dort sicher ankommt. Eine Frau fährt in einem neuen Wagen vom Autoverkäufer und bei dem Treffen auf eine rote Ampel, stellt sie ihren Fuß auf die Bremse erwartend, dass das Auto stoppt. Ohne vorherige Untersuchung, haben sie Glauben an die technischen Fähigkeiten der modernen Technologie.

Wir erwarten von niemand, Glauben an die *Tanakh*, an die jüdische Bibel zu haben, ohne ihre Glaubwürdigkeit zuerst zu untersuchen. Jede Weltreligion hat ihre eigenen Schriften. Welche, wenn überhaupt eine, ist des Vertrauens würdig? Die jüdische Bibel ist einzigartig, weil sie Inhalte enthält, die ihre Echtheit nachweisen.

Ja, die jüdische Bibel liefert mehr als ausreichend Beweis für einen Glauben daran, dass es Gottes Weg ist, Seine Absichten für die Menschheit kundzutun. Ein Atheist kann mit Fakten nicht beweisen, dass es keinen Gott gibt. Er muss dies durch Glauben annehmen. Ein Agnostiker kann nicht beweisen, dass es unmöglich ist, etwas über Gott zu wissen. Er muss dies durch Glauben annehmen. Aber die jüdische Bibel kann es beweisen. Sie liefert Beweise, die zu einem viel realistischeren Glauben anregen als dem der Atheisten oder Agnostiker.

Zuerst die Grundlagen. Existiert Gott? Wer oder was erschuf unser Universum? Wurde es überhaupt erschaffen? Und wenn es nicht erschaffen wurde, wie kam es zustande? Was bedeuten diese Fragen für uns beim Entscheiden darüber, wie wir leben?

Ironischer Weise sind im 20. Jahrhundert viele auf der Straße der Wissenschaft hin zum Atheismus gereist. Nun reisen viele derselben Atheisten auf der Straße der Wissenschaft und werden zu Theisten—an Gott Gläubige. Die neuste wissenschaftliche Entdeckung ist Gott.

Pastor Kenneth Rawson
USA, Juli 2010

KAPITEL EINS

Die jüdische Vision hat das jüdische Volk aufrechterhalten

Die Vision des jüdischen Volkes basierte auf den hebräischen Schriften—der *Tora* oder dem Gesetz und den Propheten. Israel hat seine Gesetze durch Moses erhalten, welcher sie in zwei Gebote zusammenfasste: Liebe Gott mit ganzem Herzen, Verstand, Seele und Kraft, und liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Diese Voraussetzungen der Liebe haben ihre Auswirkungen in den Gesetzen, welche die Einzelheiten des Alltags regeln.

Ein massives mündlich überliefertes Bildungsnetzwerk wurde organisiert zur Belehrung jedes Einzelnen in der Nation Israel. Die Leviten und Priester haben dieses Bildungsprogramm geleitet. (2. Chronik 17:8-9)

Zusätzlich gab es die furchtlosen öffentlichen Verkündigungen der Propheten, die auf den Prinzipien der *Tora* basierten, um das Volk zu stärken, zu ermahnen und zu tadeln. Über Jahrhunderte hinweg wurde das jüdische Volk durch dieses mündlich überlieferte Bildungssystem unterrichtet beispiellos im Vergleich zu den anderen Nationen dieser Zeit.

Allgemeine Schulpflicht

Margaret Thatcher, während sie Premierministerin in Großbritannien war, bemerkte ehrfürchtig gegenüber dem israelischen Premierminister Menachem Begin, dass die Bezeichnung „ungebildeter Jude“ ein Oxymoron (ein Widerspruch in sich) sei. „So etwas gäbe es nicht.“ Mit einem bescheidenen Lächeln antwortete Begin: „Vor Jahrtausenden, als Monarchen nicht einmal ihren eigenen Namen schreiben konnten, hatten unsere Vorväter bereits ein System der allgemeinen Schulpflicht entwickelt.“

Zwischen 516 v. Chr. und 60 n. Chr. begann sich ein großer Anteil der Juden, für das Lehren und Studieren von Literatur zu interessieren!⁽¹⁾ Im Jahr 60 n. Chr. verfügte der Hohepriester Joshua ben Gamla, dass „jede Gemeinde, egal wie klein sie sein mag, eine Grundschule haben muss“—die allgemeine Schulpflicht. Nicht nur die Kinder-, sondern auch die Erwachsenenbildung war ein laufendes Anliegen.⁽²⁾

Die jüdischen Weisen bevorzugten es, anhand der jüdischen Bibel zu lehren, insbesondere mit der *Tora* oder dem Gesetz. Aber sie bezogen auch andere Bücher mit ein. Keine Zensur oder Strafandrohung beschränkte, was das jüdische Volk lesen konnte. Wenn sie die Wahl hatten, bevorzugten die alten Juden die *Tora* und die Propheten. Sie verbrachten Stunden mit dem Debattieren über die Feinheiten der im Gesetz Mose offenbarten Grundsätze.

Wie sah das Ergebnis aus?

Nichts unterschied die Juden von den Nichtjuden damals so sehr, wie die zwei Werte der Moral und der Güte. Von der sexuellen Sittenlosigkeit, welche das Leben der alten Griechen und Römer kennzeichnete, waren die Juden fast vollkommen frei. Darüber hinaus basierte das Judentum selbst auf der Nächstenliebe, einem Wert, der der übrigen antiken Welt gleichfalls fremd war.⁽³⁾

Dass die Nächstenliebe ein wesentlicher Bestandteil des alten Judentums war, zeigt sich in einer Geschichte über den bekannten jüdischen Schriftgelehrten Hillel (60 v. Chr. - 10 n. Chr.). Ein Heide bot an, ein Jude zu werden, wenn Hillel ihm das Judentum erklären könnte, während er auf einem Bein stand, ohne dabei müde zu werden. Mit einem zuversichtlichen Blick sagte er kurz und bündig,

Judentum ... war enthalten in einem kurzen Vers in der Bibel (3. Mose 19:18), wo steht: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, und dass alle anderen Gesetze und Bestimmungen des Judentums lediglich Ergänzungen zu diesem einem seien.⁽⁴⁾

Tief bewegt konvertierte der Heide zum Judentum. Jahrhunderte vor Hillel, sagte ein bekannter weiser Jude:

Die Welt ruht auf drei Dingen: der *Tora* (Studium und Befolgung), Anbetung/Gottesdienst (Tempel und Synagoge) und Handlungen der Nächstenliebe.

Die israelischen Gesetze beeinflussten Nationen

Keine andere Nation hat so positiven Einfluss auf andere Nationen als Israel. Neben den Zehn Geboten haben die Gesetze für die Armen und Unterdrückten, die Rechte für Arbeiter und die Justizverwaltung die Nationen in jedem kleinen Gesellschaftsaspekt positiv beeinflusst. Die israelische *Tora*—das Gesetz Mose—wurde zum Licht für die Nichtjuden.

Dies war vor über 3.700 Jahren (1696 v. Chr.) verheißen im Deuteronomium—dem 5. Buch Mose.

5. Mose 4:8 — „Und welche große Nation gibt es, die so gerechte Satzungen und Rechte hätte.“

Israels Religion ist einzigartig im Hinblick auf ihren ethnischen Charakter und der Gerechtigkeit ihrer Gesetze für die Regierung der menschlichen Gesellschaft. Kardinal Faulhaber, die bemerkenswerte Ausnahme von den bekannten Unterdrückern des jüdischen Volkes, nämlich der Römisch-Katholischen Kirche, gab den Nazi-Diktatoren nach der Bewertung der Gesetze für die Armen, der Rechte der Arbeiter und die Form der Justizverwaltung, welche sich im Mosaischen Gesetz finden, folgende Alternative hinsichtlich der hebräischen Schrift:

„Die Wiege der Menschheit“, erklärte er [Faulhaber], „ist nicht in Griechenland, sie ist in Palästina [Israel]. Diejenigen, welche diese Bücher nicht als das Wort Gottes und als göttliche Offenbarung anerkennen, müssen einräumen, dass Israel die Über-Nation der Welt ist.“⁽⁵⁾

Eine Generation vor Faulhaber, rühmte Leo Tolstoi:

Der Jude ist das heilige Wesen, dass das ewige Feuer vom Himmel hernieder brachte, und damit die ganze Welt erleuchtet hat. Er ist die religiöse Quelle, der Born und Ursprung, aus dem der Rest aller Menschen ihren Glauben und ihre Religionen bezogen hat.⁽⁶⁾

Wie konnten die Kinder Abrahams dem bestialischen und niederträchtigen Verlangen der Nationen trotzen? Vor über 3.600 Jahren ermahnte Mose Israel, die Satzungen und Rechte, welche sie von Gott empfangen hatten, zu beobachten. Sie wurden angewiesen, ihre Kinder und Kindeskinde hin zu den zukünftigen Generationen darin zu unterrichten. Warum? Wenn Israel diese Gesetze gewissenhaft praktiziert, würden die anderen Nationen nicht nur bemerken, dass Israel eine große Nation ist—eine weise und verständige Nation—aber auch, dass eine solche moralische Größe von göttlichem Ursprung sein muss.

Faulhaber und Tolstoi haben nur einen häufigen Ausspruch von alters her wiederholt. Der bekannte protestantisch schottische Gelehrte G. A. Smith bemerkte: „Nach dem Sieg Alexanders über Asien [334-333 V. Chr.] betrachteten aufgeklärte Griechen die Juden als „Philosophen des Ostens.“⁽⁷⁾

Alexander der Große erkannte die moralische Größe Israels. Es war ihm wichtig, nach Jerusalem zu reisen, um dort den Hohepriester zu treffen und den Gott Israels anzubeten.⁽⁸⁾

Auch das Römische Reich wurde beeinflusst

Rom fand bald heraus, dass sie eine Nation, die inspiriert war von den Idealen des monotheistischen Gottes Israel, nicht unterwerfen konnten.

Die römische Vertreibung der Juden aus ihrem Land, welche 70 n. Chr. begann, wurde nach der Niederschlagung der Bar Kochbar Revolte im Jahr 135 n. Chr. noch intensiviert. Jedoch blieb ein hartnäckiger Fortbestand von Juden, die im Land geblieben waren, bis zur Wiedergeburt Israels im Jahr 1948. Die vertriebenen Juden strömten in das ganze Römische Reich mit einem missionarischen Eifer. Jüdische Literatur, welche ausgiebiger gelesen wurde als die Schriften der Kirchen, war gefüllt mit den Idealen von menschlicher Solidarität und universeller Brüderlichkeit. Für weitere volle drei Jahrhunderte behielt das Judentum eine einflussreiche Anziehungskraft. Es gewann Tausende von Konvertierten und baute unzählige Synagogen.⁽⁹⁾

Unter dem römischen Eroberer Konstantin wurde eine politisch scharfsinnige Entstellung des Christentums zur Religion des Römischen Reiches. Gezwungen durch die Bischöfe in 327 n. Chr. stellte Konstantin den Übertritt zum Judentum unter Todesstrafe.⁽¹⁰⁾

Trotz der repressiven Maßnahmen setzte sich die Massenbewegung hin zu den Synagogen in unvermindertem Umfang fort. Der Heilige [?] John Chrysostom berichtet, dass im vierten Jahrhundert die breite Masse der Christen in die jüdischen Stätten zur Anbetung „strömten“, „angezogen durch die spektakulären Zeremonien der Synagogen“, d.h. spektakulärer als die der zeitgenössischen Kirchen.⁽¹¹⁾

Ab dem fünften Jahrhundert jedoch schwächte die unaufhörliche Strafpredigt vom „deicide“ (Gottesmörder) den jüdischen Einfluss.⁽¹²⁾

An diesem Punkt ist es angebracht zu bemerken, dass das neutestamentliche Christentum nie von Gott dazu bestimmt war, eine Weltreligion zu sein, anders als das Judentum. Das Christentum war für Wenige bestimmt. Im vierten Jahrhundert machte die Kirche eine falsche Wendung. Es verfälschte die Lehre, erdachte sich das Dogma der „Dreieinigkeit“, um sich mit dem Staat zu vereinigen, und richtete ein falsches Reich Gottes auf Erden auf. Die Kirche hatte Erfolg und ihre schändliche Herrschaft wurde in Blut geschrieben. Viele Historiker bezeichnen diese Zeit als das „Finstere Mittelalter“.

Die jüdische Vision in den Vereinigten Staaten

Paul Eidelberg, Professor im Ruhestand der politischen Wissenschaft, Bar-Ilan Universität, Israel, unterstrich den Einfluss jüdischer Gedanken auf die Gründung der Vereinigten Staaten.⁽¹³⁾

1. Keine andere Nation wurde durch die hebräische Bibel so tiefgreifend beeinflusst wie Amerika. Viele frühere amerikanische Staatsmänner und Lehrer waren in der hebräischen Kultur unterrichtet. Der zweite Präsident der Vereinigten Staaten, John Adams, ein Harvard Absolvent, hatte Folgendes über das jüdische Volk zu sagen:

[Sie] haben mehr dafür getan, die Menschheit zu zivilisieren als jede andere Nation ... Sie sind die ruhmvollste Nation, die je die Erde bewohnt hat. Die Römer und ihr Reich waren nichts als Nippes im Vergleich zu den Juden. Sie haben Religion zu Dreivierteln des Erdkreises gebracht und haben die Angelegenheiten der Menschheit glücklicher beeinflusst als jede andere Nation, antik oder modern.

2. Der Lehrplan von Harvard, wie auch der von anderen früheren amerikanischen Colleges und Universitäten, wurde durch geschulte und liberale Männer, welche vom „Alten Testament“ [der hebräischen Bibel] überzeugt waren, gestaltet. Der Rektor von Harvard Increase Mather (Amtszeit: 1685-1701) war ein leidenschaftlicher Freund der hebräischen Sprache (wie auch seine Vorgänger Henry Dunster und Charles Chauncey). Mathers Schreiben enthalten zahlreiche Zitate aus dem Talmud, wie auch aus den Schriften von j Saadia Gaon, Rashi, Maimonides und anderen klassischen jüdischen Gelehrten.
3. Der Rektor der Yale Universität Ezra Stiles unterhielt sich gern mit rabbinischen Autoritäten, die zu Besuch kamen, über die *Mischna* und den *Talmud*. Bei seiner ersten öffentlichen Abschlussfeier in Yale (1781) hielt Stiles eine Rede über hebräische Literatur, welche ursprünglich in Hebräisch geschrieben war. Hebräisch und das Studium der hebräischen Gesetze und Einrichtungen waren ein Bestandteil sowohl des Lehrplans von Yale als auch von Harvard.
4. Ähnliches kann auch vom Kings College (der späteren Columbia Universität) gesagt werden und von der William und Mary, der Rutgers, der Princeton, der Dartmouth und der Brown Universität. Das Hebräischlernen wurde als wesentliches Element der Allgemeinbildung angesehen. Samuel Johnson, der erste Rektor des Kings College (1754-1763) drückte die geistige Einstellung seines Zeitalters aus, indem er sich auf das Hebräische als „unentbehrlich für die Ausbildung eines Ehrenmannes“ verwies.

5. Diese Einstellung war nicht nur akademisch. Am 31. Mai 1775 beinahe am Vorabend der Amerikanischen Revolution erklärte der Harvard Rektor Samuel Langdon, indem er den Kongress von Massachusetts Bay ansprach: „Jede Nation, wenn fähig und einverstanden, hat das Recht für sich selbst jegliche Form der Regierung zu wählen, die am förderlichsten für das Allgemeinwohl erscheint. Die Staatspolitik Israels ist zweifellos ein exzellentes Beispiel.“

Die vielen einzigartigen Parallelen zwischen der durch die *Tora* festgelegten Regierungsform des damaligen Israels und der Regierungsform der Vereinigten Staaten wird in den weiteren Kapiteln betrachtet.

Poetisch gesprochen ist der „brennende Dornbusch“ Moses immer noch am Brennen. Die wunderbare Flamme ist nicht erloschen. Der Busch ist nicht verzehrt. Die hebräischen Sklaven, welche Moses aus Ägypten herausführte, sind immer noch mit uns. Die israelische Nation, die in der Wüste durch Moses geformt wurde und in das verheißene Land geführt wurde, ist wieder in ihrem Land der göttlichen Erbschaft. Ein blühendes Leuchtfeuer von Demokratie inmitten eines Sees von islamitischer Gewaltherrschaft.

Die utopische Vision ist immer noch sehr lebendig. Sie hat das jüdische Volk angetrieben durch ein Unheil nach dem anderen, einschließlich der wiederholten Versuche, sie vollkommen zu vernichten. Weder das heidnische Rom, das christliche Rom, die Kreuzfahrer, die Inquisition, noch Hitler haben gesiegt. Das jüdische Volk hat die Stürme der Geschichte überlebt und selbst den Tod überwunden.

Alle Versuche, sie zu vernichten, sind fehlgeschlagen. Verfolgt wie keine andere Nation, wurden sie von Pontius nach Pilatus getrieben. Sie wurden gnadenlos gehetzt bis an die Enden der Erde und haben in fast jedem Land, welches sie durchquerten, ein Abdruck von Blut hinterlassen. Aber sie haben überlebt! Ein so unglaubliches Überleben kann nicht vollständig mit menschlichen Begriffen erklärt werden. Es kann nur in Form ihrer göttlich inspirierten Vision und der göttlichen Vorsehung verstanden werden.

KAPITEL ZWEI

Gott versucht, Sie zu erreichen

„Wer auch immer es war, der die Himmel mit einem Teleskop absuchte und keinen Gott fand, hätte den menschlichen Verstand nicht gefunden, wenn er das Gehirn mit einem Mikroskop untersucht hätte.“

—George Santayana (1863-1952)

Zur gleichen Zeit, zu der die jüdische Gemeinschaft durch beschleunigte Assimilation untergraben wird, erkennen Wissenschaftler gezwungenermaßen überwältigende Beweise für die Wirklichkeit Gottes. Dies ist kein Zufall. Gott versucht, dem jüdischen Volk etwas zu sagen.

Jahrhundertlang glaubte man, dass die Erde und ihre Bewohner der Mittelpunkt des Universums seien. Im Jahr 1543 widerlegte die kopernikanische Ordnung der Astronomie die Zentralität des Planeten Erde und wurde das Paradigma der Astronomie. Philosophisch betrachtet wurde die göttliche Wichtigkeit des menschlichen Geschlechts niedriger eingestuft und brachte damit die Epoche des Humanismus hervor. Anderswo im Universum nach Leben zu suchen, erreichte eine immer stärkere Aufregung in den 50er Jahren. Der berühmte Astrophysiker Carl Sagan prahlte damit, dass es Tausende von Planeten in unserer Galaxie gibt, die geeignet seien, Leben aufrechtzuerhalten.

Aber es sollten sich Beweise häufen, die diese Behauptungen in Frage stellten. In den 80er Jahren musste der einst atheistische Physiker Paul Davies eingestehen, dass das ganze Universum entworfen wurde, damit menschliches Leben auf dem Planeten Erde existieren kann. Um dieses Konzept des

„ausgeklügelten Designs“ zu beschreiben, begründete er den Begriff „Anthropisches Prinzip“.⁽¹⁻²⁾ Warum? Die Forschung seit 1961 zwang einige gnostische und atheistische Kosmologen auszurufen—„Jemand hat das Universum für das Leben auf der Erde fein abgestimmt“⁽³⁾. Viele von ihnen wurden Gott-gläubig.

Das Leben auf der Erde ist nicht einfach passiert. Die meisten Astronomen—sowohl Atheisten als auch Theisten—stimmen heute zu, dass das Universum Beweise von einzigartigen Feinabstimmungen für Leben besitzt. Wissenschaftler haben über 150 Parameter für Leben in unserem Sonnensystem und 38 im restlichen Universum herausgefunden. Jeder Parameter ist so genau, dass sie alle nicht durch Zufall entstehen konnten. Zum Beispiel das Verhältnis der Gravitationskraft zur elektromagnetischen Kraft. Wenn es von ihrem Wert um etwas mehr als ein Teil von 10 abweichen würde, wäre das Leben auf der Erde nicht möglich. Ein Teil von 10^{40} wurde folgendermaßen dargestellt:

Bedecke den gesamten nordamerikanischen Kontinent mit bis zum Mond aufeinandergestapelten Zehncentstücken (370300 km). Erstelle eine weitere Million anderer Stapel von Zehncentstücken von gleicher Größe. Male ein Zehncentstück rot an und verstecke es in dem Milliarden Stapel. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person mit verbundenen Augen das rote Zehncentstück auswählt, liegt bei $1:10^{40}$. Dies ist nur einer der besonderen ausgeklügelten Parameter, die notwendig sind, um Leben auf dem Planeten Erde zu ermöglichen.⁽⁴⁾

Ironischerweise wurden einige dieser Parameter von Wissenschaftlern entdeckt, die bestrebt waren, durch ihre atheistische Suche evolutionäres Leben auf den vielen anderen Planeten des Universums zu beweisen. Für die Wissenschaftler war Religion das „Opium“ der Abergläubigen und Schwachen. Natürliche Evolution wurde als die Wirklichkeit der Starken angesehen, die es wagten, das Unbekannte aufzuzeichnen. Was für eine erschreckende Enttäuschung!

Der berühmte Kosmologe Fred Hoyle stellt sich energisch gegen Theismus und christlichen Glauben.⁽⁵⁾ Aber Hoyle hat entdeckt, dass eine unglaubliche Feinabstimmung der nuklearen Grundzustandsenergie für Helium, Beryllium, Kohlenstoff und Sauerstoff notwendig ist, damit jegliche Art von Leben existieren kann. Wenn die Grundzustandsenergien dieser Elemente im Verhältnis zueinander 4% höher oder niedriger wären, wäre ungenügend Sauerstoff oder Kohlenstoff für Leben im Universum einschließlich des Planeten Erde vorhanden.⁽⁶⁾

Fred Hoyle, von vielen als Dekan der Kosmologie erachtet und langjähriger Atheist, macht eine gute Analogie, die das Problem in verständliche Begriffe bringt. Die Wahrscheinlichkeit, dass Leben aus einer Ursuppe entstand, sagte er, ist genauso wahrscheinlich wie, dass „ein Tornado, der über einen Schrottplatz fegt, eine Boeing 747 aus den vorhandenen Materialien zusammensetzt.“⁽⁷⁾

Wenn jeder dieser 183 Parameter für Leben auf der Erde eine Nullwahrscheinlichkeit erlaubt, haben wir 183 Gründe für ein Leben auf der Erde aufgrund göttlicher Intelligenz.

Gottes Liebe wird in der Milchstraße gesehen

1992 machten William Keel und seine Mitarbeiter eine verblüffende Entdeckung. Der Planet Erde liegt zwischen den beiden spiralförmigen Armen unserer Galaxie.⁽⁸⁾

Innerhalb jedes Spiralarms der Milchstraße ist die Sternendichte hoch genug, um die Umlaufbahn der Planeten, ähnlich wie die der Erde, zu brechen. Außerdem befinden sich große Riesensterne innerhalb der Spiralarme—Supergiganten, die erdenähnliche Planeten Strahlung aussetzen, die stark genug ist, um Leben zu unterbinden. Erfreulicherweise ist unsere Sonne einer dieser seltenen Sterne, der, entfernt von Supergiganten und hoher Sternendichte, zwischen den Spiralarmen liegt.

Die Position der Erde zwischen den Spiralarmen ist aus einem weiteren Grund wichtig. Die Spiralarme sind voll von Gas und Staub. Wenn der Planet Erde innerhalb eines Spiralarms läge, würden Gas und Staub unsere Sicht auf alles, außer auf die nächstliegenden Sterne, blockieren.

Aber die Position der Erde zwischen den Spiralarmen gestattet es uns, die anderen Teile unserer Galaxie und einige andere hundert Milliarden Galaxien im Universum zu sehen. Deswegen konnte der Psalmist David schreiben: „Die Himmel verkünden die Herrlichkeit Gottes.“

Astronomen haben festgestellt, dass die Botschaft der Himmel nur gelesen werden kann, wenn man auf einem einzigartigen kosmischen Fensterplatz mit freier Sicht sitzt. Unser Sonnensystem ist im exakten galaktischen Schauplatz gelegen, der sowohl einen sicheren Zufluchtsort für Leben als auch ein klares Fenster auf den Kosmos ermöglicht.

Im Vergleich dazu umkreisen andere Sonnen in unserer Galaxie das galaktische Zentrum in einer Geschwindigkeit, die nicht mit der Umlaufbewegung der Spiralarme übereinstimmt. Das bedeutet, dass diese Sonnen und ihre Planeten—wenn sie jemals in das sichere Gebiet zwischen die Spiralarme gelangen—dort nicht sehr lange verweilen werden. ⁽⁹⁾

Das ist spannend! Gott hat ausschließlich die Erde zwischen die Spiralarme gesetzt, damit wir sehen und ausrufen können: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk. Ein Tag berichtet es dem anderen, und eine Nacht meldet der anderen die Kunde davon.“ (Psalm 19:1-2)

Diese Möglichkeit, das Universum zu beobachten, ist ein Wunder in sich selbst. Die Bewohner der Erde erfreuen sich an einem einzigartigen Fenster zu unserem Sonnensystem, unserer Galaxie und dem gesamten Universum. In jeder anderen Galaxie oder an jeder anderen Stelle in unserer Galaxie würde die Möglichkeit, das Universum zu beobachten, verdeckt sein. Was die Position betrifft, ist die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums. Von dem Standpunkt der Wichtigkeit jedoch befindet sich die Erde im Mittelpunkt. Die folgenden Beobachtungen von Wissenschaftlern bestätigen, dass die kosmischen Eigenschaften des Universums fein abgestimmt sind, damit menschliches Leben auf der Erde gedeiht. Die Menschheit spielt eine zentrale Rolle in Gottes ewiger Zielsetzung und sowohl christliche als auch jüdische Schriften

zeigen, dass das jüdische Volk im Mittelpunkt der Absichten Gottes für die Menschheit steht.

Kein Wunder also, dass die Schrift davon spricht, dass jede Person für Gott wertvoll ist (Jesaja 13:12). Die Wissenschaft weist darauf hin, dass sich das Universum allmählich über Millionen Jahre entwickelt hat. Denken Sie einfach, dass während dieser Millionen Jahre Gott die kosmischen Eigenschaften fein abgestimmt hat, die zur Existenz menschlichen Lebens auf der Erde notwendig sind. Was für ein unbeschreibbares Vorrecht für die Menschheit!

Es dürfte kein Zufall sein, dass die einzigartige Position der Erde nicht vor 1992 entdeckt wurde, als die jüdische Assimilation auf einem bisher unerreichten Höchststand war. Gott hat sich somit selbst auf eine höchst bemerkenswerte Weise offenbart. Er sagt zu dieser Zeit zur Menschheit und besonders zum jüdischen Volk: Ich existiere und Ihr seid wichtig.

Die Schlussfolgerungen der Wissenschaftler

Lesen Sie diese Aussagen prominenter Wissenschaftler, von denen viele langjährige Atheisten waren. Es gibt einen Gott da draußen, und er versucht, Sie zu erreichen.

Auf ihrer Suche im Universum waren viele Wissenschaftler gezwungen zu erkennen, dass kürzliche Entdeckungen die Wirklichkeit Gottes unterstützen. Fred Hoyle war zu der Schlussfolgerung gezwungen, dass eine Superintelligenz sowohl mit der Physik als auch mit der Chemie und der Biologie „herumgespielt“ hat.⁽¹⁰⁾

Paul Davies, ein anderer Wissenschaftler, der einst den Atheismus vorantrieb, wirbt nun für „ausgeklügeltes Design“.⁽¹¹⁻¹²⁾ Mit seinen Worten:

Es gibt für mich einen schlagkräftigen Beweis, dass etwas hinter allem vor sich geht.... Es scheint, als habe jemand die Zahlen der Natur fein abgestimmt, um das Universum zu schaffen.... Die Wirkung des Designs ist überwältigend.⁽¹³⁾

Der Astronom George Greenstein schrieb in seinem Buch „Das symbolische Universum“:

Wenn wir alle Beweise durchgehen, kommt der Gedanke auf, dass eine übernatürliche Kraft oder vielmehr Werkzeug — daran beteiligt sein muss. Ist es möglich, dass wir plötzlich, ohne es zu wollen, über den wissenschaftlichen Beweis für die Existenz eines höchsten Wesens gestolpert sind? War es Gott, der eingriff und den Kosmos für unseren Vorteil so günstig fertigte? ⁽¹⁴⁾

Der Theorie-Physiker Tony Rothman folgerte:

Der mittelalterliche Theologe, der den Nachthimmel durch die Augen von Aristoteles betrachtete und Engel sah, die die Himmelsgewölbe bewegten, wurde zum modernen Kosmologen, der denselben Nachthimmel durch die Augen Einsteins betrachtet und die Hand Gottes nicht in Engeln, sondern in den Naturkonstanten sieht.... Konfrontiert mit der Ordnung und Schönheit des Universums und den befremdlichen Zufällen der Natur ist es sehr verlockend, den Glaubenssprung von Wissenschaft zu Religion zu machen. Ich bin mir sicher, dass viele Physiker dies gerne tun würden. Ich wünschte nur, sie würden es zugeben.⁽¹⁵⁾

In einem Artikel zum „anthropischen Prinzip“ (dass das Universum Eigenschaften haben muss, die die Existenz intelligenten Lebens zwangsläufig machen) schrieb der Kosmologe Bernard Carr:

Entweder muss man folgern, dass die Eigenschaften des Universums unter Berufung auf die Unterstützung des anthropischen Prinzips nur Zufälle sind, oder dass das Universum tatsächlich für das Leben maßgeschneidert wurde. Ich überlasse es den Theologen, die Identität des Schneiders zu ermitteln!⁽¹⁶⁾

Der Physiker Freeman Dyson, der sich ebenfalls mit dem „anthropischen Prinzip“ befasste, folgerte:

Die Schwierigkeit ist nun zu versuchen, eine Aussage über den endgültigen Zweck des Universums zu formulieren. Mit anderen Worten liegt das Problem darin, die Absichten Gottes zu verstehen. ⁽¹⁷⁾

Die Physikerin des MIT (Massachusetts Institute of Technology) und ehemalige Vorsitzende der Gesellschaft für Frauen in der Wissenschaft, Vera Kistiahowsky, bemerkte:

Die ausgezeichnete Ordnung, die durch unser wissenschaftliches Verständnis der physikalischen Welt dargestellt wird, verlangt nach dem Göttlichen.⁽¹⁸⁾

Arno Penzia, der den Physik-Nobelpreis für die Entdeckung der kosmischen Untergrundstrahlung erhielt, wurde folgendermaßen zitiert:

Die Astronomie führt uns zu einem einzigartigen Ereignis, ein Universum, das aus Nichts erschaffen wurde, eines mit der empfindlichen Ausgewogenheit, die notwendig ist, um genau die Umstände zu ermöglichen, die erforderlich sind, um Leben zu erlauben, und eine, die einen zugrundeliegenden (man möchte sagen „übernatürlichen“) Plan hat.⁽¹⁹⁾

Sogar noch vor dem Fall des Kommunismus sagte Alexander Polyakow am Moskauer Landau Institut:

Wir wissen, dass die Natur mithilfe der bestmöglichen Mathematik beschrieben worden ist, weil Gott sie erschaffen hat. Also gibt es die Möglichkeit, dass die bestmögliche Mathematik durch die Bestrebungen der Physiker herausgefunden wird, indem sie versuchen, die Natur zu beschreiben.⁽²⁰⁾

Der Kosmologe Edward Harrison beurteilte die Zielfeststellung der Kosmologie:

Hier ist der kosmologische Beweis der Existenz Gottes—das Design-Argument von Paley—aktualisiert und verschönert. Die Feinabstimmung des Universums bietet auf den ersten Blick den Beweis göttlichen Designs. Triff die Wahl: Blinder Zufall, der der Vielzahl von Universen bedarf, oder Design, das nur eines bedarf.... Viele Wissenschaftler neigen zum theologischen oder Design-Argument, wenn sie ihre Ansichten zugeben.⁽²¹⁾

Der Gewinner des Crafoord-Preises in Astronomie, Allan Sandage, berichtete von seiner Erkennung Gottes:

Ich finde es sehr unwahrscheinlich, dass solch eine Ordnung aus Chaos entstanden sein soll. Es muss ein Organisations-Prinzip gegeben haben. Gott ist für mich ein Geheimnis, aber er ist die Erklärung des Wunders der Existenz; warum es etwas gibt anstatt nichts.⁽²²⁾

Robert Griffiths, der den Heinemann-Preis in mathematischer Physik gewann, beschrieb die Begegnung des Physikers mit Gott:

Wenn wir einen Atheisten für die Debatte brauchen, gehe ich zur Philosophie-Abteilung, denn die Physik-Abteilung ist nicht von großer Hilfe.⁽²³⁾

Der agnostische Astrophysiker Robert Jastrow erzählte die ironische Wendung der Untersuchung des Universums durch einen seiner Kollegen:

Für den Wissenschaftler, der mit dem Glauben an die Kraft der Vernunft gelebt hat, endet die Geschichte wie ein schlechter Traum. Er hat die Berge der Ignoranz erklommen, er ist dabei, den höchsten Gipfel zu erobern. Als er sich über den letzten Felsen zieht, wird er von einer Schar Theologen begrüßt, die dort schon Jahrhunderte sitzen.⁽²⁴⁾

Ja, da ist ein Gott und er sorgt sich um Sie! Ein Gott, der einen wunderbaren Zweck für Sie— das jüdische Volk und für das gesamte menschliche Geschlecht hat. Erachten Sie sie als selbstverständlich, wenn Sie die Segnungen des täglichen Lebens genießen? Bedenken Sie, dass das menschliche Leben eine einzigartige Erfahrung im Universum ist. Aber wie teilt uns Gott Seine Liebe und seinen Vorsatz für uns mit?

KAPITEL DREI

Welches ist die wahre Religion?

Die Menschheit hat unzählige Religionen. Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Islam, Judentum, Shinto und die Christenheit, um nur einige zu nennen. Jede hat ihre eigenen Schriften, welche ganz besonders beteuern, dass sie von ihrem Gott oder von ihren Göttern inspiriert worden sind.

Die Wissenschaft ist eine systematische Kenntnis des physikalischen bzw. materiellen Universums, welche durch bemerkenswerte Tatsachen erlangt worden ist. Die heiligen Schreiben aller Weltreligionen enthalten ein grundlegendes Glaubenssystem. Dennoch stellt jedes Behauptungen auf, die das Gebiet der Wissenschaft betreffen. Diese sollen einen einzigartigen und rechtsgültigen Beweis für ihre Zuverlässigkeit bereitstellen.

Wenn ihre wissenschaftlichen Bemerkungen in Wirklichkeit aber den Aberglauben ihrer Kultur widerspiegeln, in welcher sie geschrieben worden sind, dann sind diese sogenannten heiligen Bücher als die inspirierten Schriften Gottes widerlegt. Wenn jedoch in der Tat die wissenschaftlichen Bemerkungen irgendeines dieser besagten Heiligen Schriften mit den Tatsachen der heutigen Wissenschaft übereinstimmen, dann ist jenes Buch das inspirierte Wort eines wahrhaftigen und lebendigen Gottes. Warum?

Der Schöpfer und Gott des Weltalls ist der Gott der Wissenschaft—der Urheber der wissenschaftlichen Gesetze,

welche sein Weltall regieren. Nur der Gott der Wissenschaft konnte wissenschaftliche Tatsachen hervorbringen, über welche in einem Buch—die Bibel—berichtet worden sind—und zwar Hunderte und Tausende von Jahren, bevor Wissenschaftler dieselben entdeckten.

Nur die jüdische Bibel enthält wissentliche Tatsachen, die den wissenschaftlichen Entdeckungen um Hunderte und in einigen Fällen sogar um Tausende von Jahren zuvorkamen. Folgende Beispiele sind bemerkenswerte wissenschaftliche Anmerkungen, die in der jüdischen Bibel zu finden sind.

Was hält die Erde hoch?

Die Schriften der Hindus vor dreitausend Jahren berichteten, dass die Erde auf den Rücken verschiedener riesiger Elefanten ruhen würde. Die Elefanten wiederum würden auf dem Rücken einer großen Schildkröte ruhen, welche in einem Meer schwimmt. Die griechische Mythologie behauptete, dass der Gott Atlas die Erde auf seinen Schultern tragen würde.

Die jüdische Bibel hingegen sagt in Hiob 26:7: „*[Gott] hängt die Erde auf über dem Nichts.*“ Welch eine bemerkenswerte Erklärung einer Tatsache. Die Erde ist im Weltall aufgehangen. Nichts Greifbares hält sie hoch. Hiob schrieb zur selben Zeit, in welcher auch die Schriften der Hindus geschrieben wurden. Woher wusste Hiob diese wissenschaftliche Tatsache? Nur Gott konnte es dem Hiob geoffenbart haben. Die jüdische Bibel ist das inspirierte Wort Gottes.

Eine flache Erde im Gegensatz zu einer runden Erde

Für Tausende von Jahren glaubten die Menschen, dass die Erde eine Scheibe sei. Wenn Du zu weit hinausgehst, dann fällst Du runter von ihrem Rand. Sowohl in den Schriften der Hindus als auch in den Schriften des Buddhismus wird gelehrt, dass die Erde flach sei. Im 15. Jahrhundert umsegelte zum ersten Mal ein Schiff die Welt. Für viele war damit der Beweis auf der Grundlage der Erfahrung erbracht, dass die Erde rund ist. In den hebräischen Schriften ist jedoch schon lange vor der Entdeckung des Menschen davon berichtet worden.

Jesaja (40:22) spricht von dem „Kreis der Erde.“ Salomon schrieb: „[Gott] maß einen Kreis ab [mit einem Zirkel] über die Fläche der Tiefe.“ (Sprüche 8:27) Eure Bibel sagt seit mehr als 3000 Jahren, dass die Erde rund ist. In der Tat die jüdische Bibel ist das inspirierte Wort Gottes.

Sonne, Mond und Sterne — Wer? Wie? —

Die Menschen früher fürchteten sich vor der Sonne, dem Mond und den Sternen. Sie dachten, dieselben seien lebendig— sie seien Götter. Aber vor mehr als 5000 Jahren machte die jüdische Bibel im ersten Kapitel im ersten Buch Mose deutlich, dass Gott die Sonne, den Mond und die Sterne erschaffen hat— und unser Gott erklärt, dass er der eine und der einzige Gott ist. Jahrhunderte später gab die Wissenschaft zu, dass die Sonne, der Mond und die Sterne leblose Körper sind.

Sonnen- und Mondfinsternisse waren ein Beispiel für das, wovor sich die Menschen fürchteten. Eine Sonnenfinsternis ereignet sich, wenn das Sonnenlicht durch die Erde oder den Mond blockiert wird. Der Mond ist hell, weil er das Sonnenlicht reflektiert. Aber wenn die Erde jenes Licht blockiert, dann sieht es aus, als ob der Mond verschwindet. Wenn der Mond zwischen die Erde und die Sonne tritt, dann erscheint es so, als ob die Sonne verschwindet.

Dies war für die Menschen im Altertum ein Grund, um Angst zu haben. Einige meinten, dass sich die Finsternisse ereigneten, wenn der Mond wütend auf die Erde war und sein Angesicht von ihr abwandte. Die Chinesen glaubten, dass eine Finsternis durch einen Dämon verursacht würde oder durch einige riesige Tiere, welche die Sonne aßen und danach wieder ausspiesen. Gott sagte dem Jeremia (10:2): „*So spricht der HERR: Lernet nicht den Weg der Nationen, und erschrecket nicht vor den Zeichen des Himmels, weil die Nationen vor ihnen erschrecken.*“ Gott setzte seine Beruhigung an Jeremia, dem hebräischen Prophet, fort, indem er sagte, dass das Weltall unter Gottes Kontrolle steht.

Später lernten die Wissenschaftler, dass die Himmelskörper nicht lebendig sind und dass die Menschen

sich vor ihnen nicht zu fürchten brauchen. Tausende von Jahren, bevor die Wissenschaft entdeckte, dass die Himmelskörper leblos sind, enthielt die jüdische Bibel diese wissenschaftliche Tatsache.

Auf dem Meeresgrund

Bis auf die moderne Zeit glaubten die Menschen, dass der Meeresboden sandig sei ähnlich der Wüste und so geformt wie eine Untertasse— am tiefsten in der Mitte. Dies ist sogar noch zutreffend für die Geologen in der Zeit vor dem 19. Jahrhundert. Aber die Meereskundler fanden im 19. Jahrhundert heraus, dass das Meer viele tiefe Täler bzw. Schluchten hat. Die tiefsten Schluchten werden Gräben genannt. Der *Mariana Graben* im Pazifik ist so tief, das selbst der Mount Everest (über 10.000 m hoch) mit seiner Spitze noch immer mehr als einen Kilometer unter der Wasseroberfläche wäre, wenn derselbe in den Graben hineingesenkt würde. Es gibt auch Unterwasserberge. Der Atlantische Ozean hat ein Gebiet mit Bergen unter Wasser von mehr als 16.000 Meter lang.

Vor über 3.000 Jahren sprach die hebräische Bibel von den Tälern und Bergen im Meer. In Psalm 18:15 schrieb David über Gott als den Schöpfer der „Täler [Betten] der Wasser“. Gott fragte Hiob (38:16): „*Hast Du die Nischen [Täler] des Meeres durchwandelt?*“ Jona wurde von einem Schiff aus über Bord geworfen und sprach von einem Fallen auf die Spitze der Berge in dem Meer (Jona 2:7).

Die jüdische Bibel sprach von den Tälern und Bergen des Meeres Tausende von Jahren, bevor die Wissenschaftler dieselben entdeckten. In der Tat die Bibel ist Gottes Kommunikation mit dem jüdischen Volk.

Die Quellen des Meeres

Kürzlich wurden durch neueste Technologien Öffnungen auf dem Meeresgrund entdeckt, aus welchen heißes Wasser kam. Diese „*Quellen des Meeres*“, welche jede Menge an Mineralien und superheißem Wasser freigeben, wurden in Hiob 38:16 Tausende von Jahren zuvor erwähnt.

Die Pfade des Meeres (Meeresströmungen)

Matthew Maury (1806 - 1873), ein Offizier der Marine der Vereinigten Staaten, glaubte seiner Bibel und liebte es, sie zu lesen. Eines Tages las Maury in Psalm 8 über die Herrschaft des Menschen, die ihm über die Tiere gegeben worden war. Er war erstaunt, dass Vers 8 von den Fischen des Meeres und allem, was „*die Pfade des Meeres*“ durchwandert, spricht. Die „*Pfade des Meeres*“— wie konnte dies sein? Er hat nie zuvor gewusst, dass es so etwas gibt. Er wollte dieselben unbedingt herausfinden.

19 Jahre lang studierte Maury sowohl das Wetter, den Wind, die Wolken und den Ozean nach bestimmten Mustern ab als auch alte Schiffsbücher. Er entdeckte, dass die Meere viele Pfade oder Strömungen haben, welche ähnlich wie Flüsse durch das Meer fließen. Indem er diese Strömungen aufzeichnete, entdeckte er die bestmöglichen Routen für die Seefahrt. Maury fand eine Verbindung zwischen dem System der Luftzirkulation und den Meeresströmungen heraus, siehe Psalm 107:25.

Im Jahr 1855 schrieb Maury das erste Buch als Meereskundler und wurde bekannt als „der Pfadfinder der Meere“— „Der Vater der modernen Navigation.“ Mehrere Jahrhunderte zuvor hatten nur einige Wenige eine ungenaue Kenntnis über die Pfade oder die Strömungen des Meeres.

Maury erlangte seine Vorstellung von den Meeresströmungen durch das Lesen des Psalms 8:8, welcher von David mehr als 3.000 Jahre zuvor geschrieben worden war. David schrieb so, wie er von Gott beeinflusst worden war.

Psalm 8:8 spricht auch von Fischen „*in den Pfaden des Meeres*.“ Fischerboote machen einen guten Fang in den Strömungen oder Pfaden des Meeres. Sie haben gelernt, dass sich die Fische dort aufhalten.

Die Wissenschaftler haben entdeckt, dass der Golfstrom eines der größten Meerespfade unten im Atlantik ist. Er führt mehr das 25 fache der Wassermenge mit sich als alle Flüsse der Erde, und dennoch ist er nur ein kleiner Teil eines Stromes, der für mehr als 20.000 Kilometer im Atlantischen Ozean verläuft.

Wassermassen und Wassergewicht

Erst ab dem 16. Jahrhundert haben Wissenschaftler wahrgenommen, dass Luft Gewicht hat. Lange zuvor bezog sich Hiob 28:25 darauf als „*ein Gewicht für den Wind*“ und „*ein Abmessen der Wasser*.“

Wir wissen heute, dass das Gewicht der Ozeane in einem vollkommenen Gleichgewicht zu der Schwerkraft der Sonne und des Mondes steht.

Der Kreislauf des Wassers und Wetterumstände

Der komplette Kreislauf des Wassers, der Verdunstung, der Wolkenbildung und des Niederschlages ist in der Bibel erklärt.

Prediger 11:3: „*Wenn die Wolken voll Regen sind, so entleeren sie sich auf die Erde.*“

Hiob 36:27-29: „*Denn er zieht Wassertropfen hinauf; von dem Dunst, den er bildet, tröpfeln sie als Regen, den die Wolken rieseln und tropfen lassen auf viele Menschen. Versteht man gar das Ausbreiten der Wolken, das Donnern seines Zeltens?*“

Außerdem erklärt Hiob (28:26): „*Gott bestimmte dem Regen ein Gesetz und eine Bahn dem Blitz und Donner.*“

Mehrere tausend Jahre später fingen Wissenschaftler an, die „Gesetze des Regens“ zu erkennen, von welchen Hiob sprach. Sie fanden heraus, dass der Regen ein Teil jenes Vorgangs ist, der Kreislauf des Wassers genannt wird. Die Sonne verdunstet das Wasser aus dem Ozean. Der Wasserdampf steigt auf und wird zu Wolken. Das Wasser in den Wolken fällt auf die Erde als Regen zurück, sammelt sich in Strömen und Flüssen und findet seinen Weg zurück in den Ozean. Wie wir heute wissen, wiederholt sich dieser Vorgang ständig.

Vor mehr als 300 Jahren entdeckte Galileo diesen Kreislauf. Aber überraschenderweise beschrieb die Heilige Schrift diesen Kreislauf bereits mehr als 2000 Jahre vorher. Der Prophet Amos (9:6) schrieb, dass Gott „*die Wasser des Meeres ruft und sie ausgießt über die Fläche der Erde.*“ Woher wusste Amos dieses? Amos schrieb so, wie er von Gott beeinflusst worden war.

In einer kürzlich erschienenen Studie bewies das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten, dass die

meisten Wolken weltweit durch die Verdunstung des Wassers aus dem Ozean gebildet werden, welche mehr als 70% der Oberfläche der Erde bedecken. Prediger 1:7 ist lange Zeit zuvor geschrieben worden: *„Alle Flüsse gehen ins Meer, und das Meer wird nicht voll; an den Ort, wohin die Flüsse gehen, dorthin gehen sie immer wieder.“*

Blitze, Donner und Regen

Andere alte Religionen lehren, dass die Blitzstrahlen Geschosse seien, die von wütenden Göttern abgeschossen worden sind.⁽¹⁾ Nur die Namen der Götter sind unterschiedlich. In China betrachten die taoistischen Schriften den Regenbogen als einen todbringenden Regendrachen..⁽²⁾ In den Schriften des Konfuzius lässt der Gott des Lichts, Tien Mu, das Licht über den beabsichtigten Opfern aufblitzen, um Lei Kung, den Gott des Donners, die Möglichkeit zu geben, seine todbringenden Geschosse sehr genau abschießen zu können.⁽³⁾ Weil der Regen so notwendig für das Leben ist, dachten die Menschen früher darüber nach, was ihn verursacht. Einige versuchten, die Wolken zu durchlöchern. Die Vedas (die Schriften der Hindus) geben den Ratschlag, einen Frosch mit seinem geöffnetem Maul an einen richtigen Baum zu binden, die richtigen Worte zu sagen, und danach soll der Regen kommen.

Die jüdische Bibel spricht auch über Regen, Donner und Sturm. Aber sie enthält keine dieser abergläubischen Vorstellungen, welche in den anderen sogenannten Schriften vorkommen. Die jüdische Bibel lehrte, dass das Wetter der Erde bestimmten Gesetzen und Kreisläufen folgt. 1. Mose 8:22: *„Alle Tage der Erde sollen nicht aufhören Saat und Ernte und Frost und Hitze und Sommer und Winter und Tag und Nacht.“*

Die Wissenschaftler fangen jetzt an, „Gottes Gesetze für den Regen“ vollständig zu verstehen. Seit 68 v. Chr. wurde gemeint, dass der Donner irgendwie vom Regen ausgelöst wird. Die Wissenschaftler beginnen zu erkennen, dass es die Blitze sind, welche die Regenfälle auslösen, wie es in Hiob 28:26 erklärt wird. Hiob wusste dies 3.000 Jahre eher. Ganz bestimmt waren Hiobs Schreiben von Gott inspiriert.

Hygienegesetze

Das Vorhandensein von Bakterien und ihre Infektionsübertragung waren der medizinischen Wissenschaft bis zum Ende des letzten Jahrhunderts unbekannt. Dennoch enthielten die biblischen Gesetze, welche vor mehr als 3.000 Jahren in dem 3. Buch Mose niedergeschrieben worden sind, Hygiene- und Gesundheitsvorschriften zum Schutz vor Infektionen durch Bakterien, welche in zerbrochenen Töpferwaren und toten Tierkörpern gefunden wurden.

Im Jahr 1845 verringerte der Wiener Dr. Ignaz Semmelweiss die Sterblichkeitsrate bei Geburten von 30 % auf 2 %, indem die Ärzte vor der Untersuchung ihre Hände waschen mussten. Erst in den letzten Jahren haben die Ärzte erkannt, dass das fließende Wasser beim richtigen Händewaschen die Ausbreitung von Bakterien auf die Patienten verhindert. Tausende von Jahren zuvor wies das Gesetz Mose Israel an, in fließendem Wasser zu baden und unreine Kleidung und unreines Bettzeug zu waschen, damit möglichen Ursachen für eine Infektion oder Krankheit entgegengetreten wird. Die Isolation wurde ebenfalls benutzt, um einer Verunreinigung vorzubeugen. 4. Mose 19:20; 3. Mose 15:13.

Medizinische Untersuchungen und Kontrolle

Detaillierte Gesetze in den jüdischen Schriften offenbarten ein vorgeschriebenes Kontrollsystem gegen ansteckende Krankheiten. Andere Nationen verstanden die Gefahren von Infektionen nicht. Die levitischen Priester waren angewiesen, auf Krankheiten zu achten, einzelne Kranke zu untersuchen und die Gemeinschaft vor einer Ansteckung zu beschützen.

Denjenigen, welche sich angesteckt hatten, war es nicht erlaubt, innerhalb der Gemeinschaft zu leben. 4. Mose 19:20. Selbst nach einer Genesung und einer Rückkehr aus der medizinischen Isolation wurde eine Person einer strengen medizinischen Überprüfung unterworfen, um zu erkennen, ob die Person geheilt war. 3. Mose 14:8.

Bis in dieses Jahrhundert hinein behielten die Menschen, mit Ausnahme der Israeliten, die Patienten mit ansteckenden

Krankheiten in ihren Häusern—selbst nach deren Tod. Die Familienangehörigen und andere wurden tödlichen Krankheiten ausgesetzt. Die Menschen fragten sich häufig, warum die Krankheit so viele zur selben Zeit traf.

Ansteckende Krankheit

Der Schwarze Tod—die Beulenpest—tötete ein Viertel aller Menschen im 14. Jahrhundert. Man schätzt insgesamt 60 Millionen Menschen. Menschen schrieben die Seuche „schlechter Luft“ oder „bösen Geistern“ zu. Doch die Juden, welche die Quarantänegesetze des 3. Buches Mose hielten, traf die Plage kaum. In allen Bereichen möglicher Infektionen waren die medizinischen und gesundheitlichen Praktiken durch die ganzen Jahrhunderte hindurch zu einer Lebenseinstellung für viele Juden geworden.

Lepra tötete Millionen Menschen in Europa. Die Menschen meinten, Lepra entstände durch das „Essen von heißen Gerichten, Pfeffer, Knoblauch und dem Essen von krankem Schweinefleisch“ oder durch böse Verbindungen zwischen den Planeten.

Wenn die Gesundheitsvorschriften der Isolation aus dem 3. Buch Mose (13:43-46) sehr streng befolgt wurden, wurde Lepra schließlich unter Kontrolle gebracht. Arturo Castiglione schrieb über die überwältigende Bedeutung dieses biblischen Gesetzes:

Die Gesetze gegen Lepra in 3. Mose Kapitel 13 mögen als das erste Modell einer gesundheitlichen Gesetzgebung betrachtet werden.⁽⁴⁾

Vor mehr als 3.000 Jahren geschrieben erforderten die Hygienegesetze in 5. Mose 23:13-14 das Begraben der menschlichen Ausscheidung, um Israel vor der Ansteckung mit vielen tödlichen Epidemien zu bewahren. Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurden menschliche Exkremete auf ungepflasterte Wege ausgekippt, so dass sich Krankheiten ausweiten konnten, die Millionen von Menschen töteten.

Im Gegensatz zu der jüdischen Bibel lesen wir in früheren ägyptischen Dokumenten, die denen anderer früherer Kulturen

ähneln, über die damalige Medizin: „Eidechsenblut, Schweinezähne, verfaultes Fleisch, stinkendes Fett, Feuchtigkeit aus den Ohren der Schweine ... tierisches Fett ... Exkreme der Tiere, einschließlich der von Menschen, Affen, Antilopen, Hunde, Katzen und auch Fliegen.“ Ägyptische Mediziner benutzten „Katzenkot“, „Kot von Nilpferden“ und „Fliegenkot.“⁽⁵⁾

Kriegshistoriker fanden heraus, dass fünfmal so viele Soldaten an Krankheiten gestorben sind als wie durch Verwundungen im Kampf. Die militärischen Notaufnahmen im Burenkrieg in Südafrika (1899 - 1902) zeigen, dass die Infektionen mit ansteckenden Bakterien fünfmal so viele Soldaten schwächte, untauglich machte und tötete als wie Soldaten im Kampf getötet worden sind.

Die hygienischen Maßstäbe, welche in der jüdischen Bibel gefordert werden, beschützten die Armeen des früheren Israels vor einem vielfachen Tod durch Infektionen. Viele Armeen erlitten die gesamte Geschichte hindurch solche Verluste bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts hinein.

Das menschliche Immunsystem

Das Gesetz Mose ordnete die Beschneidung der männlichen Kinder am achten Tag nach ihrer Geburt an (1. Mose 17:12). Die medizinische Wissenschaft hat entdeckt, dass Prothrombin und Vitamin K auf ihrem höchsten Stand am achten Tag sind. Dies sind Stoffe, welche die Blutgerinnung beeinflussen. Vitamin K wird erst zwischen dem fünften und dem siebten Lebenstag in seiner normalen Menge gebildet. Am achten Tag ist das Prothrombin höher als normal, nämlich 110%. Auf diese Weise hat ein Baby mehr Prothrombin an seinem achten Tag als an irgendeinem anderen Tag seines Lebens.

Die Verbindung zwischen dem Körper und dem Verstand

Forscher entdecken immer mehr die enge Verbindung zwischen der körperlichen und der mentalen Gesundheit. Die jüdische Bibel hingegen erkennt den Zusammenhang zwischen dem Verstand und dem Körper seit über 3.000 Jahren an.

„Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben, aber Ereiferung ist Fäulnis der Gebeine.“ Sprüche 14:30

„Das Leuchten der Augen erfreut das Herz; eine gute Nachricht labt das Gebein [die Gesundheit].“ Sprüche 15:30

„Huldvolle Worte sind eine Honigwabe, Süßes für die Seele und Gesundheit für das Gebein.“ Sprüche 16:24

„Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung, aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebein.“ Sprüche 17:22

Folgendes ist eine kurze Übersicht einiger Beispiele aus der jüdischen Bibel, die den wissenschaftlichen Entdeckungen um Jahrhunderte voraus sind.

Die Bibel	Moderne Wissenschaft	Frühere Wissenschaft
Unzählbar viele Sterne. Jer. 33:22	Unzählbar viele Sterne.	Nur 1.100 Sterne.
Die Sonne hat einen eigenen Kreislauf in den Himmeln. Psalm 19:4-6	Die Sonne bewegt sich in ihrem eigenen Kreislauf, welcher über 260 Millionen Jahre andauert.	Die Sonne dreht sich um die Erde.
„Er hat ... die Himmel ausgespannt durch seine Einsicht.“ Jer. 10:12	Ein sich ausweitendes Universum.	Ein feststehendes Universum.
Das Licht bewegt sich. Hiob 38:19-20	Das Licht bewegt sich.	Das Licht befindet sich an einem feststehenden Platz.
Das Blut ist die Quelle des Lebens und der Gesundheit. 3. Mose 17:11	Blut ist die Quelle des Lebens und der Gesundheit.	Kranke Menschen müssen zur Ader gelassen werden.
Esse keine Art von Fett. 3. Mose 3:17	Das Essen tierischen Fettes ist eine Ursache für Arteriosklerose	Fett bedeutet Gesundheit.

Die spannendste wissenschaftliche Kenntnis wird im Buch Hiob gefunden.

Plejaden, Orion und der Arcturus

Erinnerst Du Dich an die Geschichte des Hiob? Hiob war sehr gesund—er erfreute sich einer wunderbaren Familie. Dann traf ihn eine Tragödie. Hiob verlor seine Gesundheit. Seine Kinder wurden getötet und seine Frau ließ ihn im Stich. Er befand sich in qualvollen Schmerzen und war übersät mit Wunden von Kopf bis Fuß. Dies alles war zu viel für Hiob. Er klagte den Herrn an, dass dieser ungerecht sei. Gott antwortete auf Hiobs Anklage nicht direkt. Gott erhob hingegen Fragen hinsichtlich den Wundern seiner Schöpfung. Drei dieser Fragen werden in Hiob 38:31-32 gefunden und stellen die kräftige Logik dar, welche in Gottes Fragen vermittelt werden.

**„Kannst Du das Gebinde des Siebengestirns
(der Plejaden) knüpfen?
Oder die Fesseln des Orion lösen?
Kannst Du den großen Bären (Arcturus)
leiten samt seinen Kindern?“**

Orion

„Kannst Du ... die Fesseln des Orion lösen?“

Garrett P. Serviss, der bekannte Astronom, schrieb in seinem Buch *Kurioses am Himmel* über die Fesseln des Orion:

Zur gegenwärtigen Zeit besteht dieses Band aus einer nahezu vollkommenen geraden Linie, einer Reihe der am zweitgrößten Sterne, die fast gleichgroß im Weltraum sind und von bestechender Schönheit. Im Verlauf der Zeit werden sich zwei Sterne zur Rechten, Mintaka und Alnilam, einander annähern und für das bloße Auge zu einem doppelt so großen Stern werden. Der dritte Stern, Alnitak, wird sich ostwärts weg bewegen, so dass das Band nicht mehr länger Bestand haben wird.⁽⁶⁾

In anderen Worten, es bewegt sich ein Stern in eine bestimmte Richtung mit einer bestimmten Geschwindigkeit, ein zweiter reist in eine andere Richtung mit einer zweiten Geschwindigkeit, und ein dritter geht in eine dritte Richtung mit einer noch anderen Geschwindigkeit. Jeder Stern im Orion bewegt sich in der Tat in seine eigene Richtung, unabhängig von einander. Auf diese Weise bilden die drei Sterne, welche wir sehen, eines der Banden oder eine Fessel des Orion und ähneln drei Schiffen auf hoher See. Im jetzigen Augenblick befinden sie sich in einer Reihe, aber in der Zukunft werden sie durch Tausende Kilometer auf See von einander entfernt sein. In der Tat sind alle Sterne, welche in der gegenwärtigen Zeit die Konstellation des Orion bilden, für unterschiedliche Häfen bestimmt. Alle bewegen sich in verschiedene Ecken des Universums, so dass die Banden bzw. die Fesseln aufgelöst werden. Gott sagte dem Hiob diese Tatsache.

Die Plejaden (das Siebengestirn)

„Kannst Du das Gebinde (den süßen Einfluss) des Siebengestirns (der Plejaden) knüpfen?“

Beachte den erstaunlichen astronomischen Unterschied zu den Plejaden. Die sieben Sterne der Plejaden sind in der Wirklichkeit sieben Sonnengruppen, welche sich aus 250 Sonnen zusammensetzen. Heutige Fotoaufnahmen beweisen, dass sich die 250 leuchtenden Sonnen in dieser Gruppe alle gemeinsam in dieselbe Richtung bewegen. Betreffend dieser Gruppe berichtet uns Isabel Lewis von dem Marineobservatorium der Vereinigten Staaten:

Astronomen haben 250 Sterne identifiziert als die tatsächliche Anzahl dieser Gruppe. Allen gemeinsam ist dieselbe Bewegung und das Dahintreiben durch das Weltall in dieselbe Richtung.⁽⁷⁾

An anderer Stelle spricht Lewis von ihnen, dass sie „sich gemeinsam vorwärts bewegen durch die Unendlichkeit des Weltalls.“

Aus dem Lick Observatorium kam diese Erklärung des Dr. Robert J. Trumpler:

Über 25.000 einzelne Maßangaben über die Sterne der Plejaden sind jetzt zugänglich. Ihr Studium führte zu der bedeutsamen Entdeckung, dass die ganze Gruppe sich in südöstliche Richtung bewegt. Die Sterne der Plejaden mögen auf diese Weise verglichen werden mit einem Vogelschwarm, der zusammen hin zu einem entfernten Ziel fliegt. Dies lässt keinen Zweifel daran, dass die Plejaden keine zeitweilige oder zufällige Anhäufung von Sternen sind, sondern ein System, in welchem die Sterne miteinander verbunden sind durch eine enge Verwandtschaft.⁽⁸⁾

Dr. Trumpler sagte, dass dieses gesamte Verständnis zu einer bedeutsamen Entdeckung führte. Ohne irgendeine Bezugnahme auf das Buch Hiob kündigte er der Welt an, dass diese Entdeckungen beweisen, dass die Sterne der Plejaden miteinander verknüpft sind und wie eine Schar Vögel zusammen fliegen, wenn sie zu ihrem entfernten Ziel reisen. Das ist genau das, was Gott sagte: „Kannst Du den süßen Einfluss der Plejaden knüpfen?“ Andere Übersetzung: „Kannst Du das Gebinde der Plejaden knüpfen?“ Mit anderen Worten: „Kannst Du sie zusammenhalten, so dass sie als eine Familie von Sonnen erhalten bleiben?“

Unglaublich! Gottes Gesetze im Kosmos bewirken, dass sich die Konstellation des Orion auflöst. Irgendwann in ferner Zukunft wird es den Orion nicht mehr geben. Ganz im Gegensatz dazu, Wunder über Wunder—ist jede einzelne der 250 leuchtenden Sonnen in den Plejaden so von Gott angeordnet worden, dass sie sich in alle Ewigkeit gemeinsam in ihrer symmetrischen Schönheit auf einer Umlaufbahn bewegen.

Arcturus

"Kannst Du Arcturus [den großen Bären] leiten samt seinen Kindern?"

Anstatt „Arcturus“ geben einige Übersetzer das Hebräische mit „den Bär und seine Kinder“ wieder. Dies scheint überzeugend zu sein, denn die Konstellation des Bären setzt sich aus drei kleinen Sternen zusammen, welche als die „Söhne“

betrachtet werden könnten. Solch eine Bemerkung vor 3.000 Jahren ist bedeutsam. Wir denken jedoch, dass eine noch überraschendere wissenschaftliche Erklärung in diesen Versen enthalten ist. Viele merken, dass er sich auf den großen Sternenausreißer Arcturus bezieht. „Seine Söhne“ würden sich damit auf die Ausreißersterne kleineren Ausmaßes beziehen.

Garrett P. Serviss schrieb:

Arcturus ist eine der größten Sonnen im Universum. Er ist ein Ausreißer, dessen Fluggeschwindigkeit ca. 144 Kilometer pro Sekunde beträgt. Wir glauben, jeden Grund dazu zu haben, dass Arcturus viermal soviel Masse hat wie unsere Sonne. Denke darüber nach! Unsere Sonne bewegt sich nur mit ca. 21 Kilometer pro Sekunde, aber Arcturus mit ca. 144 Kilometern pro Sekunde. Denke dann über den ungeheuren Schwung dieser Bewegung nach. ⁽⁹⁾

Er könnte durch eine Annäherung an eine große Sonne in eine neue Bahn gedrängt werden. Aber er könnte auch durch einen Frontalzusammenstoß mit einem Körper von enormer Masse gestoppt werden. Soweit wir es erkennen können, droht immer wieder solch ein Zusammenstoß, solange er unser Sonnensystem durchquert. ⁽¹⁰⁾

Charles Burckhalter vom Chabot Observatorium fügte eine interessante Bemerkung hinsichtlich dieser großen Sonne hinzu:

Diese hohe Geschwindigkeit platziert den Arcturus in jene kleine Gruppe von Sternen, welche ganz offensichtlich sich selbst ein Gesetz sind. Der Arcturus ist ein Außenseiter, ein Besucher, ein Fremder innerhalb der Tore. Um es klar zu sagen, Arcturus ist ein Ausreißer. Newton gibt die Geschwindigkeit eines Sternes, der unter Kontrolle ist, mit nicht mehr als 41,5 Kilometern in der Sekunde an. Und Arcturus hat ein Vielfaches dieser Geschwindigkeit. Deshalb kann die geballte Anziehungskraft aller Sterne ihn nicht stoppen oder ihn aus seiner Bahn werfen. ⁽¹¹⁾

Nachdem Herrn Burckhalters Aufmerksamkeit auf diesen Text im Buch Hiob gezogen worden war, studierte er im Lichte der modernen Entdeckungen diesen Text und gab eine Erklärung heraus, die weltweite Aufmerksamkeit auf sich zog:

Das Studium des Buches Hiob und ein Vergleich desselben mit den neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen hat mich zu der reiflichen Überzeugung geführt, dass die Bibel ein inspiriertes Buch ist und von dem Einen geschrieben worden ist, welcher die Sterne erschaffen hat. ⁽¹²⁾

Die Wunder in Gottes Universum werden niemals aufhören, uns zu erstaunen. Arcturus ist die größte Ausreißersonne und damit der „Vater“ der anderen Ausreißersonnen. Von diesen anderen individuellen Ausreißersonnen wird als von Arcturus „Söhnen“ gesprochen. Sie scheinen sich außerhalb der Einflussphäre unserer Galaxie zu befinden. Warum stoßen sie bei solch einer unglaublichen Geschwindigkeit nicht mit anderen Sonnen und Planeten zusammen? Wo werden sie gehalten? Nur Gott weiß es. Sie sind in der Tat keine Ausreißer. Sie werden nicht zusammenstoßen. Warum? Weil Gott sie lenkt.

Andere geheiligte Bücher und physikalische Wissenschaften

Die Schriften der Hindus, die *Vedas* und die *Uparushads* meinen, dass „alles und jedes Phänomen in der Natur, von welchem der Mensch umgeben ist, tierisch oder göttlich ist.“ ⁽¹³⁾ Dies schließt die Sonne, den Mond, die Erde, die Wolken, den Regen, die Flüsse, die Meere und die Felsen mit ein, als ob dieselben lebendig seien. Die Schreiber der buddhistischen Regeln schreiben unzähligen nicht lebendigen Gegenständen Leben zu— der Sonne, dem Mond, den Blitzen, den Regenbögen, den Bergen usw. Die Schreiber der Taoisten und der Konfuzianer in China enthalten dieselben Irrtümer.

Der *Koran*, die islamischen Schriften, welche vor weniger als 1.500 Jahren geschrieben worden sind, enthalten nicht viel mehr von dem früheren Aberglauben. Aber seine Bemerkungen hinsichtlich des Universums sind sehr fehlerhaft. Der *Koran* spricht von sieben wortwörtlich festen Himmeln⁽¹⁴⁾. Diese Himmel enthalten Lampen oder Sterne, deren Hauptzweck der ist, dass sie „auf die Teufel geschleudert werden.“⁽¹⁵⁾ Mohammed schrieb: „Die Sonne wurde in ein Meer von schwarzem Schlamm gelegt.“ ⁽¹⁶⁾

Nur die jüdische Bibel besteht die Prüfung durch die Wissenschaft, so dass dies beweist, dass sie von Gott eingegeben worden ist. Der Gott der Wissenschaft hat viele Tausende von Jahren diese Tatsachen vor ihrer wissenschaftlichen Entdeckung in seinen Heiligen Schriften niederschreiben lassen.

Die Lektion Hiobs

Nur Wenige haben die vielfachen Tragödien des Hiob erlitten. Wie konnte Gott den Hiob erreichen trotz dessen ungeheuren Selbstmitleids? (Hiob dachte, dass Gott sich nicht um ihn kümmern würde). In diesen drei Fragen (Hiob 38:31-32) sagt Gott in Wirklichkeit:

Hiob, Du denkst, ich bin über Deine Leiden nicht besorgt. So lass mich Dich drei Fragen stellen. Kannst Du das Band des Orion lösen? Nein, kannst Du nicht. Aber meine göttliche Macht kann es—eines Tages wird der Orion nicht mehr länger bestehen. Hiob, kannst Du die 250 Sterne der Plejaden in ihrer Symmetrie der Schönheit zusammenknüpfen, so dass sich nicht ein einziger von ihnen entfernt? Nur ich habe diese Macht und diese Weisheit. Kannst Du verhindern, dass die Ausreißer—Arcturus und seine Söhne—zusammenstoßen auf ihrem Weg aus der Milchstraße hinaus? Nein, nur meine göttliche Macht und Weisheit kann dies.

Hiob, wenn ich mich um die Einzelheiten im Universum kümmere, zweifelst Du dann daran, dass ich mich nicht um die Einzelheiten in Deinem Leben kümmern kann? Ich habe die Fähigkeit, Deine Probleme zu lösen. Vertraue darauf, dass es einen guten Grund dafür gibt, warum ich diese Tragödien zulasse. Erwinnere Dich, Hiob, daran, dass ich aus der Perspektive Deines ewigen Wohlergehens wirke.

Hiobs Antwort war:

*Ich weiß, dass Du alles vermagst,
und kein Vorhaben dir verwehrt werden kann.
Wer ist es, der den Rat verhüllt ohne Erkenntnis?
So habe ich denn beurteilt, was ich nicht verstand,*

*Dinge, zu wunderbar für mich, die ich nicht kannte.
Höre doch, und ich will reden:
Ich will dich fragen, und du belehre mich.
Mit dem Gehör des Ohres hatte ich von dir gehört,
aber nun hat mein Auge dich gesehen.
Hiob 42:2-5*

Welch eine ehrfürchtige Art und Weise, welche Gott auswählte, um Hiob zu sagen, dass er die vollständige Kontrolle über die Angelegenheiten der Menschen hat, einschließlich Hiobs Leben! Nachdem Gott seine Reihe von Fragen beendet hatte, rief Hiob aus: „*Mit dem Gehör des Ohres hatte ich von dir gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen.*“

Hiob lernte schließlich die Bedeutung seiner ersten Erprobung. Er lernte, dass die liebevolle Absicht dahinter die war, ihm ein deutlicheres Verständnis Gottes zu geben, damit er einen tieferen und ewigen Vorsatz für das Leben erkennen möge. Er spricht von seinem deutlicheren Verständnis als einem „Sehen“ des Herrn anstatt dass er lediglich von ihm gehört habe. Weil er einen solch tiefen Einblick von Gott erhalten hatte, war die kurze Zeit der Leiden für Hiob eine höchst wertvolle Erfahrung.

Neben der Wiederherstellung der Gesundheit Hiobs „segnete der Herr das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang.“—Hiob 42:12-15

Die Lektion Hiobs für uns

In äußerster Not hast Du vielleicht ähnlich wie Hiob nach Gott geschrien—möglicherweise nach seiner Gerechtigkeit fragend. Einige schreiben die Geschichte des Hiob ab als eine Volkssage des Alten Testaments. Wer hat schon jemals davon gehört, dass Gott mit einem Menschen gesprochen hat! Dies sind überlieferte Erzählungen! Wie auch immer, dem Bericht über Hiob wird kein Vertrauen entgegengebracht.

Welche Art der Mitteilung von Gott auch immer benutzt worden ist, die erstaunlichen Tatsachen können nicht widerlegt werden. Diese wissenschaftlichen Tatsachen sind im Buch Hiob hinsichtlich der Plejaden, des Orion und des Arcturus

aufgezeichnet und kommen den wissenschaftlichen Entdeckungen nahezu 3.000 Jahre zuvor. Erst Wissenschaftler im 20. Jahrhundert entdeckten diese überraschenden Tatsachen, obwohl sie im Buch Hiob vor nahezu 3.000 Jahren berichtet worden waren. Was für eine ehrfurchtsvolle Bestätigung der jüdischen Bibel! Wer kann daran zweifeln, dass sie das inspirierte Wort Gottes ist? Wahrlich, das Buch Hiob enthält eine machtvolle, einzigartige Lektion für den modernen Menschen. Die moderne Wissenschaft beweist, dass Gottes Wort, die jüdische Bibel, wahr ist. Die Bibel enthält die Antwort darauf, warum Gott das Böse zulässt.

Ernste Zweifel

Hiob 2:10 erklärt: „Bei diesem allem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen.“ Wie kann dies in Einklang stehen mit Kapitel 42, wo gesagt wird, dass Hiob Gott beschuldigt hatte, dass er ungerecht sei? Wo es Tatsachen gibt, da kann es keine Zweifel geben. Aber unsere Beziehung zu Gott beruht auf dem Glauben, und nicht auf Tatsachen—„der Gerechte wird durch seinen Glauben leben.“ Habakkuk 2:4. Wo es Glauben gibt, da ist Raum für Zweifel. Wir sahen das Drama von Hiobs Kämpfen hin zu einem gewachsenen Glauben. Hiob hatte Zweifel, aber er versuchte nicht, seine Zweifel anderen aufzubürden. Während er zweifelte, mangelte es ihm an Vertrauen, aber er glaubte noch immer an Gott. Er nahm seine Zweifel und brachte sie zu seinem Gott—genau dasselbe sollten wir mit unseren Zweifeln tun. Und Gott antwortete auf Hiobs Zweifel in dramatischer Art und Weise und entwickelte in Hiob eine vollständige Zusicherung des Glaubens.

Wir haben auf unserem Glaubensweg Zweifel. In manchen Zeiten müssen wir dem Beispiel Hiobs folgen und im Gebet unsere Zweifel dem Herrn darbringen. Wenn unsere Herzen aufrichtig sind, wird Gott auf unsere Zweifel antworten. Er wird zu uns sprechen. Und er spricht im 21. Jahrhundert zu dem Menschen durch sein Wort, die jüdische Bibel. In Gottes Vorkehrung wurde das Buch Hiob besonders für unsere Zeit geschrieben.

Viele wissenschaftliche Erklärungen in den Kapiteln 38 bis 41 können erst durch das Licht moderner wissenschaftlicher Entdeckungen vollständig verstanden werden. Gott wusste in seinem Vorherwissen, dass die listigen Verführungen menschlicher Philosophie und Spitzfindigkeiten ihren Zenit als eine Herausforderung des Glaubens in dieser postmodernen philosophischen Ära finden würde, in welcher sogar die Existenz Gottes in Frage gestellt wird.

Wie wissen wir, dass es einen Gott gibt? Wie wissen wir, dass moralische Maßstäbe wichtig sind? Wo finden wir die Antwort auf die Frage: Warum lässt Gott das Böse und die Leiden zu? In dem Buch Hiob sagt uns Gott:

Geradeso wie ich auf Hiobs Fragen und Zweifel geantwortet habe, kann ich auf Deine Fragen und Zweifel antworten. Meine Antwort wird in meinem Wort, der Bibel, gefunden. Wie weißt Du, dass die jüdische Bibel mein inspiriertes Wort ist? Viele der überraschenden wissenschaftlichen Tatsachen, die ich erschaffen habe, wurden im Buch Hiob vor mehr als 3.000 Jahren berichtet und wurden erst im 20. Jahrhundert entdeckt. Dies ist meine Zusicherung an Dich, dass die jüdische Bibel unter meiner Leitung geschrieben wurde. Ja, die jüdische Bibel regt zu einem logischen Glauben und einer logischen Hoffnung an. Nimm die Herausforderung von Hiobs Glaubensweg an.

KAPITEL VIER

Das Gesetz Israels

Überlegen gegenüber damaligen Gesetzen

Das Gesetz Israels, bekannt als das Mosaische Gesetz, wurde der alten Nation Israel durch ihren Schöpfer und Gott gegeben. Überlegen gegenüber anderen alten Gesetzen der damaligen Zeit war es vergleichbar und in vielen Beziehungen überlegen zu den Gesetzen der heutigen Nationen.

Das Mosaische Gesetz führte eine Form der Regierung ein, welche plante, den Geist der Freiheit, Gleichheit und Verantwortlichkeit zu pflegen. Alte Geschichten anderer Nationen und Herrscher zeigen kein Gegenstück. In allen Fällen haben Herrscher anderer Nationen ihre eigene Erhöhung und größere Macht gesucht. Selbst wenn Herrscher den Aufbau von Republiken unterstützten, zeigten spätere Ereignisse, dass sie es aus politischen Beweggründen taten, um die Gunst des Volkes zu erlangen und ihre persönliche Macht aufrechtzuerhalten. Außerdem begünstigten diese Republiken nicht die Mehrheit, sondern vielmehr eine Minderheit, die das Privileg des Bürgerrechts hatte, während der Rest Sklaven und Menschen mit weniger Rechten waren.

Das Mosaische Gesetz stand über **allen Israeliten**. Kein Herrscher oder eine privilegierte Klasse befand sich über dem Gesetz des Volkes, noch konnte irgendjemand die gesetzmäßigen Rechte des Volkes leugnen. Die Mosaische Gesetzgebung konzentrierte sich auf die Förderung des allgemeinen Glücks und der Ruhe mehr als jede andere Verfassung, ob antik oder modern.

Die Richter waren zur Unparteilichkeit verpflichtet: „*Höret die Streitfragen zwischen euren Brüdern und richtet in Gerechtigkeit zwischen einem Manne und seinem Bruder und dem Fremdling [Fremden] bei ihm. Ihr sollt nicht die Person ansehen im Gericht, den Kleinen wie den Großen sollt ihr hören; ihr sollt euch vor niemanden fürchten, denn das Gericht ist Gottes [Gesetz]...*“ 5. Mose 1:16-17.

Alle Gesetze wurden veröffentlicht, beispiellos für diese Zeit, was verhinderte, dass berechnende Menschen die Gesetze des Volkes erfolgreich verfälschten. Damit die Ärmsten und die Ungebildetsten nicht in Unwissenheit von ihnen blieben, war es die Pflicht der Priester, die Gesetze dem Volk in regelmäßigen Abständen vorzulesen. 5. Mose 31:10-13.

Die Zehn Gebote schreiben eine Richtlinie der Anbetung und Sittlichkeit vor, welche jedem Hörer als bemerkenswert auffällt. Nicht einmal die großen Reiche von Babylon, Griechenland oder Rom hatten Gesetze von solch hoher Gesinnung. Die folgende Tabelle stellt die Überlegenheit des Mosaischen Gesetzes gegenüber dem Babylonischen Gesetz dar, bekannt als das Gesetzbuch Hammurabi. *Hammurabis Gesetz* selbst war vornehmer als viele Gesetze der anderen Nationen, welche Babylon umgaben. Aber erinnern Sie sich, die Vorteile des Gesetzes Hammurabis waren für eine Minderheit der Einwohner des Landes, welche mit dem Bürgerrecht bevorrechtigt waren.⁽¹⁾

Beachten Sie die Unvoreingenommenheit gegenüber dem Reichen und dem Armen. Beide erhielten das gleiche Urteil. Dies ist ein fortwährender Grundsatz im gesamten Mosaischen Gesetz.

Straftat	Bestrafung unter dem Jüdischen Gesetz 1200 v. Chr.	Bestrafung unter dem Gesetz Hammurabis 1900 v. Chr.
Diebstahl	Erstattung des Doppelten (2. Mose 22:9)	Todesstrafe (4)
Einbruch	Erstattung des Doppelten (2. Mose 22:7)	Todesstrafe (21)
Beherbergung eines flüchtigen Sklaven	Keine Straftat (5. Mose 23:15)	Todesstrafe (16)
Verletzung eines Sklaven	Gabe der Freiheit an den Gebundenen (2. Mose 21:26-27)	Entschädigung des Besitzers (199)
Verletzung eines reichen Mannes	Gleiche Verletzung wurde dem Täter zugefügt (2. Mose 21:23-25)	Gleiche Verletzung wurde dem Täter zugefügt (196, 197)
Verletzung eines armen Mannes	Gleiche Verletzung wurde dem Täter zugefügt (2. Mose 21:23-25)	Geldstrafe von einer Mina Silber (198)
Verletzung der Tochter eines reichen Mannes mit Todesfolge	Jeder Fall wurde einzeln beurteilt.	Todesurteil für die Tochter des Täters (209)
Verletzung der Tochter eines armen Mannes mit Todesfolge	Jeder Fall wurde einzeln beurteilt.	Geldstrafe von 5 Shekel Silber (211, 213)

Ein beispielloser wirtschaftliches System

Die Gesetze der fortgeschrittensten Zivilisationen im 21. Jahrhundert behandeln Reiche und Arme hinsichtlich ihrer Verantwortlichkeit und ihres Nutzens gegenüber dem Bürgerlichem Gesetz nicht gleich. Das Mosaische Gesetz machte absolut keine Unterscheidung.

Eigentumsrechte durch die Jubeljahr-Gesetze geschützt.

Israels Wirtschaft beruhte auf einem Ideal, welches seinesgleichen nicht hat. Nicht nur besaß jede Familie einen gleichen Anteil am Land, darüber hinaus gab es integrierte Vorkehrungen, dass jeder Eigentumsverlust nur zeitweise sein würde. Wir sprechen über einen unmöglichen Traum! Dies ist ein unmöglicher Traum für heutige Nationen.

Die Gesetze des Jubeljahrsystems waren einmalig, indem sie die Anhäufung massiven Reichtums durch Wenige auf Kosten von Vielen vorbeugten. Jedes 50. Jahr—das Jubeljahr—gab es eine Rückgabe. Alle Menschen sind *nicht* „gleich geschaffen“. Einige sind von Natur aus raffinierter in finanziellen Belangen als andere. Einige haben großen Ehrgeiz—andere haben geringen oder keinen Ehrgeiz, ohne eigene Schuld hierfür. Das Jubeljahrsystem fördert die Schlaun und Ehrgeizigen, ihre Fähigkeiten zum Ansammeln von Reichtum zu gebrauchen, aber es begrenzt ihre persönliche übermäßige Kapitalbildung und verbietet das Weitergeben ihres Vermögens durch Vererbung, was heute so auffallend ist.

Israel betrieb Agrarwirtschaft. Land war das wichtigste Gut. Für 49 Jahre war es dem Strebsamen erlaubt, so viel Land zu erwerben, wie möglich. Aber im 50. Jubeljahr wurde das Land an seinen ursprünglichen Besitzer zurückgegeben. Während den 49 Jahren erfolgte eine präzise Bewertung des Landes abhängig von der Anzahl der Jahre bis zum nächsten 50. Jubeljahr. Je näher am 50. Jubeljahr, je niedriger war der Wert des Landes. Preisbetrügereien jeglicher Form waren rechtswidrig.

Natürlich gerieten die in der Bewirtschaftung ihres Landes weniger Klugen schneller in Schulden. Sie konnten sich selbst in Knechtschaft dem Schuldner verkaufen, aber

jeder Missbrauch in der Zeit ihrer Knechtschaft war durch die Gesetze verboten. All diese wurden jedes siebte Jahr oder während des Jubeljahres befreit und ihre Schulden aufgehoben gemäß dem, was durch 2. Mose 21:2; 3. Mose 25:39-42; 5. Mose 15:12-14 vorgesehen war.

Dies verhinderte die Übel des alten Roms, wo Land Staatseigentum war, oder das Lehnswesen im mittelalterlichen Europa, wo das Land dem König gehörte. Kein anderes Gesetz einer Nation wurde je erlassen, welches das Volk so sorgfältig vor der gefährlichen Situation schützt, dass einige sehr arm und andere übermäßig reich und mächtig werden.

Schuldengesetze. Das Volk wurde gelehrt, den Nächsten als Bruder anzusehen und demgemäß zu handeln. Sie hatten einander zu unterstützen, ohne Entlohnung und keine Zinsen von einander zu erheben. 2. Mose 22:25-27, 3. Mose 25:36-37. Kredite, welche auf einer übermäßigen wirtschaftlichen Entschädigung basierten, vergleichbar mit einer zweiten Hypothek, wurden nicht schamlos oder ruinös eingetrieben. 5. Mose 24:6, 10-13, 17-18. Alle Schulden bei Israeliten mussten im siebten Sabbatjahr erlassen werden. „*Es soll keinen Armen unter euch geben*“. Deshalb war jeder aufgefordert, der in der Lage war, seinem Nachbarn etwas zu leihen, ihm wirtschaftlich zu helfen. Ein Segen wurde für Gehorsam versprochen und eine Bestrafung für die Verweigerung, Geld zu verleihen. Dieses Wirtschaftssystem sorgte dafür, dass gerechte Bezahlung folgen würde. (5. Mose 15:1-11)

Besteuerung. Die Besteuerung durch den Zehnten (zehn Prozent des eigenen Zuwachses) war sicher die nachsichtigste und rücksichtsvollste, welche jemals irgendwo eingeführt wurde. Es verhinderte die Möglichkeit eines Erpressungsversuchs von Beträgen, welche über die Möglichkeiten der Menschen gingen. Auch wurde diese äußerst milde Besteuerung nicht erzwungen, sondern sollte als eine freiwillige Abgabe geleistet werden. Keine Drohung verpflichtete die Bevölkerung, Abgaben zu leisten—alles hing von ihrer Gewissenhaftigkeit ab.

Liebevolle und gnädige Vorkehrungen für die Armen

Vorkehrungen für die Armen, Witwen, Waisen und Greise.

Kannst du dir eine Gesellschaft ohne Hunger und ohne Bettler und Obdachlose vorstellen? Eine Gesellschaft mit freier Nahrung für die Armen und alle Tiere? Keine Sozialhilfe, Sozialversicherung, Essensmarken oder Suppenküchen? Wo Frauen, freiwillige Leibeigene, Taube, Blinde und Alte mit Würde behandelt werden?

Das allgemeine Gesetz machte keine Unterscheidung zwischen den Klassen, und vor dem Gesetz gab es kein Ansehen der Person. Die Behandlung von Dienern, Fremden, Armen, Witwen, Waisen und Greisen war der Gegenstand einer speziellen Gesetzgebung. Verletzte Leibeigene wurden frei und dadurch vor körperlicher Misshandlung geschützt. Fremde wurden anhand der gleichen Gesetze behandelt wie Israeliten, welche an ihre Erfahrungen während der Knechtschaft in Ägypten erinnert wurden. Den Bedürfnissen der Witwen und Waisen wurde mit besonderer Güte gedacht, damit nicht Israels eigene Frauen Witwen und ihre Kinder Waisen werden. Es musste sich um die Blinden und Tauben gekümmert werden, und sie mussten respektiert werden. Die Alten wurden geehrt und respektiert—weit entfernt von den Altenheimen, Waisenheimen und den Misshandlungen der körperlich Behinderten heutzutage. 2. Mose 21:26-27; 22:21-24; 23:9; 3. Mose 19:13-14, 32-34; 5. Mose 24:14-15

Weil das Gesetz erkannte: „...*der Arme wird nicht aufhören inmitten des Landes*“, wurden Zipfel von Feldern und Bereiche von Weinbergen zur freien Beschaffung von Nahrung belassen für die Armen, für Personen, die ihr Vermögen verloren haben, und selbst für die Tiere des Feldes. 3. Mose 19:9-10; 5. Mose 15:11; 5. Mose 24:19-22. Die Armen konnten auf die Felder von Bauernhöfen kommen, um eine Mahlzeit zu essen und genug mit sich zunehmen, aber nicht mehr als zum Verpflegen einer Familie nötig war. 5. Mose 23:24-25 Löhne mussten täglich gezahlt werden. 3. Mose 19:13, 5. Mose 24:15.

Leibeigene. Israels Leibeigene waren keine Sklaven im üblichen Sinne des Wortes—tatsächlich verbot das Mosaische Gesetz, sie als Sklaven zu behandeln. Der hebräische Leibeigene wurde im Sabbat-Jahr freigelassen und mit lebensnotwendigen Gütern versorgt. Seine Frau und Kinder gingen mit ihm, wenn sie mit ihm zum Besitzer kamen. Er hatte die Möglichkeit unbefristeter Dienstbarkeit. Dies beweist, dass die Bedingungen der Leibeigenen mehr als erträglich waren. 2. Mose 21:1-6; 5. Mose 15:13-18. Wenn eine Leibeigene die Frau des Landbesitzers wurde, und er sich von ihr scheiden ließ, konnte sie nicht als sein Eigentum verkauft werden, sondern erhielt ihre Freiheit. Falls misshandelt oder verstümmelt, musste einem Leibeigner die Freiheit gegeben werden. 2. Mose 21:7-9; 5. Mose 21:10-14. Die Macht eines Besitzers wurde menschenwürdig begrenzt. Der Tod eines Leibeigenen war strafbar. 2. Mose 21:20

Fremde und Ausländer. Die Nationen, welche das damalige Israel umgaben, besiegten Feinde und nahmen Sklaven. Die Frauen wurden leider meistens missbraucht. Unter dem Mosaischen Gesetz konnten fremde Frauen nur in Gefangenschaft genommen werden zum Zwecke der Heirat. Wenn der Herr sich dann von ihr scheiden ließ, musste er ihr die Freiheit geben. Hinsichtlich der Rechte und Interessen von Fremden, Ausländern und Feinden war das Mosaische Gesetz 32 Jahrhunderte seiner Zeit voraus. Die Gesetze vieler heutiger Nationen entsprechen nicht dieser Gerechtigkeit und Güte. Der Schutz und die Güte gegenüber Fremden wurden als heilige Verpflichtung angesehen. 2. Mose 12:49; 22:21; 23:4-5; 3. Mose 19:33-34; 24:22.

Tiere. Selbst die Tiere wurden nicht vergessen. Misshandlung von Tieren war genauso streng verboten wie die von Menschen. Einem Ochsen sollte beim Dreschen des Getreides nicht das Maul verbunden sein aus dem guten Grund, dass jeder Arbeiter seines Lohnes wert ist. So sollten auch nicht der Ochse und der Esel zusammen pflügen, da sie an Kraft und Tritt so verschieden sind, und es grausam wäre. Auch für ihre Pausen wurde gesorgt. 5. Mose 22:10; 25:4; 2. Mose 23:12.

Gerechtigkeit im Strafrecht

Können Sie sich eine Gesellschaft ohne Gefängnisse vorstellen, ohne Polizeikräfte, ohne Anwälte? Das damalige Israel hatte solch ein bemerkenswertes Gesetzssystem, das die Rechte aller garantierte.

Mörder — das sechste Gebot

Mörder wurden mit dem Tod bestraft, ohne Schonung, Begnadigung oder der Möglichkeit einer Aussöhnung. 2. Mose 21:12, 14; 5. Mose 19:11-13. *Der Tod eines Leibeigenen* unter der Zuchtrute wurde bestraft. 2. Mose 21:20-21. *Tod aufgrund von fahrlässigem Verhalten* wurde mit dem Tod bestraft. 2. Mose 21:28-30.

Bei einer **unbeabsichtigten Tötung** konnte der unbeabsichtigte Mörder vor der Bestrafung in die Zufluchtsstädte fliehen und dort verweilen, wo er auch geschützt war vor jedem, der den Wunsch hatte, den Tod zu rächen. 4. Mose 35:9-28; 5. Mose 4:41-43; 19:4-10.

Alle, die der **Körperverletzung** schuldig waren, wurden im gleichen Maße der zugefügten Verletzung bestraft. Reiche und Arme wurden gleich behandelt. 2. Mose 21:18-19, 22-25; 3. Mose 24:19-20

Macht über Leben und Tod — Todesstrafe

Bei den umliegenden Nationen konnte der Vater oder Patriarch seinen Kindern nach Gutdünken eine Bestrafung auferlegen. Im damaligen Israel befassten sich die Ältesten oder Richter der Stadt mit der Jugendkriminalität. 5. Mose 21:18-21. Es gab keine geheimen Hinrichtungen oder Selbstjustiz. Die Todesstrafe wurde nicht ohne Einbeziehung der Gemeinde ausgeführt.

Diebstahl — das achte Gebot

Diebstahl wurde mit einer vierfachen oder doppelten Erstattung bestraft. Wenn die volle Absicht des Einbrechers nicht feststellbar war, bestand die Möglichkeit der Tötung zum

Beschützen des Eigentums aus Notwehr und war nicht strafbar 2. Mose 22:1-4. *Einbruch* und Sachschaden mussten ersetzt werden. 2. Mose 22:5-15.

Rechtsbeugung (durch Bestechung, Bedrohung etc.) und insbesondere Unterdrückung von Fremden war streng verboten. 2. Mose 23:9.

Entführung wurde mit dem Tod bestraft. 5. Mose 24:7.

Falsch Zeugnis geben / Meineid — das neunte Gebot

Meineidige wurden gerecht bestraft. 2. Mose 23:1-3; 5. Mose 19:16-21. Es war mindestens zwei Zeugen im Falle von Gewaltverbrechen notwendig. 4. Mose 35:30; 5. Mose 17:6-7

Bestrafung

Persönliche Bestrafungen durften nicht auf die Familien ausgeweitet werden. 5. Mose 24:16. Folter eines mutmaßlichen Täters zum Erlangen eines Geständnisses war nicht erlaubt. Die jährlichen Berichte von Amnesty International zeigen ein alarmierendes Ansteigen von Nationen, die diese Verletzung der Bürgerrechte heutzutage praktizieren. Folter mit dem Ziel, andere Kriminelle zu ängstigen und ein Exempel zu statuieren oder zum Zwecke menschlicher Vergeltung, wie es bei früheren Heidenvölkern weit verbreitet war und ungehindert in den totalitären Regimes unserer Tage praktiziert wird, war ebenfalls verboten.

Charakteristische Züge des Mosaischen Gesetzes:

Theokratischer Charakter

Die Regierung, die von Moses eingesetzt wurde, unterschied sich von all den anderen, ob nun antik oder modern, dadurch, dass sie beanspruchte, die des Schöpfers selbst zu sein. Das Volk war ihm gegenüber verantwortlich. Die reinen Ideale dieser Gesetze bewiesen, dass ihr Urheber in der Tat ein gerechter, rechtschaffender, liebender und weiser Gott ist—kein Lügenmärchen von selbstsüchtigen Menschen erdacht für ihre persönlichen Interessen. Israels Gesetze hatten ihren Ursprung

im wahrhaftigen Gott und waren in vollkommener Harmonie mit dem, was uns die Vernunft zu erwarten lehrt hinsichtlich Gottes Charakter.

Der besondere Charakter von Gerechtigkeit und Liebe

Das wichtigste Ziel der theokratischen Natur des Mosaischen Gesetzes war es, das Volk zu inspirieren durch die Güte Gottes und die selbstsüchtigen Interessen zu verringern. Mit dem Gesetz sollte extreme Bewunderung und Verehrung Gottes ausgelöst werden, was zugleich die Nachahmung dieser Ideale fördern sollte. Wenn jeder Israelit wie Gott handeln könnte, was für eine friedvolle und liebevolle Gesellschaft würde daraus resultieren. Der erwünschte Effekt war, jedem Israeliten den innewohnenden Wertes seines Nächsten für Gott zu zeigen. Infolgedessen würde er seinen Nächsten wie sich selbst lieben, also das gleiche Interesse an dem Wohlergehen des Nächsten haben wie für sich selbst. Handlungen wurden mit höchster Genauigkeit und Strenge belohnt und bestraft, und das nicht gemäß dem Maßstab ihrer Folgen, sondern gemäß der innewohnenden Moral.

Gleichgewicht der Kräfte streng kontrolliert

Anders als bei den umliegenden Nationen waren die Rechte der Priester begrenzt. Ihnen wurde keine zivile Gewalt gegeben, und sie hatten keine Möglichkeit, ihr Amt zur Einflussnahme auf die Rechte oder das Gewissen des Volkes zu missbrauchen.

Israels Zivilregierungsform war die einer Republik, deren Beamte in göttlichem Auftrag handelten. Durch die Aufrichtung der erblichen Priesterschaft mit der Autorität der Oberhäupter über die Stämme und die nachfolgende Souveränität der Könige wurde für ein Gleichgewicht der Kräfte gesorgt, alles war dem Mosaischen Gesetz unterstellt.

Willkürherrschaft war verboten. Die Macht des Königs war durch das Gesetz begrenzt. 5. Mose 17:14-20.

Eigentumsrechte für alle

Das gesamte Staatsgebiet war so aufgeteilt, dass jede Familie Grundbesitz (ein Anwesen) hatte, welches dazu bestimmt war, ein andauerndes Erbteil der Familie darzustellen und welches, selbst wenn es verkauft würde, zu bestimmten festgelegten Zeiten an den ursprünglichen Eigentümer zurückfällt. Da die gesamte Bevölkerung aus Familien mit Grundbesitz bestand, gab es keine Minderheit einer Adelsklasse, wie es diese in Europa für viele Jahrhunderte gab, oft trotz geistiger und moralischer Untauglichkeit. Auch wenn einige meinten, dass der Stamm Levi eine höhere Klasse war, waren die Priester und Leviten lediglich Diener der öffentlichen Gottesdienste, deren Einkünfte abhängig waren von den freiwilligen Spenden des Volkes.

Welchen Superlativ könnte man finden, um die große Erhabenheit des Rechtssystems Israels gegenüber den anderen Nationen im Laufe der Jahrhunderte bis heute auszudrücken? Der Mensch mit all seinen selbstsüchtigen und persönlichen Interessen konnte nicht der Urheber dieser Gesetze sein. Sie reflektieren nicht einen Menschen, sondern die Weisheit und Gerechtigkeit, über welche nur ein göttlicher Gott verfügen kann.

Ja, es gibt einen Gott, und wie dankbar sind wir, dass Er ein Gott von erhabener Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit und Macht ist.

KAPITEL FÜNF

Antisemitismus

Wieso haben die Nationen verfehlt, die beeindruckende hohe Gesinnung des mosaischen Gesetzes zu erkennen? Die bedauerliche Antwort ist Jahrhunderte alter Antisemitismus.

Sein Wind weht wieder über Europa. Es ist der alte Wind des Antisemitismus mit einer neuen Wendung—dem Hass gegenüber dem jüdischen Staat. Der israelische Staat wurde zur Personifizierung des „Internationalen Juden“ und das Ziel des damit bedingten antisemitischen Hasses.

Antisemitismus kennt keine Unterscheidung zwischen säkularen und religiösen Juden. Säkulare Juden vertreten ein weites Spektrum von Ansichten hinsichtlich des Antisemitismus. Einige, die sich assimiliert haben, meinen, sie werden den giftigen Fangarmen entkommen, aber die Geschichte hat das Gegenteil bewiesen. Hitler suchte und fand die, deren Spur bedeckt schien, selbst bei Mischehen. Einige säkulare Juden betrachten praktizierende Juden mit Geringschätzung, in solchen sehen sie die Verkörperung dessen, auf was der Antisemitismus zielt. Einige säkulare Juden stimmen vielen Punkten des neuen Antisemitismus zu, welcher Israel öffentlich beschimpft, fühlen sich aber unwohl, wenn Israel als „Internationaler Jude“ charakterisiert wird. Tatsächlich betrifft Antisemitismus das gesamte jüdische Volk.

Das Hauptziel dieses Büchleins ist es nicht, Sie zu überzeugen, ein Zionist zu sein. Ungeachtet Ihrer Überzeugung hinsichtlich des Zionismus, wenn dieses Buch Sie motiviert, Ihr Jüdisches Erbe anzunehmen, wäre ich höchst dankbar. Doch wenn Sie den Hauptteil dieses Buches beendet haben, bitte lesen Sie die zwei Anhänge, „Zionismus ist nicht Rassismus“ und „Israels Rechte am Land“.

Es gibt Millionen von Menschen, die sich an die Vorstellung klammern, dass die Welt durch gut organisierte und heimtückische Kräfte kontrolliert wird. Und für einen großen Teil dieser Menschen sind die Juden die bequemen Sündenböcke für viel Böses. Halbwahrheiten in den Medien werden verbreitet und aufgebauscht. Dunklen Anschuldigungen wird geglaubt, da gewünscht wird, an sie zu glauben. Es ist bequem in unserer eingeteilten Gesellschaft, die persönliche Realität zu wählen. Man neigt dazu, an das zu glauben, wodurch man sich gut fühlt. Man kann unbequeme Tatsachen so rigoros ignorieren, dass das eigene geopolitische Bild ein großes Zerrbild wird.

Die westliche Welt spiegelt Jahrhunderte alte Einflüsse der christlichen Kirchen wider. Viele davon waren gelinde gesagt widerwärtig. Die irrige Hetze auf die „Gottesmörder“ zeugte die teuflische Bösartigkeit des Antisemitismus.

Justin Martyr schreibt an den jüdischen Führer Trypho (138 n. Chr.), zitierend von den jüdischen Schriften, auf welche er sich wie folgt bezieht: „Eure Schriften sind eigentlich nicht Eure, sondern unsere“. Er erklärte auch, dass „die prophetischen Gaben ... früher inmitten eurer Nation an uns übergingen.“⁽¹⁾

Somit war die „Ersatz-Theologie“ geboren—Christen haben die Stelle der Juden eingenommen. Sie lehrt, dass die hervorragenden Verheißungen der jüdischen Bibel nun den Christen gehören und nicht länger dem jüdischen Volk. Nur die Verheißungen hinsichtlich der Strafe für den Ungehorsam gehörten dem jüdischen Volk.

Im Jahr 387 n. Chr. schimpfte der Heilige [?] John Chrysostom:

„Seit dem Gottesmord wurden die Juden in die Hände ihrer Dämonen überliefert ... sie sind nur gut, um geschlachtet zu werden ... Ihr Verhalten ist nicht besser als das von Schweinen und Ochsen in großer Unzucht ... die Synagoge ist ein Bordell, eine Räuberhöhle, eine Grube mit wilden Tieren ...“⁽²⁾ Er erklärte auch, dass, wenn Christen Juden schlagen und töten würden, die Juden dafür verantwortlich gemacht werden müssten und nicht die Christen, welche gemäß Gottes Willen handelten.⁽³⁾

Ambrose, Bischof von Mailand, ordnete 388 n. Chr. das Niederbrennen einer Synagoge an, „damit es keinen Platz geben möge, an dem Christus zurückgewiesen wird“. In seinen Augen wurde die Synagoge „durch das Gericht Gottes zerstört“.⁽⁴⁾

Christlicher Antisemitismus

Antisemitismus war unter der römisch-katholischen Kirche bei weitem vernichtender als unter den heidnischen römischen Herrschern. Christen waren die Sündenböcke für das heidnische Rom, aber die Juden waren die Sündenböcke für die römisch-katholische Kirche. Letzten Endes wenn die Juden Christus (für die katholische Kirche Gott) getötet haben, waren sie auch für den Schwarzen Tod und jedes andere Unheil verantwortlich.

Die römisch-katholische Kirche veröffentlichte zwischen dem sechsten und dem 20. Jahrhundert über 100 antisemitische Dokumente. Antisemitismus wurde zur offiziellen Kirchenlehre. Die Kirche ersetzte nun die Juden als Empfänger der göttlichen Segnungen und Gunst, einschließlich des Eigentumsrechts auf das Heilige Land. Die halboffizielle Stimme des Vatikans, *La Civiltà*, erklärte 1862, dass „wie früher die Juden Gottes Volk waren, so sind es nun die Katholiken unter dem Neuen Bund.“⁽⁵⁾

Diese „Ersatz-Theologie“ führte zu den schrecklichen Kreuzzügen, nicht nur zum Ringen um das Heilige Land mit den Arabern und den Juden, sondern auch zum Niedermetzeln jedes Ungläubigen oder Ketzers, der ihnen im Weg stand.

Bei ihrem triumphierenden Einzug in Jerusalem, dem ersten Kreuzzug unter Papst Urban II, trieben sie begeistert die Juden zusammen und verbannten sie in ihren Synagogen. Auf ihrem Weg ins Heilige Land zwangen die Kreuzfahrer die Juden, entweder zu sterben oder sich taufen zu lassen. Der katholische Historiker De Rosa beschreibt:

Im Jahre 1096 wurde die Hälfte der Juden in Worms niedergemetzelt, als die Kreuzfahrer die Stadt durchquerten. Der Rest floh zu dem Wohnsitz des Bischofs, um dort Schutz zu finden. Er war einverstanden, sie zu retten, unter der Bedingung, dass sie sich taufen ließen. Die Juden zogen sich zurück, um über ihre Entscheidung nachzudenken. Als die Türen des Empfangszimmers geöffnet wurden, waren alle 800 Juden darin tot. Einige waren enthauptet, Väter hatten ihre Babys umgebracht, bevor sie das Messer gegen ihre Frauen und sich selbst gerichtet hatten, ein Bräutigam brachte seine Braut um. Die Tragödie Massadas aus dem ersten Jahrhundert wurde überall in Deutschland wiederholt und später auch in Frankreich.⁽⁶⁾

In Rom wurden die Juden 300 Jahre lang gezwungen, in Ghettos zu leben, und waren „verpflichtet ... auf ihrer Brust ein Zeichen der öffentlichen Schande zu tragen, einen gelben Stoffkreis.“⁽⁷⁾ Am 17. Juli 1555 erließ Papst Paul IV eine antisemitische Bulle, *Cum nimis absurdum*, welche die Juden zwang, ihren Besitz mit großen Verlusten zu verkaufen, und sie auf einen Status von Sklaven und Lumpenhändlern degradierte. Die jüdische Bevölkerung von Rom wurde fast vollständig vernichtet.

Papst Gregor XIII erklärte, dass die jüdische Schuld an der Kreuzigung Christi „für die nachfolgenden Generationen nur noch stärker wächst, was fortwährende Sklaverei nach sich zieht“. Die folgenden Päpste beharrten in dem boshafte Antisemitismus.

Eine Abfolge von Päpsten verfestigte die alten Vorurteile gegen Juden, welche sie als Aussätzige behandelten, unwürdig des Schutzes durch Gesetze. Pius VII gefolgt

von Leo XII, Pius VIII, Gregor XVI, Pius IX—alle gute Schüler von Paul IV.

Elf Tage nach dem Fall Roms, am 2. Oktober 1870, wurde den Juden durch königliches Dekret die Freiheit verliehen, welche ihnen für über fünfzehn Jahrhunderte durch das Papsttum verweigert wurde. Das letzte Ghetto in Europa [zu dieser Zeit] wurde niedergerissen. ⁽⁸⁾

Die Vertreibung und Verfolgung der Juden von Girona, Spanien, war symbolisch für die unheilvolle Geschichte der Juden während der Heiligen (?) spanischen Inquisition durch die römisch- katholische Kirche.

Am 31. März 1492 erließen Ferdinand und Isabel von Castile und Aragon, bekannt als die katholischen Monarchen, eine Verordnung, welche die Juden vom spanischen Hoheitsgebiet verwies... [sie hatten] keine andere Wahl als das Verleugnen ihres religiösen Glaubens oder die zwangsweise Ausbürgerung. Diejenigen, die sich entschlossen zum Christentum zu konvertieren, um der Vertreibung zu entgehen, sahen der vollen Wut der Inquisitoren entgegen, welche bereits in Gerona im Jahr 1490 begonnen hatten, Ketzer zu verfolgen.... Einige jüdische Familien wurden durch die Hände der Inquisitoren geradezu ausgelöscht.

„Die Ersatz-Theologie“ und der Antisemitismus

Die „Ersatz-Theologie“ wurde durch den Antisemitismus der frühen Kirchenväter erschaffen. Martin Luther ist ein protestantisches Beispiel dafür, inwiefern die „Ersatz-Theologie“ den Antisemitismus hervorbringt. In einem Artikel mit dem Titel „*Jesus wurde als ein Jude geboren*“ aus dem Jahr 1523 sagte Luther zunächst:

Sie [die Katholiken] haben die Juden wie Hunde behandelt und nicht wie menschliche Wesen. Sie haben nichts für sie getan, außer sie zu verfluchen und ihr Vermögen an sich zu reißen. Ich möchte jedem raten und darum bitten, freundlich mit den Juden umzugehen und sie in der Schrift

zu unterweisen: dadurch möchten wir erwarten, dass sie zu uns überwechseln. Wir müssen sie freundlich empfangen und ihnen erlauben, mit uns zu konkurrieren beim Verdienen des Lebensunterhalts. ... und wenn welche stur bleiben, was dann? Nicht jeder ist ein guter Christ. ⁽⁹⁾

Als die Juden nicht, wie Luther es erwartete, konvertierten, schrieb er in späteren Jahren ein Pamphlet „*Betreffs der Juden und ihrer Lügen*“, in dem er acht Maßnahmen aufzählte, welche gegen die Juden angewendet werden sollten: ⁽¹⁰⁾

- Niederbrennen aller Synagogen
- Reiseverbot für Juden
- Zerstörung der jüdischen Unterkünfte
- Verbot für Juden, Darlehen an Nicht-Juden auszugeben
- Beschlagnahme der jüdischen heiligen Bücher
- Zwang der Juden zur körperlicher Arbeit
- Verbot der Rabbis zu unterrichten
- Vertreibung der Juden aus den Gebieten, in denen Christen leben

Hitler bemerkte in einer freundschaftlichen Zusammenkunft mit dem Bischof Bering und Monsignor Steinman, dass seine Politik gegen die Juden nach allem die war, „welche die Kirche seit 1.500 Jahre ausgeübt hat“.

Gleichfalls zitierte Hitler häufig Martin Luther zur Rechtfertigung seiner Endlösung. Antisemitismus ist auf einen Höchststand seit dem Holocaust.

KAPITEL SECHS

Die Prophetie beweist die Genauigkeit der jüdischen Bibel

Der Gott der jüdischen Bibel ist ein einziger Gott. Er erklärt (Jes. 44:6): *„Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.“* Und Er kann dies beweisen.

Sein Wort, die jüdische Bibel, beinhaltet einen eingebauten Prüfstein zur Beweisführung, dass sein Gott der allein wahre Gott ist. In Jes. 43:9-12 und 44:11-20 fordert der jüdische Gott tatsächlich alle anderen Götzen auf, sich als das darzustellen, was sie sind—durch die Gedankenwelt der Menschen erschaffen, welche sie verehren.

Wie sieht die Herausforderung des Einen aus, der für sich in Anspruch nimmt, der allein wahre Gott zu sein? Hören wir Jes. 46:9-10:

*„Gedenket des Anfänglichen von der Urzeit her,
dass ich Gott bin, und sonst ist keiner;
dass ich Gott bin und gar keiner wie ich;
der ich von Anbeginn an das Ende verkünde,
und von alters her, was noch nicht geschehen ist;
der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen,
und all mein Wohlgefallen werde ich tun.“*

Auch Jes. 48:3,5 spricht:

*„Ich habe das Frühere vorlängst verkündet,
und aus meinem Munde ist es hervorgegangen,
und ich habe es hören lassen;
plötzlich vollführte ich es, und es traf ein.
So habe ich es vorlängst dir verkündet,*

*ehe es eintraf, habe ich es dich hören lassen;
damit du nicht sagen möchtest:
,Mein Götze hat es getan, und mein geschnitztes
und mein gegossenes Bild hat es geboten.“*

Was für eine Ehrfurcht gebietende Herausforderung! Nur ein allmächtiger und allweiser Gott, der Schöpfer und Architekt des menschlichen Schicksals, konnte die Ereignisse der Menschheitsgeschichte voraussagen. Wo gibt Gott seine prophetische Erklärung ab? In seinem geschriebenen Wort—der jüdischen Bibel.

Neben weniger vagen Aussagen enthalten keine anderen Schriften der Weltreligionen prophetische Aussagen. Über ein Drittel der jüdischen Bibel ist prophetisch. Der Test ist einfach—wenn die Worte der Prophezeiungen sich erfüllt haben, dann ist die jüdische Bibel das inspirierte Wort des Schöpfers und Herrschers des Universums.

Hunderte von Prophezeiungen erfüllten sich

Erfüllte Prophezeiungen beweisen tatsächlich, wer der eine und einzige Gott ist. Hunderte von Ereignissen, die in der jüdischen Bibel prophezeit wurden, haben schon stattgefunden.

Das Alte Testament quillt über von Prophezeiungen. Gott beschrieb durch Seine Propheten präzise die Zukunft vieler antiker Städte und Menschen. Hesekiel 26:1-14 beinhaltet eine bemerkenswerte Voraussage hinsichtlich der Stadt Tyrus, dem kommerziellen Angelpunkt der Welt Jahrhunderte hindurch.

Tyrus — Eine Stadt im antiken Libanon

Die Metropole von Tyrus nahm die Küste des heutigen Libanon ein. Einige seiner Bewohner lebten auf einer Insel, eine halbe Meile entfernt im Meer. Sechs Hauptpunkte stechen in dieser Prophezeiung aus Hesekiel hervor. Viele Nationen würden Tyrus angreifen (26:3). Nebukadnezar würde die Metropole des Festlands zerstören (26:8). Die Trümmer der Stadt würden ins Wasser geworfen werden (26:12). Der Schmutz oder Schutt Tyrus' würde niedergerissen und zu einem kahlen Felsen gemacht

und ins Wasser geworfen werden (26:4, 12). Fischer würden ihre Netze über ihre Stelle ausbreiten (26:5). Tyrus würde nie wieder aufgebaut werden (26:14).

Das Unglaubliche geschah! Wie vorausgesagt, nahm Nebukadnezar, der König von Babylon, die Metropole des Festlands in Erfüllung der Verse 7 - 11 ein. Doch viele der Menschen entkamen auf die Insel-Stadt ⁽¹⁾. Ohne Kriegsmarine verließ Nebukadnezar das Land.

Über 200 Jahre vergingen und Alexander der Große forderte von den Städten Phöniziens, ihr Land aufzugeben. Tyrus lehnte ab und befand sich darauf im Kampf mit Alexander. Er zerstörte die alte Hauptstadt des Festlands und baute mit den Trümmern eine 200 Fuß hinausreichende Straße bis zur Inselstadt Tyrus. Um die Straße zu vervollständigen, kratzte Alexanders Armee, buchstäblich den Schmutz von der alten Stadt bis zum kahlen Felsen herunter, um die Oberfläche der Straße zu glätten. Schließlich errichtete er Türme und Kriegsmaschinen und besiegte die Inselfestung von Tyrus. Welch eine bemerkenswerte Erfüllung der Verse 4 und 12! ⁽²⁾

Nach 18 Jahren erholte sich Tyrus rapide. Von 314 v.Chr. bis 1291 n.Chr. wurde Tyrus in Erfüllung des dritten Verses mehrmals niedergerissen und wieder erbaut durch viele Nationen bis zu ihrer letztendlichen Zerstörung im Jahre 1291 n.Chr. In Erfüllung des 14. Verses gab es niemals wieder einen Versuch, das Tyrus von damals wieder aufzubauen. Seitdem und selbst jetzt ist Tyrus „ein Ort zum Ausbreiten der Netze.“⁽³⁾

Die sechs Voraussagen aus Gottes Wort hinsichtlich Tyrus in Hesekiel 26 haben sich auf bemerkenswerte Art und Weise erfüllt.

Zidon — Eine Stadt im antiken Libanon

Der Prophet Hesekiel prophezeite auch über Tyrus' Schwester-Stadt Zidon, die ebenfalls an der Küste Libanons liegt. (28:22-23) Die Prophezeiung gegen Zidon ist sehr verschieden von dem Ausspruch über Tyrus. Es wurde vorausgesagt, dass Tyrus zerstört werden, kahl wie ein Felsen gelassen und nicht mehr bleibend aufgebaut werden würde. Die Voraussage gegen

Zidon war, dass Blut auf ihren Straßen, ihre Verwundeten in ihrer Mitte fallen und das Schwert auf jeder Seite sein würde. Aber ihr Schicksal war nicht der Untergang wie bei Tyrus.

George Davis stellte fest, dass „nicht einmal, sondern oft Blut in ihren (Zidon's) Straßen war, ihre Verwundeten in ihrer Mitte fielen und das ‚Schwert auf jeder ihrer Seiten war.“ Die Stadt wurde immer wieder zerstört von Zeit zu Zeit, ist sie wieder neu aufgebaut worden und existiert noch heute. ⁽⁴⁾

Edom

Edom sollte „zu ewigen Wüsteneien“ und seine „Städte sollen nicht mehr bewohnt werden“, sagt uns Hesekiel 35:9 und Jeremia 49:13. Man kann meilenweit durch das Land des antiken Edom fahren, ohne dass man Mensch oder Tier antrifft. Seine Hauptstadt, Petra, ist zwar bemerkenswert erhalten geblieben, aber seit Jahrhunderten verlassen.

Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom, Ägypten, Ninive

Daniels Prophezeiungen über die vier Weltreiche der Antike haben sich bis ins Kleinste gänzlich erfüllt. Daniel 7. Wo ist das große Babylon der Chaldäer? Jesaja 13, Jeremia 50-51. Die mächtigen Reiche Ägyptens und Assyriens? Jesaja 19. Ninive? Nahum 1. *„Denn ich werde den Garaus machen allen Nationen, wohin ich dich vertrieben habe; aber dir werde ich nicht den Garaus machen...“* Jeremia 46:28. Wo ist nun Israel im Gegensatz dazu?

Israel

Gott hat aus verschiedenen Gründen die Zerstörung der Nation Israel und die Zerstreung des jüdischen Volkes, die im Jahr 70 n.Chr. begann, zugelassen. Einer der Gründe war, dass Israel Gottes Gebote unter den Nationen nicht wie ein Licht hatte leuchten lassen, wie es sein sollte. Die jüdische Bibel hatte schon Jahrhunderte zuvor Israels nationale Zerstörung vorausgesagt. Jeremia 16:13. Jedoch war prophezeit worden, dass während dieser Periode der Zerstreung das Land Israel „verödet, ohne Menschen und ohne Vieh“ sein würde, bis dass

das jüdische Volk zurückgekehrt sei. (Siehe *Anhang B*) Jeremia 33:10. Trotz dieser Verödung gibt es eine unglaubliche Reihe von Prophezeiungen, die zeigen, dass sich eine glückliche Gelegenheit ergeben wird.

Füchse, Vorläufer einer ewigen Wiederherstellung

Eines Tages im Jahre 135 n. Chr., als Jerusalem in Ruinen lag und Rom das jüdische Volk von der Umgebung der Heiligen Stadt aussperrte, hatten einige Rabbis aus einem nahe gelegenen Dorf, aus welchem die Yeshivas entfernt worden waren, sich entschlossen, an der früheren Tempelseite zu beten.

Als sie die Verwüstung Jerusalems sahen, weinten sie. Beim Erreichen der blanken Tempelruinen zerrissen sie ihre Kleider vor Kummer und Tränen. Ihre Bewegungen schreckten einige Füchse, die ihren Bau in der Nähe des Allerheiligsten errichtet hatten, auf. Als die Füchse fortliefen, seufzten die Rabbis qualvoll unter Tränen. Doch einer von ihnen, Rabbi Akiva, der Oberrabbi in jener Zeit, fing an zu lachen.

„Wie kannst du lachen“, fragten die anderen. „Füchse, unsaubere Tiere, im Allerheiligsten? Hat es je solch einen Greuel gegeben?“

„Aber das ist ja auch prophezeit worden“, erwiderte Akiva. „Jeremia hat davor gewarnt, dass unser Tempel zerstört würde und dass Füchse den heiligen Ort bewohnen würden.“

*Klagelieder 5: 17-18: „Darum ist unser Herz siech geworden, um dieser Dinge willen sind unsere Augen verdunkelt: Wegen des Berges Zion, der verwüstet ist; **Füchse streifen auf ihm umher.**“*

Rabbi Akiva berichtete: „Weil diese Prophezeiung sich erfüllt hat, weiß ich, dass die Prophezeiung aus Amos (über Israels Wiederherstellung, Amos 9:14-15) sich auch erfüllen wird.“

Israels schrittweise Wiederherstellung

In Hesekiel 37 wird uns eine dramatische Prophetie über Israels Wiederherstellung gegeben. Hesekiel wird ein Tal mit „verdorrten Gebeinen“ gezeigt. Diese „Gebeine“ werden im

Vers 11 als Israels hoffnungsloser Zustand als Nation dargestellt.

Verse 5, 6, 11: „So spricht der HERR, Gott, zu diesen Gebeinen: ... Ich werde Sehnen über euch legen und Fleisch über euch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen, und ich werde Odem in euch legen, dass ihr lebendig werdet. Und ihr werdet wissen, dass ich der HERR bin! ... Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sprechen: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren; wir sind dahin.“

Obwohl lebendig als Volk, war Israel als Nation Jahrhunderte lang tot. Doch im Jahre 1878 begannen die „Gebeine“ zusammenzurücken. David Ben Gurion sagte, die Gründung von *Petah Tikvah* im Jahr 1874, der ersten jüdischen Siedlung für die Aliyah, markiere den wahren Beginn des jüdischen Staates.

Der 1. Weltkrieg resultierte in der *Balfour Erklärung*, die den jüdischen Staat verhiess. Und Sehnen begannen, die Gebeine zu überziehen, dann Fleisch und Haut. Im Jahr 1948 war das Wunder da—der Körper eines nationalen Gemeinwesens stand da. Israel war wieder eine Nation. Vor über 2500 Jahren hatte Hesekiel den Tod und die Wiedergeburt des Staates Israel vorausgesagt. Wahrhaftig, Hesekiel hatte unter Gottes Einfluss geschrieben.

Das Wunder von Israels nationaler Wiedergeburt

Nie zuvor war eine Nation der Antike zerstört, sein Volk bis an die Enden der Erde zerstreut worden. Und nun ist jenes Volk wieder zurückgeführt in ihr früheres Heimatland und wieder als eine Nation eingesetzt worden nach fast 2000 Jahren. Es ist kein Fehler. Die jüdische Bibel hatte ihre Rückkehr vorhergesagt. Jeremia 16:14-18; Hesekiel 20:41,42. Die Wiedergeburt der Nation Israel ist ein Wunder der Geschichte ohne Vergleich.

Dieses Wunder der Wiedergeburt hatte eigentlich seinen Beginn 1878. Erinnern wir uns, dass David Ben Gurion

beobachtete, dass der neue Staat nicht erst 1948 zu existieren angefangen hatte, sondern schon mit den Pionierbestrebungen der jüdischen Immigranten, die 1878 mit der Gründung der jüdischen Siedlung *Petah Tikvah*—was so viel wie „*Tür der Hoffnung*“ bedeutet—, begannen.

Das Jahr 1878 markierte den Beginn einer unglaublichen Erfüllung einer Reihe biblischer Prophezeiungen in Bezug auf die wunderbare Wiederherstellung des natürlichen Israel. In jenem Jahr wurde der Bann auf jüdische Immigranten und auf jüdischen Landkauf gelockert. In Erfüllung der Bibel-Prophetie begann eine Massen-Rückkehr der Juden aus der Diaspora in ihr früheres Heimatland. Jeremia 16:14-16; Jesaja 43:4-6.

Allein der Ankauf von Ländereien war schon eine erfüllte Prophezeiung (Jer. 32 :44) Zu unverschämt hohen Preisen wurden öde Wüsten und von Malaria verseuchte Sümpfe von abwesenden moslemischen Landbesitzern gekauft. Amos 9:14-15:

„Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, ... Und ich werde die Gefangenschaft meines Volkes Israel wenden; und sie werden die verwüsteten Städte aufbauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken, und Gärten anlegen und deren Frucht essen. Und ich werde sie in ihrem Lande pflanzen; und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Lande, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HERR, dein Gott.“

Wir haben die bemerkenswerte Erfüllung dieser Worte des Propheten Amos bis ins Detail wahrgenommen. Das jüdische Volk ist in sein verheißenes Land zurückgekehrt und stellt die Fruchtbarkeit der wüst gelassenen Orte wieder her, erbaut Städte, pflanzt Weinberge und andere Feldfrüchte und erntet den Ertrag. Wie konnte Jeremia die Füchse in den Tempelruinen voraussagen, und wie hätte Amos eine solch genaue Prophezeiung vor über 2000 Jahren aussprechen können, es sei denn, es war ihnen von Gott aufgetragen worden? Ja, die jüdische Bibel ist wahr.

Von allen Enden der Erde gesammelt

Die Kinder Israel waren bis an die vier Enden der Erde zerstreut worden, und Jesaja 43:5-6 sagte genau voraus, dass ihre Wieder-Zusammenführung umfassend sein würde.

Jes. 43:5-6: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; vom Aufgang her werde ich deinen Samen bringen, und vom Niedergang her werde ich dich sammeln.

„Ich werde zum Norden sagen: Gib heraus! Und zum Süden: Halte nicht zurück, bringe meine Söhne von fernher und meine Töchter vom Ende der Erde. ...“

Gott befähigte Jesaja, die Geschichte über 2500 Jahre vorher vorzusehen.

Ein Land der Wunder

Hesekiel 36:35-36: „Und man wird sagen: Dieses Land da, das verwüstete, ist wie der Garten Eden geworden, und die verödeten und verwüsteten und zerstörten Städte sind befestigt und bewohnt.

„Und die Nationen, welche rings um euch her übrig bleiben werden, werden wissen, dass ich, der HERR, das Zerstörte aufbaute, das Verwüstete bepflanzte. Ich, der HERR, habe geredet und werde es tun.“

Natürliche Bodenschätze. David Ben Gurion, Israels dynamischer erster Premierminister und eifriger Forscher in der Bibel, war von Israels genauer Geschichte und seinem Land überzeugt. Er sandte Ingenieure, Gartenbauexperten, Botaniker, etc. aus, in einer Hand die Bibel und in der anderen Forscher-Werkzeug. Und das Wunder geschah!

Man folgte den biblischen Anhaltspunkten, und Kupfer—und Eisenminen wurden aufgebaut. Mineningenieur, Abraham Dor, stellte an der reichhaltigsten Kupfermine fest: „Wir kommen an

die Schlacke und die Hochöfen des antiken Israel. Oft haben wir das Gefühl, dass gerade erst jemand gegangen ist.“ 5. Mose 8:7-9 stand oft an den Wänden der Minen-Büros eingerahmt:

**Denn der HERR, dein Gott,
bringt Dich in ein gutes Land; ein Land,
dessen Steine Eisen sind, und aus
dessen Bergen du Erz hauen wirst.**

Städte und Infrastruktur. Der Glaube und die Entschlossenheit der aus dem Exil Zurückgekehrten reflektierte sich in den Pionieren, die Tel Aviv gründeten, die zu einer der größten und schönsten Städte Israels wurde. Man stand auf einem Sandhügel und erwählte einen Bürgermeister, bevor man den Boden brach. Übrigens bedeutet Tel Aviv „*Frühlingshügel*“.

Neue Industrien umsäumten jetzt wiedererbaute historische Städte. Schnellstraßen und Pipelines verbinden Städte und Kommunen miteinander quer durch eine energiegeladene Nation, die Jahrhunderte lang geschlafen hatte.

Wiedergewinnung des Ödlandes. Die Verwandlung verödeten Landes zu der Fruchtbarkeit des antiken Israel ist ein Wunder, was in der Schrift vorhergesagt wurde. Amos 9:14-15; Hesekiel 36 : 34-35. Lange wurde angenommen, dass fast ganz Palästina Ödland war, nicht zurückgewinnbar für die Landwirtschaft. (Siehe *Anhang B*) Doch Archäologen entdeckten das Vorhandensein von mehr als 70 antiken Siedlungsstätten in einer 65 Meilen Ausdehnung allein im Jordan Tal, jede mit ihrem eigenen Wasserbrunnen. Lot, vor über 3000 Jahren, übertrieb nicht, denn „*Lot hob seine Augen auf und sah die ganze Ebene des Jordan, dass sie ganz bewässert war, gleich dem Garten des HERRN ...*“ 1. Mose 13:10

Neue landwirtschaftliche Siedlungen sind von Dan bis Bersheba emporgewachsen neben antiken Stätten, wieder identifiziert durch biblische Archäologen. Pumpstationen sind an antiken Bächen oder Quellen angelegt worden. Ein Brunnen aus

Abrahams Tagen versorgt heute die Einwohner an den Außenbezirken Bershebas mit Wasser.

Blumen. Eines der hauptsächlichsten Exportgüter Israels sind Rosen. Und rate, welche Länder Tulpen aus Israel zu verschiedenen Jahreszeiten importieren? Richtig, Holland! Es ist prophezeit worden: „*Die Wüste und das dürre Land werden sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und aufblühen wie eine Narzisse.*“ Jesaja 35:1.

Heute kann man durch Israel reisen und zahllose Felder erblicken, die früher Wüstengegenden waren und jetzt die feinsten Rosen gedeihen lassen. Seit Jahrzehnten werden Frischblumen täglich in den ersten Strahlen der Morgendämmerung über Israel geflogen, um Heime und Hotels überall in Europa am Abend zu erfreuen.

Früchte. Jesaja 27:6: „*In Zukunft wird Jakob Wurzel schlagen, Israel blühen und knospen; und sie werden mit Früchten füllen die Fläche des Erdkreises.*“ Diese Prophezeiung hat eine symbolische und wortwörtliche Erfüllung. Stellen wir uns das einmal vor, Israel wurde erst vor 60 Jahren gegründet, und seit Jahrzehnten exportiert es Früchte, Gemüse und nun auch Technik überall in die ganze Welt.

Der Autor kannte die Boyko Familie persönlich, die mit der Ben Gurion-Universität biblische Agrarprinzipien entwickelte, die der Arabah- und Negev-Wüste halfen, „aufzublühen wie eine Narzisse“. Die Bibel machte Israel schon zum Agrar-Riesen, der es heute ist, da es seine Produkte weltweit exportiert.

Im Jahr 1905 schrieb Dr. Abraham Kuyper, Hollands Premierminister, über seine Reise nach Palästina: „Die Juden sind vergebens gekommen. Nur Gott kann mit dem schädlichen Einfluss der eindringenden Wüste fertig werden. Nur ein Wunder kann das Heilige Land retten.“ Das Wunder ist geschehen. Warum? Gott gewann zerstörtes Land genau so wieder, wie Er es vordem Amos, Hesekiel und anderen Propheten vor über 2500 Jahren, lange bevor es geschah, prophezeit hatte.

Regen. Auch wunderbare klimatische Veränderungen ernährten das trockene und durstige Land. Zu biblischer Zeit hatte es zwei ausgiebige Regenzeiten in Israel gegeben, den „Früh—und den Spätregen.“ Doch wie der Prophet Joel schon

bemerkte, war in den vielen vergangenen Jahrhunderten der „Frühregen“ minimal gewesen, während der „Spätregen“ und Tau völlig aufgehört hatte. Seit 1878, genau wie der Prophet vorhergesagt hat, fällt der „Spätregen“ wieder. Der Niederschlag von beiden hat sich über die Jahrzehnte aufgespeichert, wie in Joel 2:23-24 vorhergesagt worden ist.

„Und ihr, Kinder Zions, frohlocket und freuet euch in dem HERRN, eurem Gott! Denn Er gibt euch den Frühregen nach rechtem Maße, und Er lässt euch Regen herabkommen: Frühregen und Spätregen wie zuvor. Und die Tennen werden voll Getreide sein, und die Kufen überfließen von Most und Öl.“

Was für eine bemerkenswerte Prophezeiung! Joel sah die allmähliche Zunahme von Israels Regenfällen voraus, Jahrhunderte bevor es sich ereignete. Das Resultat war, dass öde Wüste und mit Malaria verseuchte Sumpfgenden „wie eine Narzisse“ aufzublühen begannen—wodurch die göttliche Vorhersage über Weinberge, Gärten und Narzissen erfüllt wurde. Jesaja 35:1; Amos 9:14-15. „... die Trümmer sollen aufgebaut werden. Und das verwüstete Land soll bebaut werden ... und ist wie der Garten Eden geworden.“ (Hesekiel 36:33-35)

Bäume. Im Anhang B — „Landrechte“ wird die vollständige Verödung des Landes und die Kargheit der Bäume vor der Rückkehr der jüdischen Exileinwanderer dokumentiert. George Sandys zählte 1611 die Bäume und fand weniger als 1000 im ganzen Land. Eine der Grundnotwendigkeiten in einem verödeten Land ist die Wiederaufforstung. Der Prophet Jesaja ist von Gott angewiesen worden, eine massive Wiederaufforstung vorherzusagen.

Jesaja 41:19-20: „Ich werde Zedern in die Wüste setzen, Akazien und Myrten und Olivenbäume, werde in die Steppe pflanzen Zypressen, Platanen und Scherbinzedern miteinander; damit sie sehen und erkennen und zu Herzen nehmen und verstehen allzumal, dass die Hand

*des HERRN dieses getan und der Heilige Israels
es geschaffen hat.“*

Seitdem die Exiljuden zurückkommen, pflanzen sie Wälder, indem sie ihnen ehrenhafte Namen von Freunden und Führern in Israel geben, wie z. B. Chaim Weizmann, Lord Balfour, George V, und eine Reihe anderer Namen.

Die Bibel half ihnen bei der Entscheidung in der Frage, welche Arten von Bäumen und in welchem Gebiet sie gepflanzt werden sollten. Indem sie darüber debattierten, ob ein bestimmter verödeter Hügel eine geeignete Stelle für Israels übergroßen „Wald der Märtyrer“ wäre, fanden die Israelis die Antwort in Josua. Dort steht geschrieben, dass an dieser Stelle ehemals ein Wald existiert hat.

„Indem wir wissen, dass Bäume leichter dort wachsen, wo einmal Bäume gewesen sind,“ erklärte Professor Zohary von der Hebäischen Universität, „kommen wir wieder auf das gute Buch zurück.“

„Der erste Baum, den Abraham in Beersheba in die Erde setzte, war eine Tamariske“, sagte Israels hervorragende Autorität für Wiederaufforstung, Dr. Joseph Weitz. „Um seinem Beispiel zu folgen, pflanzten wir zwei Millionen in das gleiche Gebiet. Abraham hatte Recht! Die Tamariske ist einer der wenigen Bäume, die im Süden gut gedeihen, wo der jährliche Regenfall weniger als 15,24 cm beträgt.“

Durch die Leistungen des Jüdischen Nationalen Fonds konnten Millionen von Bäumen in Israel gepflanzt werden. Heute schmücken majestätische Wälder die Hügel des Heiligen Landes vom Norden bis zum Süden.

Jerusalem

Die heutigen Mauern der Altstadt von Jerusalem wurden durch das türkische oder ottomanische Reich wieder aufgebaut. Jahrhunderte lang war Jerusalem eine kleine Stadt. Manchmal nahm ihre Bevölkerung ab und Berichte zeigen innerhalb der Mauern eine Bevölkerung von weniger als 4.000 Einwohnern. Die Anzahl ihrer Bewohner schwoll nie über 20.000 an. Die Lebensbedingungen waren miserabel. Außerhalb

der Mauern gab es nichts. Räuberbanden durchzogen das Gebiet und jeder fürchtete sich, sich nachts außerhalb der Mauern zu wagen.

Als ein britischer Jude, Sir Moses Montefiore, Mitte des 19. Jahrhunderts außerhalb der Mauern anfang, Häuser zu bauen, wollte niemand darin wohnen, bis Sir Moses private Sicherheitspolizisten anheuerte, um seine Mieter zu beschützen. Seit Ende des 19. Jahrhunderts begannen ganze Nachbarschaftssiedlungen außerhalb der ummauerten Stadt aufzusprossen. Die magnetische Anziehungskraft der Heiligen Stadt ist sehr groß. Heute sind das Gebiet und die Bevölkerung außerhalb der Mauern weitaus größer als innerhalb der ummauerten Stadt Jerusalems.

Wie unwahrscheinlich erschienen die Worte Sacharjas, als er sie vor mehr als 2500 Jahren aussprach: *„Als offene Stadt wird Jerusalem bewohnt werden wegen der Menge Menschen und Vieh in seiner Mitte.“* Sacharja 2:4

„Bewohnt an seiner eigenen Stätte.“

Sacharja 12:6: *„Und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker (Araber) ringsum verzehren. Und fortan wird Jerusalem an seiner Stätte wohnen in Jerusalem.“*

Der 6. Vers offenbart, dass als ein Resultat des Krieges mit den Arabern, *„allen Völkern ringsum“*, Jerusalem an *„seiner eigenen Stätte“* wohnen wird *„in Jerusalem“*—eine einzigartige Aussage. Was bedeutet sie?

1948, als Jordanien die Altstadt von Jerusalem einnahm, erklärte Israel die Neustadt von Jerusalem als seine Hauptstadt. Doch in ihren Herzen wussten die Israelis, dass das biblische Jerusalem in den Händen der Araber war. Als Jordanien Israel im Krieg 1967 angriff, griffen die Israelis das besetzte Alt-Jerusalem leidenschaftlich an. Mit der Einnahme der Altstadt von Jerusalem besaß Israels Hauptstadt nun seine eigene Stätte—sogar in der biblischen Stadt Jerusalem. Eine bemerkenswerte Erfüllung der Prophezeiung Sacharjas!

Es wurde den Juden nicht nur verwehrt an ihre heiligen Stätten während der jordanischen Besatzung zu gelangen, die heiligen Stätten wurden sogar bewusst entweiht. Heilige Steine wurden für Gehwege und Latrinen benutzt. Seit dem Sieg 1967 ist keine heilige Stätte der Moslems durch Israel entweiht worden. Araber und Christen haben Zugang zu ihren heiligen Stätten.

Zwischen 1948 und 1967 hatte Jordanien systematisch das jüdische Viertel der Altstadt zerstört— Synagogen dem Erdboden gleichgemacht und den Beweis von Jerusalems jüdischem Charakter vernichtet. Seit 1967 unternahm die israelische Regierung ein ehrgeiziges Bauprogramm. Die alten Synagogen wurden wieder aufgebaut. Die größte Synagoge, *Hurva*, wurde als eine Erinnerung auf der endlosen Liste der Entwürdigungen, die man im jüdischen Viertel erlitten hatte, als Ruine stehen gelassen.

Russische Juden

Zusätzlich zur schon erwähnten weltweiten Wiedereinsammlung des jüdischen Volkes greift die Bibel seine Wiederkehr aus „dem Land des Nordens“ auf. Forscher von Prophezeiungen sehen in dem „Land des Nordens“ Russland einschließlich die frühere Sowjetunion. Jeremia sagte voraus, dass der Auszug aus der Sowjetunion anzahlmäßig so groß wäre, dass Menschen, die es beobachteten, meinen würden, der Auszug sei größer als der der Israeliten aus Ägypten vor über 3.500 Jahren.

Jeremia 16:14-15: „Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da nicht mehr gesagt werden wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat! Sondern: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Lande des Nordens und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe.“

Zwischen 1878 und der bolschewistischen Revolution 1917 wanderten russische Juden („einer aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht“) ins Heilige Land, wie Jeremia 3:12, 14, 18 verheißt. Danach verbot das kommunistische Regime in Russland jegliche Emigration der Juden. Mit dem Zerschlagen des Kommunismus begann der massive Exodus.

Eine interessante Geschichte. Auf einem Treffen mit dem israelischen Premierminister Rabin, nachdem gerade die jüdische Auswanderung aus Russland begonnen hatte, erzählte der Autor Rabin, dass er auf der Grundlage biblischer Prophetie basierend erwarte, dass über eine Million russischer Juden während der nächsten zehn Jahre nach Israel auswandern würden.

Rabin lachte, schüttelte seinen Kopf und sagte, dass höchstens 300.000 kommen würden. Zwei Wochen vor der nationalen Wahl sagte er in einer Wahlrede:

„Ich werde die Wirtschaft ändern, so dass wir fähig sind, über eine Million russischer Juden in den nächsten zehn Jahren aufnehmen zu können.“

Ob Rabin das wirklich glaubte oder nicht, es war jedenfalls gute Politik. Oh ja, als die zehn Jahre vergangen waren, hatten über eine Million sowjetischer Juden ihren Weg nach Israel eingeschlagen—die jemals größte Einwanderung eines Landes. Es war ein Wunder! Um sich dieses Wunder mit eigenen Augen vorstellen zu können, vergleichen einige es mit den Vereinigten Staaten, wenn sie die gesamte Bevölkerung Frankreichs in zehn Jahren aufnehmen würden. Kein Wunder, es ist so, wie der Prophet Jeremia vorhersagte, die Völker der Welt staunen.

Welch eine Vielzahl an Prophezeiungen hat sich erfüllt! Die Wahrscheinlichkeit, dass sich so viele Jahrhunderte im Voraus gemachten Verheißungen in Israel dann auch tatsächlich ereigneten, ist gleich Null. Es widerspricht menschlicher Vorsehung. Es benötigt göttlicher Vorsehung. Diese hebräischen Propheten aus alter Zeit können nur durch Gottes Einfluss geschrieben haben. Solch übernatürliche Erfüllung der Prophetie kennzeichnet die jüdische Bibel als das wahrhaftige Wort Gottes.

Der Gott der Prophetie

Der jüdische Gott, der allein wahre Gott, der Schöpfer und Herrscher des Universums, wusste, dass Sein menschliches Geschlecht sich Götter aus seiner eigenen Erfindungskraft erdenken würde. (Jesaja 44:8-20) Der jüdische Gott, der Gott der Prophetie fordert die falschen Götter aus den verschiedenen Kulturen heraus, das Ende vor dem Anfang zu erklären, wie in Jesaja 46:9-10 steht:

*Ich bin Gott, und sonst ist keiner,
ich bin Gott und gar keiner ist wie ich;
der ich von Anfang an das Ende verkünde,
und von alters her, was noch nicht geschehen ist;
der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen,
und all mein Wohlgefallen werde ich tun.*

Die Götter der anderen Weltreligionen können diese Herausforderung nicht annehmen. Sie sind stumm—taub. Warum? Weil sie nicht existieren! Und die Intrigen der Weltnationen heute haben nicht die Kraft, diese Herausforderung anzunehmen. Ihre Systeme werden zerbersten. Warum?

Die jüdische Bibel beinhaltet Hunderte von erfüllten Prophezeiungen. Wahrhaftig, über ein Drittel Ihrer Bibel ist prophetisch. Keine der angeblichen Bibeln der anderen Weltreligionen enthält ein System der Prophezeiungen. Nur die jüdische Bibel enthält diesen prophetischen Beweis dafür, dass sie das inspirierte Wort Gottes ist.

Fassen Sie sich ein Herz. Inmitten von Terroranschlägen und Antisemitismus entwickeln Sie den Glauben von Vater Abraham. Gottes Wort wird nicht aufhören, wenn es sich auch zu verzögern scheint. Seine Treue in der Vergangenheit garantiert die Zukunft des jüdischen Volkes.

KAPITEL SIEBEN

Schlussgedanken

Gott versucht Ihnen etwas zu sagen. Der Planet Erde befindet sich zwischen den Spiralarmlen der Milchstraße allein durch göttliche Bestimmung. Diese stehen in einzigartiger Gnade, eine Panorama-Sicht der ehrfurchtsgebietenden Wunder des Universums, die die Herrlichkeit Gottes offenbart, in ungehinderter Freude wahrzunehmen. Gott zeigt die Wirklichkeiten Seiner Existenz, und wenn es einen Gott inmitten der Wunder des Universums gibt, dann muss Er auch weitere Offenbarungen haben.

Nichts gibt es auf dem Planeten Erde, das solch einen Beweis liefert—sei es wissenschaftlicher, historischer und prophetischer Art—wie der übernatürliche Ursprung der jüdischen Bibel. Es gibt nichts, dass die innere Größe der Eigenschaften Gottes, also der Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit und Allmacht, so offenbart wie die jüdische Bibel. Es gibt kein anderes gerechtes und mitfühlendes Gesetzssystem, das bei seiner Einhaltung allen Gerechtigkeit, Frieden und Glückseligkeit schenken würde—wenn jeder seinen Nächsten wie sich selbst liebt.

In keinem anderen Buch stehen die Verantwortlichkeiten der Gerechtigkeit und des Mitgefühls so detailliert für so viele unterschiedliche Lebensumstände beschrieben. Es stimmt, einige Einzelheiten behandeln Israels vergangene Landwirtschaft. Jedoch sind die Prinzipien so offensichtlich, dass sie auf die heutige Wirtschaft übertragen werden können. Auch haben wir noch gar nicht das Buch der Sprüche in der jüdischen Bibel behandelt. Dies ist ein Buch, das praktische göttliche Prinzipien widerspiegelt, da sie jedes menschliche Verhältnis und jede Lebenserfahrung behandelt, alle auf der Basis des inneren

Grundsatzes: „*Die Furcht Gottes ist der (wahren) Weisheit Anfang.*“ Sprüche 9:10.

Die Weisheit der jüdischen Bibel ist so all-umschließend und so all-bezwingend, dass die hebräischen Propheten Jesaja und Micha eine noch in der Zukunft liegende Zeit vorhersagten, in der viele Menschen in Verzweiflung und Erwartung nach Jerusalem blicken werden, um von Gott belehrt zu werden. „*Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und das Wort des HERRN von Jerusalem.*“ Jesaja 2:1-3; Micha 4:1-2.

Ganz gleich, ob wir dies buchstäblich oder symbolisch betrachten, die Gesetze und Anweisungen der jüdischen Bibel werden noch von Juden und den Nationen als die ewige Wahrheit Gottes geschätzt werden. Die jüdische Bibel wird Ihnen Werte, Ideale und Ziele geben, die Ihrem Leben eine neue Dimension schenken werden. Vielleicht haben Sie sich von nominellen oder gesetzlichen Mitgliedern der jüdischen Gesellschaft abgekehrt. Sicherlich ist das in jeder religiösen Gemeinschaft möglich. Doch erinnern Sie sich daran, dass wahre Ehrfurcht der Beginn wahrer Weisheit ist. Dies kann einen Glauben erzeugen und Sinn für das Leben geben, was Sie bisher nie erfahren haben.

Ich bitte Sie eindringlich, die Herausforderung anzunehmen, welche veranschaulicht wurde anhand von Hiobs Glauben und Gebet, während er sich mit seinen Zweifeln befasste und das Kennenlernen des Schöpfers erfuhr.*

* *Erinnere dich an Hiobs Lektion (Seite ...)*

◆ ANHANG A ◆

Zionismus ist nicht Rassismus

Der Hauptzweck dieses Buches ist nicht, Sie davon zu überzeugen, ein Zionist zu sein. Ungeachtet Ihrer Sichtweise über den Zionismus werde ich sehr dankbar sein, wenn dieses Buch Sie motiviert, Ihr jüdisches Erbe anzunehmen.

Ein böser Wind weht erneut über Europa. Es ist der alte Wind des Antisemitismus mit einer neuen Wendung—der Hass auf den jüdischen Staat Israel. Die Palästinenser haben Israel als die Unterdrückten ersetzt.

Die Presse liebt die Unterdrückten. Nach dem Holocaust, von der Schuld heimgesucht, haben die Weltmächte schließlich jedoch langsam ihr Versprechen für einen jüdischen Staat erfüllt, nachdem sie nach der Konferenz in San Remo 1920 ihr Wort nicht gehalten haben.

Warum die Verzögerung? Arabisches Öl wurde entdeckt und wurde zur treibenden Kraft der westlichen Wirtschaft. Ein jüdischer Staat, ja. Aber um die Araber zu besänftigen, stimmte die UN für einen israelischen Staat, kleiner als 20% der ursprünglich verheißenen Größe.

Am 14. Mai 1948 akzeptierte Israel widerwillig und erklärte seine Unabhängigkeit. Sofort griffen die motorisierten Armeen von sechs arabischen Staaten die bunt gemischte Armee des neuen israelischen Staates an. Azzam Pasha, Sekretär der Arabischen Liga prahlte damit, dass das Abschlachten der Juden dem Massaker durch die Mongolen während ihrer Eroberung des Nahen Ostens im 13. Jahrhundert gleichkommen würde. Da sie viele Überlebende des Holocaust enthielt, war Israels Armee zugegebenermaßen der heldenhafte Unterdrückte.

Dem Sieg wurde in der westlichen Welt Beifall gespendet. Zwei weitere legendäre Siege folgten 1967 und 1973, als Israel die Herrschaft über die Westbank und den Gaza erlangte und hielt. Die zahlenmäßig überlegene arabische Militärmacht knickte ein vor Israels Entschluss, inmitten des Meeres von 22 islamisch-arabischen Staaten zu existieren.

Ein notwendiger strategischer Wechsel

Die Araber bemerkten, dass eine neue Strategie der Darstellung der Araber innerhalb der Grenzen Israels als die Unterdrückten entwickelt werden musste. Vor Arafat identifizierten sich die Araber im Heiligen Land selbst als Teil der allumfassenden arabischen Nation. Arafat propagierte sie zu einem enteigneten palästinensischen Gebilde. (*Time*, 3. Januar 1994) Es funktionierte.

Zig Millionen arabische Öldollars für Propaganda später ist Israel nicht länger der Unterdrückte. Die Weltmeinung fordert jetzt lautstark legitime Rechte für die Eigenstaatlichkeit der palästinensischen Unterdrückten auf der gesamten sogenannten Westbank und dem Gaza. Als Konsequenz daraus wird Israel heute als unterdrückende Kolonialmacht verunglimpft. Palästinensische Terroristen werden „Freiheitskämpfer“, nicht Massenmörder, genannt.

Was sind die Fakten?

Es ist unglaublich, dass in einer fortgeschrittenen Zivilisation des 21. Jahrhunderts ein teuflisches Regime wie die PLO freudig begrüßt wird als eine rechtmäßige idealistische Gruppe von Freiheitskämpfern. Freiheitskämpfer ziehen keine Zivilisten inklusive Mütter und Kinder für den Terrorismus hinzu. Leider werden palästinensische Zivilisten und Kinder manchmal, bei Operationen der IDF (Israelische Streitkräfte) gegen den Terrorismus, getötet. Der gewaltige Unterschied ist, dass die IDF nicht vorsätzlich Zivilisten angreift. Verglichen mit den wenigen kurzsichtigen fotografischen Verzerrungen, die von der PLO veröffentlicht werden, gibt es Stunden an Filmmaterial, das die Autorität der palästinensischen Führung vollständig zerstört. (Siehe *Palestinian Media Watch*, www.pmw.org.il)

In Filmmaterial, in dem Arafat die palästinensischen Massen in Hitler-ähnlicher Rhetorik adressiert, antworten die Palästinenser mit Schreien von „Jihad! Jihad! Jihad!“ Im palästinensischen TV-Kinderprogramm werden palästinensische Mädchen und Jungen im Alter von zehn Jahren einer Gehirnwäsche unterzogen, in der sie hysterisch singen, dass sie Selbstmordattentäter werden wollen, wenn sie groß sind. Im Kinderfreizeitlager im Sommer, das von der Europäischen Union finanziert wird, werden palästinensische Kinder im Alter von 15 Jahren und jünger programmiert, Juden zu hassen, und geschult, Terroristen zu sein.

Hören Sie die auf Video aufgenommenen Worte einer 21 Jahre alten Mutter zweier Kinder auf dem Weg zu einem Selbstmordattentat in Gaza (1. Januar 2004): *„Ich wollte immer die erste Frau sein, die ihr Leben Allah opfert. Meine Freude wird völlig sein, wenn meine Körperteile in alle Richtungen fliegen.“* Warum war sie derart geisteskrank? Nicht weil sie als Palästinenserin gedemütigt und unterdrückt wurde, sondern weil sie eine manipulierte Schachfigur gewesen ist.

Die palästinensische Führung manipuliert die blühende Blume der Jugend, um Selbstmordattentäter zu sein, und verdreht die Gedanken junger Mütter, ihre kleinen Kinder im Stich zu lassen, um Allah im heiligen Krieg zu verherrlichen—solch eine Führung ist geisteskrank und ein moralischer Bankrott. Es schaudert einen bei dem Gedanken an einen unabhängigen palästinensischen Staat unter ihrer unvermeidlichen tyrannischen Herrschaft.

Leider hat ein großer Teil Europas, das vom arabischen Öl abhängig ist, den arabischen Hass gegen den jüdischen Staat übernommen und strotzt vor Antisemitismus. Am traurigsten ist, dass einige Juden diesen Hass gegen den jüdischen Staat angenommen haben. Bedauerlicherweise spielt das ihrer Individualität einen Streich.

Der neue Antisemitismus

Der „historische Antisemitismus“ ist auf einem bisher unerreichten Hoch seit dem Holocaust. Heute erfährt die Welt

zusätzlich den „neuen Antisemitismus“, der das jüdische Volk insgesamt schmäht, indem der Staat Israel verunglimpft wird. Der israelische Staat wird einfach deshalb gehasst, weil er eine Nation der Juden ist. Seine Führer werden in all den Gemeinheiten des historischen Antisemitismus grotesk karikiert.

Mortimer B. Zuckermann, Chefredakteur und Verleger der *U.S. News and World Report*, sagt in seinem Artikel „Graffiti an den Wänden der Geschichte“, *Jewish World Review*, 29. Oktober 2003:

Genau so wie der historische Antisemitismus einzelnen Juden das Recht als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft zu leben verweigert hat, verweigert der Antizionismus dem gemeinschaftlichen Ausdruck des jüdischen Volkes, dem Staat Israel, das Recht, als ein gleichwertiges Mitglied der Weltvölker zu leben. Israels Politik ist dermaßen der Kritik unterworfen, was dazu führt, dass es herausgehoben wird, während andere in ähnlichen Umständen ohne irgendeine Kritik davon kommen. Wenn ein anderes Land so unter dem Terrorismus zu bluten hätte wie Israel heute, bliebe sicher keine Frage nach dem Recht, sich selbst zu verteidigen. Aber Israels Bemühungen, lediglich ihre eigenen Bürger zu beschützen, werden routinemäßig als Aggression dargestellt...

Aber für viele wurde die kürzliche Kritik an Israel derart unerträglich, derart anhaltend und weit entfernt von der Realität, dass sie nur als emotionaler Antisemitismus gesehen werden kann, der sich hinter der hinterlistigen politischen Maske des Antizionismus versteckt...

Der neue Antisemitismus geht über Grenzen, Nationalitäten, Politik und Gesellschaftssysteme hinaus. Israel wurde das Objekt des Neids und des Ärgers auf ähnliche Weise, wie der einzelne Jude einst das Objekt des Neides und Ärgers war. In der Tat wird Israel unter den Nationen als der kollektive Jude herausgestellt... In Europa und der muslimischen Welt, sogar in Asien, ist der traditionelle Antisemitismus kürzlich als Antizionismus wieder

aufgekommen, der sich gegen die Juden Israels, die Rolle Israels und für einige auch gegen die Juden in den Vereinigten Staaten, die Israel unterstützen, richtet...

Die schlimmsten Verbrechen von Antisemiten in der Vergangenheit—rassistische und ethnische Säuberungen, versuchter Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit—werden jetzt zunehmend den Juden und dem jüdischen Staat zugeschrieben...

...Leider findet man Toleranz nicht in der Weltorganisation, die geschaffen wurde, um allgemeine Grundwerte und menschliche Ideale zu unterstützen — die Vereinten Nationen (UN). Tragischerweise hat das Anwachsen der internationalen Feindseligkeit gegenüber Israel seinen bekanntesten Ausdruck in den Operationen der UN...

Letztes Jahr [2002] haben sich UN-Konferenzteilnehmer getroffen und das erste Mal seit 52 Jahren, seit ihrer Einführung, haben sie ein Land —Israel—für vermeintliche Verstöße scharf kritisiert. Nicht Kambodscha und Ruanda mit ihren gut dokumentierten Aufzeichnungen von Völkermorden. Nicht Simbabwe mit seiner rassistisch ökonomischen Politik. Nicht die Staaten des Balkan mit ihren ethnischen Säuberungen. Noch nicht einmal China, mit seinem bedrückenden Protokoll über Tibet. Nur Israel wurde herausgegriffen.

Auf ähnliche Weise folgte die UN-Menschenrechtskommission, in welchen gelegentlich solch denkwürdig aufgeklärte Staaten wie Lybien den Vorsitz hat, dem selben Muster, indem sie viel Zeit, Energie und Bemühungen dafür verwendete, Israel anzugreifen. Die Kommission ging so weit, dass sie am letzten 15. April die Legitimität von Selbstmordattentaten gegen Israel bestätigte, oder in der urteilsfreien UN. Sprache: „mit allen möglichen Mitteln inklusive bewaffnetem Kampf.“...

Israel heraus zu greifen als den einzigen Staat, der eine Flüchtlingsbevölkerung zurückbringen muss, bedeutet Israel mit einem anderen Maß zu messen. Oder vielleicht ist es zutreffender, es Doppelmaß zu nennen. Mit solch einem Hintergrund, mit einer von

seinen Feinden derart zynisch manipulierten Geschichte, sind die Verzerrungen und völligen Unwahrheiten, die die neuesten Beziehungen zwischen Israel und den Palästinensern charakterisieren, vermutlich keine Überraschung mehr. Es gibt praktisch unzählige Beispiele, aus denen man wählen kann, aber das „sogenannte Massaker“ letzten Jahres [2002] von israelischen Streitkräften in einem palästinensischen Flüchtlingslager in Jenin ist besonders bezeichnend.

Dieser Antizionismus schwimmt auf der Höhe der arabischen Öl-Diplomatie. Es ist kein Zufall, dass die französische Nation, die derzeit den höchsten Prozentsatz von Antisemitismus in Europa hat, fast zu 100% von OPEC Öl abhängig ist. Trotz der Abhängigkeit eines Nationenbündnisses von arabischem Öl, sind Israels Rechte an ihrem Land biblisch, historisch und rechtmäßig.

◆ ANHANG B ◆

Israels Landrechte

Israels göttliches Recht auf das Land

Nicht nur die jüdischen und die christlichen Schriften verheißen dem jüdischen Volk das Land Israel, auch der moslemische *Koran* unterstützt das Recht der Juden auf das Land Israel. Mein islamischer Freund, Imam Sheikh Professor Abdul Hadi Palazzi, übersetzte die folgenden Passagen aus dem *Koran*.

„Habet die Worte Mose zu seinem Volk [den Kindern Israel] im Gedächtnis. Er sagte: Gedenke, mein Volk, der Gnade, die Gott euch erwiesen hat ... O Volk, betritt das Heilige Land [das Land Israel], das Gott für euch bestimmt hat ...“ [*Koran*: Sure 5:20-21 „Der Tisch“]

„Ihr Kinder Israel, gedenket meiner Gnade, mit der ich [Allah] euch begnadete und dass ich euch vor allen Nationen erhöht habe.“ [*Koran*: Sure 2:47, „Die Kuh“]

Die Sure 17:104 bezieht sich ganz offen auf die Wiedereinsetzung der Juden in das Land Israel vor dem letzten Gericht:

„Und wir [Allah] sprachen danach zu den Kindern Israel: Bewohnt das verheißene Land. Und wenn die letzte Warnung herbeikommt, werden wir [Allah] euch [Kinder Israel] in einer buntgemischten Menschenmenge herbeibringen [in das Land Israel].“

„Mit Allahs Willen schlugen sie [die Kinder Israel] sie [die Philister/die Palästinenser] ... Wenn Gott die einen [Philister/Palästinenser] Menschen nicht durch die anderen [Kinder Israel] in Schranken hielte, wahrlich, die Erde wäre voller Unheil. Aber ist voll Güte gegen die Menschheit.“ [Koran: Sure 2:251, „Die Kuh“]

„Wir gaben dem verfolgten Volk [Kinder Israel] die Herrschaft über den Osten und den Westen des Landstrichs [die Ost- und die Westbank des Flusses Jordan], den wir gesegnet hatten. So wurde das gnädige Wort deines Herrn erfüllt für die Israeliten, weil sie standhaft geblieben waren ...“ [Koran: Sure 7:137, „Die Anhöhen“]

„Wir wiesen den Israeliten einen sicheren Wohnsitz [das Land Israel] zu und versorgten sie mit Gutem.“ [Koran: Sure 10:93, „Jonas“]

„Pharao versuchte, sie [die Juden] aus dem Land [Israel] zu vertreiben. Aber wir [Allah] ließen ihn ertrinken und die bei ihm waren, allesamt. Und wir sprachen nach seinem Tod zu den Kindern Israel: „Bewohnt das Land. Und wenn die Verheißung des Zukünftigen kommt, werden wir euch alle zusammen versammeln [im Land Israel am Ende der Tage].“ [Koran: Sure 17:103, „Die Nachtreise“]

„Wir erretteten ihn [Abraham] und Lot und brachten sie in das Land [Israel], das wir für die ganze Menschheit gesegnet haben. Und wir gaben ihm [Abraham] Isaak und danach Jakob als Enkelsohn; und wir machten alle beide rechtschaffen. Wir machten sie zu Anführern, die auf unsere Anordnung hin recht leiteten und wiesen sie an, Gutes zu tun, das Gebet zu verrichten und Almosen zu entrichten. Sie dienten niemanden, als nur uns.“ [Koran: Sure 21:70-71, „Die Propheten“]

„Es war unser [Allahs] Wille, diejenigen zu unterstützen, die verfolgt waren [die Juden] und sie zu Anführern für die Menschheit zu machen und ihnen ein vorzügliches Erbteil zu geben, und zwar die Macht im Land [Israel]; und dem Pharao und Haman und seinem Heer die Geißel zuzufügen, welche von ihren Opfern gefürchtet worden war.“
 [Koran: Sure 28:5-6, „Die Geschichte“]

Wenn die islamischen Schriften Israel das Land überlassen, dann ist der Anspruch der Palästinenser auf das Land sehr schwach.

Die meisten Christen stimmen darin überein, dass Gott früher das Land, welches wir Israel nennen, den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs gab. Einige jedoch glauben irrtümlicherweise, dass Israel sein Recht auf das Land für alle Ewigkeit verwirkt habe.

Was sagt die Heilige Schrift?

Dieses Konzept, dass Israel sein Land verloren habe, wird durch Propheten Jeremia widerlegt. *„So spricht der HERR ... wenn ich nicht die Ordnungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, so werde ich den Samen Jakobs verwerfen ... denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden und mich ihrer erbarmen.“* Jeremia 31:35-37; 33:25-26. Diese zwei Prophezeiungen in Jeremia zusammen widerlegen die „Ersatz Theologie.“

Nur wenn Gottes Gesetze des Universums aufhören, den Tag und die Nacht zu kontrollieren sowie den Himmel und die Erde, nur dann würde Gott den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs verwerfen. Jeremia zeigt hiernach: *„Diese Stadt [die Altstadt Jerusalems] wird dem HERRN wieder gebaut werden“* durch die zurückkehrenden Juden, und weiter: *„Es soll nicht ausgerottet noch zerstört werden in Ewigkeit.“* — Jeremia 31:38-40.

Die Nachkommen Israels (Jakobs)—nicht Ismaels oder Esaus—werden die Stadt Jerusalem für immer empfangen (einschließlich Ostjerusalems).

Das Buch Sacharja wurde nach der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft geschrieben in der Zeit des Erbauens des Zweiten Tempels. Dennoch prophezeite Sacharja **eine zukünftige Zerstreuung und eine schließliche Wiedereinsammlung Israels in ihrem Land.**

Sacharja 8:7-8: „So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk retten aus dem Land des Ostens und aus dem Land des Westens; und ich werde sie herbeibringen und sie werden wohnen inmitten Jerusalems; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein in Wahrheit und in Gerechtigkeit.“

Sacharja 8:13: „Und es wird geschehen, gleichwie ihr, Haus Juda und Haus Israel, ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, also werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht, stärket eure Hände.“

Sacharja 8:20-23: „So spricht der HERR der Heerscharen: Noch wird es geschehen, dass Völker und Bewohner vieler Städte kommen werden; und die Bewohner der einen werden zur anderen gehen und sagen: Lasst uns doch hingehen, um den HERRN anzuflehen und den HERRN der Heerscharen zu suchen. Auch ich will gehen. Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen. So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Nationen ergreifen, ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.“

Israel wurde aus seinem Land vertrieben als eine Bestrafung für das Nichtbeachten der *Torah* und der Propheten Gottes, obgleich es eine Wiedereinsammlung geben wird, wie wir jetzt sehen werden.

Jeremia 16:13-15: „Deshalb werde ich euch aus diesem Land wegschleudern in ein Land, welches ihr nicht gekannt habt, weder ihr, noch eure Väter; und daselbst werdet ihr anderen Göttern dienen Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade schenken werde. Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da nicht mehr gesagt werden wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, sondern: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe.“

Zephania 3:19-20: „Siehe, ich werde zu jener Zeit handeln mit allen deinen Bedrückern und die Hinkenden retten und die Vertriebenen sammeln; und ich werde sie zum Lobe und zum Namen machen in allen Ländern ihrer Schmach. In jener Zeit werde ich euch herbeibringen und zu der Zeit euch sammeln; denn ich werde euch zum Namen und zum Lobe machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich eure Gefangenschaft vor euren Augen wenden werde, spricht der HERR.“

„Nicht mehr herausgerissen werden“

Weiter spricht die Heilige Schrift von diesem abschließenden Sammeln als ein Gipfeln in nicht mehr endender Freude und Segnung.

Jeremia 31:10-12: *„Höret das Wort des HERRN, ihr Nationen, und meldet es auf den fernen Inseln und sprecht: **Der Israel zerstreut hat, wird es wieder sammeln und es hüten**, wie ein Hirt seine Herde. Denn der HERR hat Jakob losgekauft und hat ihn erlöst aus der Hand dessen, der stärker war als er. Und sie werden kommen und jubeln auf der Höhe Zions und herbeiströmen zu den Gütern des HERRN: zum Korn und zum Most und zum Öl und zu den jungen Schafen und Rindern; und ihre Seele wird sein wie ein bewässerter Garten, und sie werden hinfort nicht mehr verschmachten.“*

Diese Zeit ist immer noch zukünftig, in welcher Israel, nachdem sein Land wiederhergestellt worden ist, eine Ewigkeit an Freude widerfahren wird.

Amos 9:14-15: *„Und ich werde die Gefangenschaft [die Rückkehr aus dem Exil] meines Volkes Israel wenden; und sie werden die verwüsteten Städte aufbauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und Gärten anlegen und deren Frucht essen. Und ich werde sie in ihrem Land pflanzen; **und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe**, spricht der HERR, dein Gott.“*

Solche Prophetien können nicht in irgendeiner symbolischen Art und Weise vernünftig erklärt werden. Israel wird wortwörtlich wieder „in seinem eigenen Land“ eingepflanzt, dem Land seiner Väter. Gott hat ihnen das Land gegeben, und zwar durch die göttliche Verheißung an Abraham und seinem Samen—als einen „ewigen Besitz.“ Diese Verheißung ist von Gott selbst und muss schließlich erfüllt werden. Die ursprüngliche Verheißung an Abraham besteht für immer.

1. Mose 13:14-17; 17:8 — *„Hebe deine Augen auf und schaue von dem Orte, wo du bist, gegen Norden und gegen Süden und gegen Osten und gegen Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinem Samen auf ewig ... Mache dich auf und durchwandle das Land nach seiner Länge und nach seiner Breite; denn dir will ich es geben ... Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitztum.“*

„Nicht mehr herausgerissen werden“ ... „das Land auf ewig geben“ ... „ein ewiges Besitztum“—diese Ausdrücke sprechen von Israels zukünftigem und ewigem Besitzen des Landes.

Israels historische Rechte an dem Land

Die palästinensische Behauptung

Die palästinensische Behauptung, dass das Land seit Jahrhunderten eine blühende palästinensische Kultur gehabt hat, wird durch die Tatsachen der Geschichte nicht bestätigt.

Die Juden haben in ihrem Land für mehr als 1700 Jahre gelebt, praktisch ohne Unterbrechung, bis zur Vernichtung Israels durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. Die drei Millionen jüdische Einwohner wurden durch ein Dahinschlachten und durch Vertreibung vermindert. Christen, Perser, Araber, Kreuzfahrer, Mamelucken und türkische Armeen verwüsteten das Heilige Land und beherrschten es für eine Zeitlang. Während die meisten Juden verfolgt und ihnen bis an die Enden der Erde nachgejagt wurde, blieben **einige** Juden noch immer in ihrem Land. Juden sind das einheimische Volk des Heiligen Landes—seit über 3600 Jahren. (Anmerkung: Mit der möglichen Ausnahme einiger weniger Jahre während der Babylonischen Gefangenschaft).

Der arabische Historiker Khaldun bemerkte, dass noch im Jahr 1400 das Land durchdrungen war von jüdischer Kultur.

Nahezu 300 Jahre nach Beendigung der arabischen Herrschaft gab es immer noch keinen Hinweis auf palästinensische Wurzeln oder eine aufgerichtete Kultur derselben. Auf diese Weise **bestreitet der bekannte arabische Historiker die Behauptung von einer ununterbrochenen palästinensischen Kultur zurück bis in das Jahr 640 n. Chr.**

James Parkers erschöpfendes Werk „*Wessen Land*“ bemerkt: „Nicht vor der Türkischen Periode, 1517 bis 1917 n. Chr., geschah es, dass im ethnischen Sinne im Heiligen Land eine wesentliche arabische Bevölkerung vorhanden war ...“ (1)

Seit Jahrhunderten betrug die gemeinsame Bevölkerung von Moslems, Christen und Juden etwa 200.000. Verglichen mit dem Höchststand von über 3 Millionen jüdischer Bevölkerung war das Land verhältnismäßig „verödet, ohne Menschen und ohne Tiere“, wie es in Jeremia 33:10 vorausgesagt worden war.

Der PLO Vorsitzende Yassir Arafat erklärte in seiner Rede vor der UN im Jahre 1974: „Die jüdische Invasion begann im Jahr 1881 ... Palästina war damals ein Gebiet, in welchem hauptsächlich eine arabische Bevölkerung lebte, welche die blühende Kultur dynamisch bereicherte.“

Was passiert, wenn man diese Behauptung mit den persönlichen Beobachtungen der folgenden anerkannten Autoritäten vergleicht?

Im Jahr 1738 beobachtete Thomas Shaw ein Land „der Unfruchtbarkeit ... und des Mangels an Einwohnern.“ (2)

Im Jahr 1785 berichtete Constantine Francois de Volney über die Bevölkerung der drei größten Städte. Jerusalem hatte eine Bevölkerung zwischen 12.000 und 14.000. Bethlehem hatte etwa 600 arbeitsfähige Männer. Hebron hatte zwischen 800 und 900 Männer. (3)

Im Jahr 1835 schrieb Alphonse de Lamartine: „Außerhalb der Stadt Jerusalem sahen wir kein Lebewesen und hörten kein lebendiges Geräusch ... ein vollständiges ewiges Schweigen herrscht in der Stadt, auf den Straßen, in dem Land ... das Grab eines ganzen Volkes.“ (4)

Im Jahr 1857 berichtete der britische Konsul in Palästina, James Finn: „Das Land ist in einem beträchtlichen Ausmaß ohne

Bewohner und deshalb ist seine größte Notwendigkeit eine Bevölkerung.“⁽⁵⁾

Diese historische Bemerkung ist eine beachtenswerte Bestätigung der biblischen Voraussage, dass in dem Zeitabschnitt von Israels Bestrafung und Zerstreuung es der Herr bewirken würde, dass das Land verhältnismäßig verödet sein wird, ohne Mensch und Tier (Jeremia 16:14-18; 33:10). Kein Wunder, dass das Land im Jahr 1857 auf seine Bevölkerung wartete! In des Herrn Vorsehung begann diese benötigte Bevölkerung—das jüdische Volk—nach dem Jahr 1878 wieder an zurückzukehren. Ben Gurion bezeichnete dieses Jahr als den inoffiziellen Beginn des Staates Israel.

Das berühmteste Zitat über die Verödung des Landes stammt von Mark Twain in seinem Buch: „*The Innocent Abroad*“ (zu Deutsch: Die Arglosen im Ausland) aus dem Jahr 1867:

Palästina befindet sich in Sack und Asche. Über ihm liegt ein Zauberbann, welcher seine Felder eingehen ließ und seine Kräfte behindert hat ... Palästina ist verödet und unliebsam ... Es ist ein hoffnungsloses, trübseliges und herzerreißendes Land.

Die Geschichtsberichte bestätigen die biblische Voraussage, dass während der jüdischen Zerstreuung und der göttlichen Ungnade das Land Israel verhältnismäßig verödet sein wird und auf die Rückkehr des jüdischen Volkes wartet. Sein Zeitabschnitt der Ungnade endete im Jahr 1878. Die Geschichtsberichte bestätigen einfach nicht die heutigen Behauptungen der Palästinenser hinsichtlich palästinensischer Wurzeln und einer palästinensischen Kultur in einem Gebiet, in welchem die arabische Herrschaft von 640 bis 1099 n. Chr. andauerte.

Südsyrien im Gegensatz zu „Palästina“

Die Römer veränderten den Namen des Landes Israel in „Palästina.“ Aber in der Zeit zwischen 640 n. Chr. bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts bezogen sich die Araber auf dasselbe Land immer als „Südsyrien.“ Erst in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts fingen die Araber damit an, das Land

„Palästina“ zu nennen. Bis ins 18. Jahrhundert hinein nannten die Christen dasselbe Land: „Das Heilige Land.“ Danach erst benutzten sie zwei Namen: „Das Heilige Land“ und „Palästina.“

Im Jahr 1922 wurde der offizielle Name des Landes Palästina, nachdem der Völkerbund Großbritannien das Mandat übertragen hatte, „Palästina“ als eine nationale Heimstätte für das jüdische Volk vorzubereiten. Dies blieb der Name bis zu der Wiedergeburt des israelischen Staates im Jahr 1948. Selbst in diesem Zeitabschnitt nannten die arabischen Anführer im Land dasselbe Südsyrien und protestierten lautstark dagegen, dass das Land zu einem Teil von „Großsyrien“ werden sollte. Diese „arabische Nation“ sollte Syrien, Libanon, Irak und Transjordanien mit einschließen. Eine Bemerkung im *Time* Magazin fasste es sehr gut in Worte, wie die palästinensische Identität Ende der 1960er geboren wurde:

Golda Meir behauptete einst, dass es so etwas wie ein Palästina nicht gibt. Zu dieser Zeit lag sie damit nicht völlig falsch. Bevor Arafat mit seinem Umdenken begann, dachten die meisten Araber in dem Gebiet Palästinas von sich selbst als Mitglieder einer alles umfassenden arabischen Nation. Es war Arafat, der sich eine Definition der Palästinenser als ein unterschiedliches Volk ausdachte. Er fasste seine Idee in Worte, engagierte sich für dieselbe, stritt für sie und machte sie der Welt bekannt ... ⁽⁶⁾

Wenn es eine arabisch-palästinensische Kultur gegeben hätte, dann hätte man einen normalen Anstieg der Bevölkerung über die Jahrhunderte erwarten können. Aber mit Ausnahme einiger verhältnismäßig weniger Familien hatten die Araber keine Bindung zu dem Land. Wenn Araber aus Südsyrien aus wirtschaftlichen Gründen nach Palästina gingen, dann zog die Kultur sie in derselben Generation oder eine später wieder zurück nach Syrien oder in ein anderes arabisches Land. Dies ist der Grund dafür, warum der arabische Bevölkerungsdurchschnitt niedrig blieb bis zu dem Zustrom jüdischer finanzieller Kapitalanlagen und dem Zustrom des

jüdischen Volkes am Ende des 19. Jahrhunderts, so dass das Land wirtschaftlich attraktiv wurde. In der Zeit zwischen 1850 und 1918 schoss die arabische Bevölkerung auf 560.000 hoch.

Der proarabische britische Kolonienminister, Malcolm MacDonald, erklärte im Britischen Unterhaus am 24. November 1938, nicht um für die Juden zu sprechen, sondern um die britische Politik zu verteidigen: „Die Araber können nicht sagen, dass die Juden sie aus dem Land treiben. Wenn kein einziger Jude nach Palästina nach 1918 gekommen wäre, dann wäre die arabische Bevölkerung Palästinas, so glaube ich, noch immer etwa um die 600.000 ...“ (7)

Die jüdischen Beiträge und die jüdische Einwanderung flossen weiterhin ins Land. Die Juden schufen Industrie, Landwirtschaft, Krankenhäuser—eine vollständige sozialwirtschaftliche Infrastruktur. Als die Arbeitsmöglichkeiten zunahmen, fand die arabische Einwanderung statt. Präsident Roosevelt bemerkte in der Tat im Jahr 1939, dass „die arabische Einwanderung nach Palästina seit dem Jahr 1921 weitaus größer war als die gesamte jüdische Einwanderung während dieses gesamten Zeitabschnitts.“ (8) Als ein besonderes Beispiel verließen im Jahr 1934 zwischen 30.000 und 36.000 Araber die Hauran Provinz in Syrien, um ein „besseres Leben“ in Palästina zu führen. (9)

Auf der anderen Seite schloss das *Weißbuch* Großbritanniens im Jahr 1939 die Türen für die jüdische Einwanderung in ihr Land. Gleichzeitig fand eine arabische Einwanderung im großen Umfang in das neue Land der Möglichkeiten statt während des Zweiten Weltkrieges. (10) Im Jahr 1946 notierte Bartley C. Crum, ein Beobachter der Regierung der USA, dass Zehntausende von Arabern nach Palästina gekommen sind, um „ein besseres Leben zu führen— und sie kommen noch immer.“ (11)

Das Zeugnis der Araber und der Christen

Weil die Araber bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts von Palästina als von Südsyrien oder ein Teil von Großsyrien sprachen, erklärte der Allgemeine Syrische Kongress im Jahr

1919: „Wir wünschen, dass es keine Trennung von dem südlichen Teil Syrien geben soll, welcher als Palästina bekannt ist.“⁽¹²⁾ Im Jahr 1939 notierte George Antonius die arabische Sicht auf Palästina aus dem Jahr 1918:

Faisals Ansichten über die Zukunft Palästinas unterscheiden sich nicht von denen seines Vaters und sind identisch mit denen der großen Mehrheit der politisch denkenden Araber. Die repräsentative arabische Sichtweise war im Wesentlichen die, welche König Hussein [Groß-Sharif von Mekka, der einflussreiche Großvater des jetzigen Königs Husseins von Jordanien] gegenüber der britischen Regierung zum Ausdruck gebracht hat ... im Januar 1918. In der arabischen Sichtweise war Palästina ein arabisches Gebiet in einem Teil von Syrien. ⁽¹³⁾

Bezugnehmend auf dieselbe arabische Sichtweise hinsichtlich Palästinas im Jahr 1939 sprach George Antonius von „dem Namen des Landes in seiner Gesamtheit [Syrien], welches jetzt in Mandatsgebiete aufgeteilt worden ist ...“⁽¹⁴⁾ Seine Klage war, dass das französische Mandat über Syrien nicht Palästina mit umfasste, welches sich unter britischem Mandat befand.

Noch im Mai des Jahres 1947 erinnerten arabische Repräsentanten in der UN in einer förmlichen Erklärung: „Palästina ist ein ... Teil von Syrien ... Politisch sind die Araber in Palästina nicht unabhängig in dem Sinne, dass sie eine eigene politische Einheit bilden.“ ⁽¹⁵⁾

Am 31. Mai 1956 zögerte Ahmed Shukairy als das damalige Haupt der PLO nicht, dem Sicherheitsrat zu sagen: „Es wird allgemein anerkannt, dass Palästina nichts anderes ist als Südsyrien.“ ⁽¹⁶⁾

Syriens Präsident Hafez Assad sagte einst zu dem PLO Führer Yassir Arafat:

Sie repräsentieren Palästina nicht so sehr, wie wir es tun. Vergessen Sie niemals diesen Punkt: Es gibt nichts Dergleichen wie ein palästinensisches Volk. Es gibt keine palästinensische Einheit, es gibt nur Syrien. Sie sind ein Bestandteil Syriens. Deshalb

sind wir, die syrischen Autoritäten, die wahren Repräsentanten des palästinensischen Volkes. (17)

Assad erklärte am 08. März 1974: „Palästina ist ein grundsätzlicher Teil Südsyriens, und wir betrachten es als unser Recht und unsere Pflicht, darauf zu bestehen, dass es ein befreiter Partner unserer arabischen Heimat und Syriens ist.“ (18)

In den Worten des verstorbenen militärischen Befehlshabers der PLO als auch Mitglieds des Exekutivrats der PLO, Zuhair Muhsin:

Es gibt keine Unterschiede zwischen Jordanien, Palästina, Syrien und dem Libanon. Wir alle sind Teil einer Nation. Es geschieht nur aus politischen Gründen, dass wir unsere palästinensische Identität sorgsam unterstreichen ... Ja, die Existenz einer eigenen palästinensischen Identität dient nur taktischen Gründen. Die Gründung eines palästinensischen Staates ist *ein neues Werkzeug in dem fortwährenden Kampf gegen Israel* [die Kursivschrift ist durch den Schreiber erfolgt]. (19)

Diese Zeugnisse bestätigen die Heilige Schrift, dass Gott das Land dem jüdischen Volk als ein ewiges Besitztum gegeben hat. Die verhältnismäßig geringe Anzahl an Arabern, welche in das Land in der Zeit zwischen 640 bis 1878 n. Chr. eingewandert sind, waren zeitweilige Bewohner. Die rechtsgültige Perspektive aus der Geschichte heraus offenbart, dass der große, erst vor kurzem stattgefundene Zustrom von Arabern parallel zu der Wiedereinsammlung der Juden stattgefunden hat und keine historischen Wurzeln im Land hat.

Das Urteil der Geschichte hinsichtlich der Landrechte

Bevor die jüdische Einwanderung und das jüdische Anlagekapital eine massive arabische Einwanderung hervorbrachte, waren die Araber tatsächlich dabei Palästina zu verlassen. Dann veränderte sich dieser Trend ins Gegenteil.

... Palästina veränderte sich von einem Land, aus welchem Araber auswanderten, in ein Land, in welches sie einwanderten. Araber aus Hauran in Syrien als auch aus anderen Nachbarländern breiteten sich in Palästina aus, um von dem höheren Lebensstandard und den neuen Gelegenheiten zu profitieren, welche von den zionistischen Pionieren geschaffen wurden.⁽²⁰⁾

Dieses Phänomen wird durch den **Bericht der königlichen Kommission Palästinas** bestätigt, welcher bemerkte, dass Palästina in dem Zeitraum zwischen der Balfour Deklaration und dem Teilungsbeschluss der Vereinten Nationen im Jahr 1947 zu einem Land der arabischen Einwanderung geworden war.⁽²¹⁾ Wie durch Frankenstein dokumentiert worden ist, war die beträchtliche arabische Einwanderung ein erst vor kurzem entstandenes Phänomen:

Die ersten „Liebhaber Zions“ begannen, die arabische Einwanderung anzukurbeln. Einige Schreiber haben die Schlussfolgerung gezogen, dass im Jahr 1942 75% der arabischen Bevölkerung entweder Einwanderer oder Nachkommen der Einwanderer nach Palästina waren, welche während der vorhergehenden einhundert Jahre gekommen sind, hauptsächlich nach 1882.⁽²²⁾

Sind die Siedlungen rechtmäßig?

Die nachfolgenden Artikel vom 23. April 1990 und 21. Oktober 1991 aus der *Neuen Republik* wurden von Eugene W. Rostow geschrieben, früherer stellvertretender U.S. Außenminister (1966-1969).

Mit unterschiedlichem Grad der Ernsthaftigkeit haben alle amerikanischen Regierungen seit 1967 die israelischen Siedlungen auf der Westbank (Judäa und Samaria) verurteilt auf der Grundlage, dass dieselben es schwieriger machen würden, die Araber davon zu überzeugen, Frieden zu schließen. Präsident Carter

entschied, dass die Siedlungen sowohl „illegal“ seien als auch aus taktischen Gründen unweise. Präsident Reagan sagte, dass die Siedlungen legal seien, aber dass sie die Verhandlungen weniger leicht machen würden.

Die UN Resolutionen des Sicherheitsrats 242 und 338: Die Resolution 242 wurde im Jahr 1967 nach dem Sechstagekrieg angenommen und setzte Kriterien fest für einen Friedensschluss durch die Konfliktparteien; Resolution 338 wurde nach dem Yom Kippur Krieg im Jahr 1973 verabschiedet und setzte fest, dass die Resolution 242 rechtmäßig und bindend für die Gegner sei. Leider herrscht Uneinigkeit, selbst in den höchsten Entscheidungsgremien, über die erforderlichen Resolutionen.

(Seit 1967) **haben die arabischen Staaten vorgegeben**, dass die zwei Resolutionen „mehrdeutig“ seien und ihren Wünschen entsprechend ausgelegt werden könnten. Einige europäische (russische) und auch amerikanische Offizielle haben es in **zynischer Weise zugelassen, dass arabische Sprecher sich selbst und ihr Volk täuschen—um nichts zu sagen von der öffentlichen Meinung in der westlichen Welt—über die Bedeutung der Resolutionen.** Es ist selbst für **amerikanische Journalisten üblich geworden zu schreiben, dass die Resolution 242 „bewusst mehrdeutig“** sei, als ob die Parteien gleichermaßen frei seien, die entscheidenden Passagen gemäß ihrer eigenen Lesart auszulegen.

Nichts könnte von der Wahrheit weiter entfernt sein. *Resolution 242*, **an welcher** ich als stellvertretender Außenminister zwischen 1966 und 1969 **mitgearbeitet habe**, ruft die Parteien zum Friedensschluss auf und erlaubt Israel, die im Jahr 1967 besetzten Gebiete zu verwalten, bis „ein gerechter und dauerhafter Friede im Nahen Osten“ erreicht worden ist. Nach einem solchen Friedensschluss muss Israel **seine Armeekräfte „aus Gebieten“** zurückziehen, welche sie während des Sechstagekrieges besetzt haben—nicht aus „den“ Gebieten, noch aus „allen“ Gebieten, sondern aus **einigen Gebieten**, welche die Wüste Sinai, die Westbank, die Golan Höhen, Ostjerusalem und den Gazastreifen umfassen.

Fünf und ein halb Monate heftiger öffentlicher Diplomatie machten vollkommen klar, was der fehlende maßgebliche Artikel in der Resolution 242 bedeutet. Im Sicherheitsrat und in der allgemeinen Versammlung wurde ein Rückzug aus „**allen**“ **Gebieten deutlich verneint**, indem die Resolutionen bedeutsam erklärt wurden. **Sprecher auf Sprecher machten deutlich, dass Israel nicht gezwungen ist, sich auf die „schwachen“ und „verletzbaren“ Waffenstillstandslinien zurückzuziehen, sondern in dem jetzigen Zustand bleiben soll, bis ein Frieden geschlossen wird, welcher durch die Parteien übereinstimmend „sichere und anerkannte Grenzen“ findet, so drückt sich die Resolution 242 aus.** In den Verhandlungen über solch eine Übereinkunft sollten die Parteien unter anderem Faktoren in Betracht ziehen, wie Sicherheitsfragen, Zugang zu den internationalen Wasserwegen in der Region und selbstverständlich ihre jeweiligen rechtmäßigen Ansprüche.

Die Resolution 242 baut auf den Text des Waffenstillstandsabkommen aus dem Jahr 1949 auf ... und legt fest, dass (mit Ausnahme vom Libanon) die Waffenstillstandslinien, welche die militärischen Mächte von einander trennte, nicht in irgendeinem Sinne als politische oder territoriale Grenzen konstruiert worden sind und dass keine Bedingung in dem Waffenstillstandsabkommen „in irgendeiner Weise das Recht, die Ansprüche oder die Positionen der Parteien beeinträchtigen soll hinsichtlich einer abschließenden friedlichen Beilegung des palästinensischen Problems.“ Beim Friedensschluss mit Ägypten im Jahr 1979 zog sich Israel ganz aus dem Sinai zurück ...

Die aufgeheizte Frage hinsichtlich der israelischen Siedlungen in der Westbank während der Besatzungszeit sollte in dieser Perspektive betrachtet werden. Das britische Mandat hat das Recht des jüdischen Volkes auf eine „geschlossene Siedlung“ anerkannt, und **zwar in dem gesamten Gebiet des Mandats. Es wurde die Vorkehrung getroffen, dass örtliche Gegebenheiten es erforderlich machen könnten, dass Großbritannien**

jüdische Siedlungen „verschieben“ oder „zurückziehen“ müsse in dem Gebiet des heutigen Jordaniens. Diese Vereinbarung wurde im Jahr 1922 getroffen. Aber das jüdische Recht auf Siedlungen in Palästina, westlich des Flusses Jordan, das bedeutet in Israel, der Westbank, Jerusalem und dem Gazastreifen wurde unangreifbar gemacht. Dieses Recht wurde niemals aufgekündigt und kann gar nicht aufgekündigt werden, außer durch einen anerkannten Frieden zwischen Israel und seinen Nachbarn. Und selbst dann vielleicht nicht, denn in Hinblick auf Artikel 80 der UN Charter, „dem Palästinenser-Artikel“, ist dort festgelegt, dass in der Charter nichts konstruiert worden ist, „um in irgendeiner Weise die verliehenen Rechte aus bestehenden internationalen Instrumenten irgendeines Staates oder Volkes“ abzuändern.

Einige Regierungen haben die Ansicht angenommen, dass jüdische Siedlungen in der Westbank illegal sind in Bezug auf die *Genfer Konvention von 1949*, welche von den Rechten der Bürger unter militärischer Besatzung handeln. Die Konvention verbietet einer Besatzungsmacht, das besetzte Gebiet mit eigenen Bürgern zu überfluten. Präsident Carter unterstützte diese Sichtweise, aber Präsident Reagan widersprach ihr, besonders indem er sagte, dass die Siedlungen legal sind, aber dass weitere Siedlungen zurückgestellt werden sollten, weil sie ein Hindernis für den Friedensprozess darstellen.

Das jüdische Recht auf Siedlungen in der Westbank beruht auf derselben Bestimmung des Mandats, durch welche sich die Juden in Haifa, Tel Aviv und Jerusalem niederließen, bevor der Staat Israel gegründet wurde. Das Mandat für Palästina unterscheidet sich in einem wichtigen Punkt von den anderen Mandaten des Völkerbundes, welche Vertrauen schaffen sollten für das Wohlergehen der einheimischen Bevölkerung. **Das Palästinamandat erkannte „die historische Verbundenheit des jüdischen Volkes mit Palästina an und bildete die Grundlage für die Wiederaufrichtung ihrer nationalen Heimstätte in jenem Land.“** Dies

Mandat war „der Errichtung einer nationalen Heimstätte des jüdischen Volkes in Palästina“ gewidmet. Daraus wird auch deutlich, dass nichts unternommen werden sollte, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nicht-jüdischen Gemeinschaften in Palästina beeinträchtigt, aber auch nichts unternommen werden sollte, was die Rechte und den politischen Status der Juden beeinträchtigt, deren sie sich in irgendeinem anderen Land erfreuen.“

Das Mandat begrenzt das jüdische Recht auf Siedlung und politische Entwicklung in Palästina in nur einer Hinsicht. Artikel 25 gab Großbritannien und dem Völkerbund das Ermessen, das Recht des jüdischen Volkes auf Siedlungen in dem transjordanischen Gebiet Palästinas—dem heutigen Königreich von Jordanien—zu verschieben oder zurückzuziehen, wenn sie zu der Entscheidung kamen, dass die örtlichen Gegebenheiten solch eine Aktion verlangten. Mit der geteilten Unterstützung des Rats unternahm Großbritannien im Jahr 1922 jenen Schritt.

Das Mandat lässt jedoch auch eine zeitweilige Einstellung des jüdischen Rechts auf Siedlung in Teilen des Mandats westlich des Flusses Jordan nicht zu. Die Waffenstillstandslinien von 1949, welche ein Teil der Grenze zur Westbank sind, stellen nichts anderes dar, als die Position der kämpfenden Armeen, nachdem das Feuer eingestellt wurde am Ende des Unabhängigkeitskrieges. Mit Ausnahme des Libanon legt das Waffenstillstandsabkommen fest, dass die Demarkationslinien durch ein anderes Abkommen verändert werden können, nachdem die Parteien aus dem Waffenstillstand in einen Frieden übergegangen sind. Resolution 242 hat in dieser Bestimmung des Waffenstillstandsabkommens seine Grundlage und erklärt ganz eindeutig das bedeutsame Kriterium, das eine Veränderung in den Demarkationslinien rechtfertigen würde, und zwar ein Friedensschluss zwischen den Parteien.

Das Außenministerium hat niemals in Frage gestellt, dass „das jüdische Volk“ unter dem Mandat das Recht auf Siedlungen in dem Gebiet gehabt hat. Stattdessen behauptete es, dass die jüdischen Siedlungen in der Westbank den *Artikel 49 der 4. Genfer Konvention von 1949 verletzen*, welcher von dem Schutz der Bevölkerung in Kriegszeiten handelt. Wo das Gebiet von einer fremden Partei besetzt ist, verbietet die Konvention viele der unmenschlichen Behandlungen, welche von den Nazis und den Sowjets vor und während des Zweiten Weltkrieges durchgeführt worden waren—die massenhafte Umsiedlung von Menschen in und aus den besetzten Gebieten mit der Absicht zum Beispiel, die Bevölkerung umzubringen oder zur Sklavenarbeit zu zwingen und danach das Gebiet neu zu besiedeln.

Artikel 49 sieht vor, dass die Besatzungsmacht „seine eigene Bevölkerung oder Teile desselben nicht in das besetzte Gebiet deportiert oder umsiedelt.“ Aber die jüdischen Siedler in der Westbank sind Freiwillige. Sie sind nicht deportiert oder umgesiedelt worden durch Israels Regierung. Ihre Beweggründe betreffen nicht einen der scheußlichen Absichten oder der verletzenden Auswirkungen, vor welchen die Genfer Konvention die vorhandene Bevölkerung beschützen soll. Außerdem ist die Konvention nur auf „Handlungen anzuwenden, welche einer der Unterzeichnerstaaten auf dem Gebiet eines anderen ausübt.“ **Die Westbank ist nicht das Gebiet eines der Unterzeichnerstaaten, sondern ein nicht zugewiesener Teil des britischen Mandats. Deshalb ist es schwer zu erkennen, wie selbst eine wortwörtliche Auslegung der Konvention auf jüdische Siedlungen in Gebieten des britischen Mandats westlich des Flusses Jordan angewendet werden könnte.** Selbst wenn die Konvention konstruiert worden wäre, um Siedlungen in der Besatzungszeit zu verhindern, könnte sie die Rechte, die das Mandat verleiht, nicht einstellen

oder beenden. Diese Rechte können nur durch die Errichtung und das Anerkennen eines neuen Staates oder durch den Zusammenschluss der Gebiete mit einem bestehenden Gebiet enden.

Die Israelis haben es als Antragsteller auf das Gebiet abgelehnt, dass sie sich an die Genfer Konvention halten müssen. Aber sie haben angekündigt, dass sie die Genfer Konvention als eine Sache des guten Willens einhalten werden. Die israelischen Gerichte wenden die Konvention routinemäßig an und entscheiden manchmal auch gegen die israelische Regierung in der jetzigen Zeit voraussetzend, dass die allgemeine Anwendbarkeit der Konvention es als eine Verletzung ansehen würde, wenn die Israelis Strafgefangene in das Gebiet deportieren würden oder Menschen zu Siedlungen dort ermutigen würden, welche kein Recht hätten, dort zu leben (wie zum Beispiel Amerikaner). Aber wie kann die Konvention als auf Juden anwendbar betrachtet werden, welche gemäß internationalem Gesetz ein Recht darauf haben, in den Gebieten zu siedeln? Ein gesetzmäßiges Recht darauf wird durch Verträge und dem besonderen Schutz aus *Artikel 80 der UN Charter* zugesichert, welcher besagt, dass nichts in der Charter konstruiert worden ist, „um in irgendeiner Weise die verliehenen Rechte aus bestehenden internationalen Instrumenten“ abzuändern. **Das jüdische Recht auf Siedlung in dem Gebiet ist in jeder Weise gleichbedeutend mit dem Recht der dort bestehenden palästinensischen Bevölkerung, dort zu leben.**

Die allgemeine Erwartung des internationalen Gesetzes ist die, dass militärische Besatzungen nur eine kurze Zeit andauern und durch einen Frieden ersetzt werden, der durch Verträge oder auf andere Art und Weise zustande kommt. In dem Fall der Westbank wurde das Gebiet von Jordanien in der Zeit zwischen 1949 und 1967 besetzt und wird von Israel seit 1967 besetzt. Die Resolutionen des Sicherheitsrats 242 und 338 bestimmen, dass

die arabischen Staaten und Israel Frieden schließen müssen, und dass Israel sich nach dem Erreichen eines "gerechten und dauerhaften Friedens" im Nahen Osten aus einigen Gebieten, aber nicht aus dem gesamten Gebiet zurückziehen muss, welches sie im Verlauf des Krieges von 1967 besetzt haben. Die Resolutionen überlassen es den Parteien, die Friedensbedingungen zu vereinbaren.

Artikel 80 der UN Charter erlaubt es Israel, sowohl die Resolution 242 als auch 338 zu ignorieren. Die jüdischen Landrechte wurden dem britischen Mandat durch den Völkerbund garantiert und können durch die Vereinten Nationen nicht aufgehoben werden. Israel muss allerdings die bürgerlichen und religiösen Rechte der Araber in dem Land anerkennen.

* * *

Sowohl die islamische, die christliche und die jüdische Bibel als auch die Geschichte und auch das internationale Gesetz unterstützen alle zusammen Israels Recht auf das ganze Land. Wenn Israel sich dazu entschließt, den Palästinensern eine politische Einheit in irgendeinem Teil von Israels rechtmäßigem Land zu gestatten, dann ist das Israels Entscheidung und nicht die anderer Nationen. Es muss sehr schnell ein Weg gefunden werden, um die menschliche Würde und Sicherheit sowohl für Juden als auch für Araber zu garantieren.

Anmerkungen

Einleitung

1. Prof. Eidelberg, *The Jewish Roots of the American Constitution*, Address at Second Jerusalem Conference on the Noahide Covenant and Laws, October 11, 1999.

Kapitel 1

Die jüdische Vision hat das jüdische Volk aufrechterhalten

1. Solomon Grayzel, *A History of the Jews* (Markham, Ontario: Penguin Books Canada Limited, 1983), 122.
2. Grayzel, 122, 123.
3. Grayzel, 127.
4. Grayzel, 124.
5. Dr. J.H. Hertz, C.H. Editor, *The Pentateuch and Haftorahs* (London: Soncino Press, 2nd Edition, 1967) 758.
6. Hertz, 45.
7. Hertz, 757.
8. Willard, *History*, quoted in *Thy Kingdom Come*, 26, 27.
9. Pierre Van Paassen, *Jerusalem Calling* (New York: Dial Press, 1950) 198, 200.
10. Paassen, 200.
11. Paassen, 200.
12. Paassen, 201.
13. Prof. Eidelberg, *The Jewish Roots of the American Constitution*.
2. Paul Davies, *Superforce: The Search for a Grand Unified Theory of Nature* (New York: Simon & Schuster, 1984), 243.
3. Paul Davies, *The Cosmic Blueprint* (New York: Simon & Schuster, 1988), 203; "The Anthropic Principle," *Science Digest*, 191, No. 10 (October, 1983), 24.
4. James S. Trefil, *The Moment of Creation* (New York: Collier Books, MacMillan, 1983), 127-137.
5. Fred Hoyle, *The Nature of the Universe*, 2nd ed. rev. (Oxford, U.K.: Basil Blackwell, 1952), 109-111; *Astronomy and Cosmology: A Modern Course* (San Francisco, CA: W. H. Freeman, 1975), 522, 684-685; "The Universe: Past and Present Reflections," *Annual Reviews of Astronomy and Astrophysics*, 20 (1982), 1-3.
6. Fred Hoyle, *Galaxies, Nuclei, and Quasars* (New York: Harper & Row, 1965), 147-150.
7. Fred Hoyle quoted by Richard Dawkins, "Origins and Miracles," *The Blind Watchmaker* (1986).
8. Ray White III and William C. Keel, "Direct Measurement of the Optical Depth in a Spiral Galaxy," *Nature* 359 (1992), 129-130.
9. Yu N. Mishurov and L. A. Zenina, "Yes, the Sun is Located Near the Corotation Circle," *Astronomy & Astrophysics* 341 (1999), 81-85.
10. Hoyle, "The Universe: Past and Present Reflections," *Annual*

Kapitel 2

Gott versucht, Sie zu erreichen

1. Paul Davies, *God and the New Physics* (New York: Simon & Schuster, 1983), viii, 3-42, 142-143.

- Review of Astronomy and Astrophysics*, 20 (1982), 16.
11. Paul Davies, *God and the New Physics* (New York: Simon & Schuster, 1983), viii, 3-42, 142-143.
 12. Paul Davies, *Superforce: The Search for a Grand Unified Theory of Nature* (New York: Simon & Schuster, 1984), 243.
 13. Paul Davies, *The Cosmic Blueprint* (New York: Simon & Schuster, 1988), 203; "The Anthropic Principle," *Science Digest*, 191, No. 10 (October, 1983), 24.
 14. George Greenstein, *The Symbiotic Universe* (New York: William Morrow, 1988), 27.
 15. Tony Rothman, "A 'What You See Is What You Beget' Theory," *Discover* (May, 1987), 99.
 16. Bernard Carr, "The Anthropic Principle," *Nature*, 153.
 17. Freeman Dyson, *Infinite in All Directions* (New York: Harper and Row, 1988), 298.
 18. Henry Margenau and Roy Abraham Varghese, ed., *Cosmos, Bios, and Theos* (La Salle, IL: Open Court, 1992), 52.
 19. Margenau and Varghese, *Cosmos, Bios, and Theos*, 83.
 20. Stuart Gannes, *Fortune*, October 13, 1986, 57.
 21. Edward Harrison, *Masks of the Universe* (New York: Collier Books, MacMillan, 1985), 252-263.
 22. John Noble Wilford, "Sizing Up the Cosmos: An Astronomer's Quest," *New York Times*, March 12, 1991, B9.
 23. Tim Stafford, "Cease-fire in the Laboratory," *Christianity Today*, April 3, 1987, 18.
 24. Robert Jastrow, *God and the Astronomers* (New York: W. W. Norton, 1978), 116.
- Kapitel 3**
Welches ist die wahre Religion?
1. B.F.J. Schouland, *The Flight of the Thunder Bolts* (Oxford: Clarendon, 1950), 1-7.
 2. Sir Robert K. Douglas, *Confucianism and Taoism* (London: S.P.C.K., 1906), 260-271.
 3. C.A.S. Williams, *Outlines of Chinese Symbolism and Art Motives* (New York: Dover Publications Inc., 1976).
 4. Arturo Castiglione, *A History of Medicine* (New York: Alfred A. Knopf, Inc., 1941) 71.
 5. From Papyrus Ebers, manuscript as translated in S. E. Massengill's, *A Sketch of Medicine and Pharmacy and An Ancient Egyptian Herbal*, by Lise Manniche (London: British Museum Press, 1989).
 6. Garrett Putnam Serviss, *Curiosities of the Sky* (Decorah, IA: Sattre Press, 2002) 60.
 7. Phillip L. Knox, *Wonder Worlds* (Washington, DC: Review and Herald Publishing Assoc., 1964) 61.
 8. Knox, 61.
 9. Serviss, 44.
 10. Serviss, 44.
 11. Knox, 60.
 12. Knox, 60.
 13. A.A. MacDonell, *Vedic Mythology* (Delhi: Motilal Banarsidass, 1974) 2.
 14. *The Koran*, Trans. George Sale (London: Frederick Warne, 1909) 5, 541.
 16. Sale, 567.

17. Sale, 294.

Kapitel 4
Das Gesetz Israels

1. *Companion Bible*, Index #15, p. 22.

Kapitel 5
Antisemitismus

1. David A. Rausch, *A Legacy of Hatred: Why Christians Must Not Forget the Holocaust* (Grand Rapids: Baker Books, 1990), 20-21.

2. Claude Duvernoy, "Controversy of Zion," *Jerusalem Courier*, Vol. 5, No. 5, p. 3.

3. Dennis Prager and Joseph Telushkin, *Why the Jews?* (New York: Simon & Schuster, 1983), 94-95.

4. Prager and Telushkin, 95.

5. *La Civiltà*, Vol. iii, p. 11, 1862.

6. Peter De Rosa, *Vicars of Christ: The Dark Side of the Papacy* (New York: Crown Publishers, 1988), 158.

7. Gerard Dufour, *La Inquisicion Espanola* (Montesinos, 1986), 16-17.

8. De Rosa, 194-195.

9. Max I. Dimont, *Jews, God and History* (New York: Signet, 1962), 227.

10. Prager and Telushkin, 94-95.

Kapitel 6
Die Prophezie beweist die Genauigkeit der jüdischen Bibel

1. *Encyclopedia Britannica*, 1970.

2. Ibid.

3. Hans-Wolf Rackl, *Archaeology Underwater*, Trans. Ronald J. Floyd (New York: Charles Scribner's Sons, 1968).

4. George T.B. Davis, *Fulfilled Prophecies That Prove the Bible* (Philadelphia: The Million Testament Campaign, 1931).

Anhang B
Israels Landrechte

1. James Parker, *Whose Land? A History of the Peoples of Palestine* (Harmondsworth, Great Britain, 1970), 66.

2. Thomas Shaw, *Travels and Observations* (Oxford: Printed at the Theatre, 1738).

3. Volney, *Travels Through Syria and Egypt*.

4. Alphonse de Lamartine, *Recollections of the East* (Philadelphia: Carey, Lea & Blanchard, 1838).

5. *British Foreign Office Documents* 78/1294, Pol. No. 36.

6. *Time*, January 3, 1994.

7. Irving Howe and Carl Gershman, Ed., *Israel the Arabs and the Middle East* (New York: Quadrangle Press, 1972), 178.

8. "Foreign Relations of the United States: Diplomatic Papers."

9. *League of Nations Publications, V.I.A. Mandates*, 1935, 27th Session.

10. UNRWA Reviews, Infor. Paper No. 6

11. Anny Latour, *The Resurrection of Israel* (Cleveland: World, 1968), 318.

12. Michael Curtis, Ed., *The Palestinians: People, History, Politics* (New Brunswick: Transaction Books, 1975).

13. George Antonius, *The Arab Awakening: The Story of the Arab National Movement* (Philadelphia: 1939)

14. Ibid.

15. Howe and Gershman, 178.
16. Howe and Gershman, 178.
17. Kamal Jumblatt, *I Speak for Lebanon* (London: Zed Press, 1982).
18. Ibid.
19. *Trouw* [Daily Newspaper, Netherlands], March 31, 1977.
20. Howe and Gershman, 178.
21. "London: His Majesty's Stationary Office" (1937), Chapter 10.
22. Ernst Frankenstein, *Justice for My People* (London: Nicholson & Watson, 1943), 130.